Hierin 5 Portr. 8. März 1915

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53142/fragment/page=0002

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S

CONRAD WILHELM STRECKER
ICTUS
FACULT. IURIDIC. & IUDICII ELECTORALIS
PROVINCIALIS ASSESSOR
PROFESSOR IURIS PUBLICUS
nec non
CIVITATIS SYNDICUS CONSUL & CAUSA-
RUM TUTELARIUM CONSULENS.
ac p.t.
DICTA FACULTATIS DECANUS

Just Christoph Motschmanns
Bey der Philosophischen Facultät Assessoris Extr.
und Professoris Publici.

ERFORDIA LITERATA CONTINUATA

oder

Fortsetzung des Gelehrten Erffurths

Worinnen eines Theils

Von der Beschaffenheit und Einrichtung der Universität

andern Theils

Von denen Gelehrten Leuten

So sich hieselbst aufgehalten

Und durch Schrifften berühmt oder bekant worden sind

Gründliche Nachricht ertheilet wird.

Zweyte Fortsetzung.

Erffurth bey dem Autore und
Leipzig bey Joh. Christian Langenheim.
1734.

Inhalt der zweyten Fortsetzung.

Sect. I. Handelt von der Juristischen Facultät, so wohl ihrer Verfassung, als denen ietzigen Gliedern, nach. p. 142.

Sect. II. begreifft die Lebens-Beschreibungen von XII. Gelehrten, als welche sind:

XIII. M. Eggelingus de Brunsvico p. 216.
XIV. M. Joh. Crotus Rubeanus. 217
XV. D. Jodocus Willichius. 222
XVI. M. Joh. Hachenburg. 225.
XVII. M. Lud. Helmbold. 228.
XVIII. M. Joh. Rætius. 234.
XIX. Henr. Barnstein. 296.
XX. D. Joh. Hermann von Sode. 239
XXI. D. Joh. Kießling. 244.
XXII. D. Joh. Paul. Hebenstreit. 253.
XXIII. D. Joh. Phil. Treiber. 259.
XXIV. M. Paul. Adolph Frohn. 277.

Q. D. B. V!

ERFORDIÆ LITERATÆ CONTINUATÆ.

oder

Des fortgesetzten gelehrten Erffurths

Zweyte Fortsetzung

Sectio I.

Von der Beschaffenheit der Universität

und zwar insonderheit

Von der Juristischen Facultät.

Inhalt.

Einrichtung der gegenwärtigen Abhandlung §. 1. Die eigentliche so genannte Juristen-Facultät besteht nur aus vier Personen. §. 2. Wer solche einsetzet und verordnet? §. 3. Das Haupt darinnen ist der Decanus, welcher erwehlet wird; §. 4. Worinne des Decani Verrichtungen bestehen. §. 5. Vom Facultäts-Siegel. §. 6. Von denen Statutis §. 7. Die Rubricken von denen ältesten Statuten. §. 8. Die Rubricken von denen neuesten §. 9. Was ein Decanus wegen derer Acten zu besorgen hat. §. 10. Desgleichen wegen derer Promotionen. §. 11. Die Promotiones bestunden sonsten in

dreyen Gradibus, §. 12. Von dem Examine eines Candidati, §. 13. Von dessen Lectione Cursoria und inaugural Disputation, §. 14. Was zum Gradu eines Licentiati erfordert wird, und desselben Eid §. 15. Die Solennitäten bey der Doctor-Promotion, §. 16. Der Eid eines Neo-Doctoris §. 17. Die Promotions-Kosten §. 18. Catalogus Doctorum Juris von Stifftung der Universität biß A. 1450. §. 19. Dann von dar an biß A. 1631. §. 20. Ferner von denen folgenden im XVII. Seculo, §. 21. Und endlich derer, so in diesen XVIII. Seculo promovirt worden §. 22. Nachricht von denen ietztlebenden Hrn. Assessoribus und zwar vom zeitigen Decano Hrn. D. Streckern §. 23. Von dem Seniore Hrn. Reg. Rath Streiten §. 24. Von Hrn. Reg. Rath Tentzeln §. 25. Von Hrn. Assess. Reinharthen §. 26. Und von dem Hrn. Assessore Adjuncto D. Schorchen §. 27. Zur Juristen-Facultät in weitern Verstande gehören auch die Professores Juris, da denn die Frage: Ob Erffurth die erste teutsche Universität, so das Jus civile zu profitiren, Erlaubniß erhalten? §. 28. Um welche Zeit man es hier zu lehren angefangen? §. 29. Wie viel Professores ehedem gewesen §. 30. Nach der Zeit sind derselbigen immer mehrere gesetzt worden §. 31. Von der Boineburgischen Professione Juris Publici §. 32. Nachricht von denen sämmtlichen ietzlebenden Hrn. Professoribus Juris so wohl Ordinariis, §. 33. als Extraordinariis, §. 34.

§. 1.

Nach der ehemahls gemachten Einrichtung und Abtheilung dieses Werckes kommen wir voriezo zu der Juristen Facultät, bey welcher zuförderst zu erinnern ist, daß sie bißweilen in einen engern, bißweilen in einen weitläufftigern Verstande genommen werde; In dem engern, aber

doch eigentlichen Verstande bestehet dieselbige aus dem Decano, Seniore und Assessoribus; Nimmt man sie aber weitläufftiger, so werden auch die Professores, ja alle Doctores und Licentiati Juris mit darunter begriffen. Dannenhero denn die gegenwärtige Abhandlung also eingerichtet werden soll, daß wir anfangs von der eigentlich so genannten Juristen-Facultät und deren Verfassung gedencken, so denn aber auch von denen Professoribus Juris handeln wollen.

§. 2.

Die eigentlich und in engern Verstande genommene Juristische Facultät bestehet gegenwärtig aus vier Assessoribus, inclusive dem *Decano* und *Seniore*, in welchen Punckte nicht allezeit einerley Verfassung gewesen ist. In denen ersten Zeiten wurde ein ieder, welcher den Gradum Doctoris allhier angenommen hatte, oder aber sich nostrificiren lassen, so bald ein Mitglied der Facultät, eben wie solches noch ietzo bey der Theologischen Facultät gewöhnlich ist, und in der ersten Fortsetzung §. 23. p. 38. angemercket worden. Dannenhero denn in denen ältesten Statuten der Numerus derer Facultisten gar nicht determiniret ist, und in denen folgenden Zeiten bald viele, bald wenige Assessores gewesen sind: Gleich bey Stifftung der Universität waren nicht mehr als drey *Assessores* vorhanden, welche aber mit der Zeit sich so vermehreten, daß man, besage derer Statuten, ums Jahr 1430. achr *Assessores* gehabt; Hergegen kam eben diese Facultät in dem

XVI. Seculo so weit herunter, daß fast in 50. Jahren kein *Assessor* vorhanden war, biß endlich D. Ambr. Schurerius, wie in dessen Leben erzehlt worden, solche gleichsam erneuet und wieder eingesetzet hat. Ebener massen muß diese Facultät sehr schlecht bestellet gewesen seyn, als D. Benjamin Schütze im verwichenen Seculo das Decanat 13. Jahre nach einander, nehmlich von A. 1648. biß A. 1661. hat führen müssen. Desgleichen ist in eben den Seculo geschehen, daß die Juristische Facultät nicht einmahl die zur Rector-Wahl nöthige drey Eligentes gehabt, sondern von der Philosophischen Facultät welche darzu entlehnen müssen.(*) Gleich wie aber nach der Mitte des XVI. Seculi einige Promotiones hiesiger Candidaten auf einander folgeten, auch verschiedene an andern Orten Promoti sich hier recipiren liessen, und dadurch die Facultät ziemlich anwuchß, also wurde beschlossen, daß hinfüro aufs allerhöchste nur fünff Assessores seyn solten; wie wohl man in der That fast ordentlich nur bey der gevierdten Zahl blieben ist. Denn obgleich A. 1696. D. Joh. Matthias Wincop desgleichen nach ihm A. 1701. D. Carl Joseph Dresanus, aus besondern Umständen die fünffte Assessur-Stelle bey dieser Facultät erhalten haben, so hat doch eben diese Stelle mit des letztern A. 1704. erfolgten Todte, wieder aufgehöret, auch die Facultät in verschiedenen Churfürstlichen Rescripten, und unter

(*) s. Erf. Mr. 3. Samml. p. 331.

ter andern noch vom 1. Nov. A. 1726. die gnädigste Versicherung bekommen, daß es bey dem Numero quaternario beständig verbleiben solle. (*)

§. 3.

Mit der Bestellung solcher Assessorum hat es auch nicht zu allen Zeiten gleiche Bewandniß gehabt: daß die allererſten von denen sämtlichen bey dem Anfang der Universität vorhanden gewesenen Doctoribus Juris und andern diesem Studio Ergebenen gewehlet und eingesetzet worden sind, bezeigen die Statuta ausdrücklich; (**) Solchen zu erst gesetzten Assessoribus wurden hernach alle diejenigen zugeselle, welche entweder hier den Gradum Doctoris erlanget, oder da sie auf einer andern Universität promoviret, gehöriger massen sich nostrificiren lassen, besage der ersten Rubrick, in denen ältern Statutis. Als man aber vorgedachter massen eine gewisse Zahl derer Assessorum gemachet, so wurde zugleich verordnet, daß auf eines Assessoris Abgang die übrigen Mit-Glieder an dessen Stelle

(*) Bißweilen hat die Facultät auch ein und andern Adiunctum gehabt, wie ietzo; Solche præjudiciren aber dem numero quaternario keinesweges, indem sie weder ordentliche Session in der Facultät, noch einige Emolumenta und Sportuln, davon zu genieſſen haben, sondern sich bloß müssen begnügen mit der Anwartschafft auf die Stelle dessen, dem sie adiungiret sind.

(**) Rubr. 1. Stat. 1. heisset es: Qui ex consensu & adprobatione omnium Jurisprudentiæ studiis consecratorum primitus electi &c.

einē andren Collegen anzunehmen befuget seyn solten. Und in dieser Verfassung ist die Facultät eine geraume Zeit geblieben (*) biß sie erst im 17. Seculo solches Recht verlohren hat. Was die Gelegenheit dazu gegeben habe, kan ich so eigentlich nicht sagen: Einige wollen muthmassen, daß als der Rath um gedachte Zeit denen Professoribus Juris ihre Besoldungen zu verbessern angefangen, und dahero sie einzusetzen sich angemasset, so wären die Assessuren damit verknüpfet worden, weiln niemand nach diesen, als welche nichts eingetragen, sich gesehnet; Andre aber wollen solches von einer Streitigkeit, die zwischen denen Assessoribus über Erwehlung eines neuen Mitglieds entstanden sey, herleiten. Doch dem sey wie ihm wolle, das ist gewiß, daß bißher die erledigten Assessorat-Stellen ohnmittelbar von Maynz aus dergestallt besetzet worden sind, daß man die Gleichheit der Religion unter denen Assessoribus beobachtet hat.

§. 4.

Der *Decanus* ist gewöhnlicher massen der Oberste in der Facultät, welcher jährlich abgewechselt wird, und zwar nach der ietzigen Verfassung mit den ersten Tag des Junii. In denen vorigen Zeiten

(*) Also setzt D. Reunemann in seinem Lebens-Lauffe: In Facultatis Juridicæ Conlegium responsorium cooptabar A. 1604. Und hernach von der Professur: Cum Professio Institutionum vacasset ex Facultatis Juridicæ subfragio illa mihi demandata.

Zeiten aber geschahe solches am 19. May, als an welchen Tage das Gedächtniß *S. Ivonis* einfällt, weil derselbige vormahls bey Stifftung der Universität zum Patrono Facultatis erkiesset worden.(*) Dannenhero auch die Juristische Facultät ehedem solchen Tag in der Stiffts-Kirche B.M.V. mit einer solennen Messe gefeyret hat, eben wie die Theologische Facultät annoch am Tage S. Hieronymi zu thun pfleget, welche Solennität A. 1425. durch die damahligen Assessores, Herm. Ryman Decret. Doct. & Can. B. M. V. als Decanum, Christian. Vortzin de Mulhusen, I. U. Lic. als Ordinarium, Joh. de Nebra, Decret. Lic. und Otton. de Stotternheim, Canon. zu Würtzburg ist veranstaltet worden. Es gehet aber solches Decanat unter

(*) Dieser Ivo (welcher auch Patronus der Juristischen Facultäten zu Wien und Wittenberg ist) war ein Bischoff zu Chartres in Franckreich im XI. Sec. und wurde wegen seiner Gelehrsamkeit vor ein Oraculum gehalten; Gleichwie er auch Pauperum Patronus & calamitosorum refugium genennet wird, weiln er ohne das geringste Entgeld allen Armen und Bedrückten, von welchen er nur gehöret, gedienet. Die Feinde derer Advocaten nehmen von ihm Gelegenheit zu sagen: Als Ivo im Himmel kommen, habe er die Leiter nach sich hinauf gezogen, daß kein Advocat nach ihm dahin gelangen könnte, weil keine Leiter mehr vor sie vorhanden, und unter allen Advocaten niemand im Stande sey, dergleichen zu verfertigen; wie Mandelsloh de iustitia postergata c. VI. p. 461. sqq. erzehlet. Es hat auch D. Henr. Cnaustinus, B.M.V. Scholasticus ehedem allhier eine besondere Oration de laudibus S. Ivonis gehalten.

ter denen Assessoribus nach der Ordnung herum, ausser daß die jüngsten Assessores, ehe sie die Ordnung mit betrifft, vorher *ducconiren* oder *docaniren* müssen, welches sonst unbekante Wort so viel anzeigen soll, daß das Decanat vor einen neu eingerückten Assessorem einmahl von obenher, (vom Seniore an zurechnen) vorbey gegangen sey; Daher es scheinet, als ob etwan dieses Wort von dem Griechischen Infinitivo δοκᾶν, exspectare, entsprungen seyn möchte.

§. 5.

Erwehnten *Decani* Verrichtungen und Amt bestehen darinne, daß er die Facultäts-Kiste in Verwahrung hat, und dann, was die Facultäts-Sachen, theils wegen derer eingeschickten Acten und verlangten Responsorum, theils wegen derer Promotionum betrifft, hauptsächlich besorget.

§. 6.

Was die Facultäts-Kiste anbelanget, so werden in derselbigen, nebst andren Documenten, sonderlich das Facultäts-Insiegel, mit denen Statutis, verwahrlich aufbehalten. Das Siegel stellet vor das Bildniß des Pabstes Gregorii Magni in seiner dreyfachen Krone. Die vorhandenen Statuten aber sind doppelter Gattung: Das eine Exemplar ist eines der allerältesten, welches A. 1408. aufgesetzet worden ist; Das andre aber ist erst im XVII. Seculo verfertiget. Und dieses giebt mir Gelegenheit von solchen Statuten etwas ausführlicher zu handeln.

§. 7.

§. 7.

Die Statuta der Juristischen Facultät sind, gleich denen andern, gar öffters geändert worden: Die allererſten, so viel man Nachricht haben kan, wurden A. 1398. verfertiget, und zwar durch lauter Doctores Decretorum, angesehen das Jus Canonicum nicht so gleich auf unserer Universität mag seyn gelehret worden, obgleich die Privilegia sich auch darauf mit erstrecket.(*) Daher die Facultät damahls nur Facultas Iuris Canonici & Sacrorum Canonum benennet wird. Die damahligen Verfertiger waren M. Conr. de Dryborg, Præpositus Ecclesiæ Bardelvicensis, Halberstad. & Verdensis Ecclesiarum Canonicus (welcher in unserer Universitäts-Matricul der erste ist, so eingetragen worden, und zwar mit diesem Zusatz: *Primus huius almæ Universitatis in Jure Canonico Ordinarius & primus sallariatus*) dann Joh. Ryman, B. V. M. Canonicus, und Lud. Molitoris oder Müller, Arnstadiensis, welcher der erste Rector allhier gewesen. Zehen Jahr hernach, A. 1408. fand man schon dieselbigen zu verbessern nöthig, welche Verbesserung, nebst erwehnten Molitoris, M. Joh. de Breitenbach, Canonicus zu Fritzlar, (der in der Matricul als primus Sextista ordinarius eingeschrieben ist,) Joh. Hammerschen

(*) Daß Erffurth die erste Uneversität in Teutschland gewesen, auf welcher das Jus civile profitiret worden, davon soll unten bey denen Professoribus §. 128. ein mehreres angeführet werden.

und Rud. de Nebra, I. U. D. verrichteten. Die dritte Veränderung wurde schon wieder A. 1415. vorgenommen, zu welcher Zeit eben die Assessores waren, welche, wie vorgedacht, die Solennität auf S. Ivonis Tag angeordnet. Die vierdte Veränderung geschahe A. 1430. da man hauptsächlich die Puncte wegen der Promotion in Ordnung brachte, zu welcher Zeit die Facultät 8. Assessores gehabt hat, als Henr. de Gerbstete Decret. Doct. & B. M. V. Decan. Joh. Vos de Susato, I. U. D. Nic. Beier, Decret. Doct. & S. Joh. Herbipol. Decanum, Til. Zieglern, Decret. Doct. Jac. Hartmann, Decret. Doct. Joh. von Allenblum, Decret. Doct. Nic. Sapientis, Ord. Serv. Decret. Doct. und Henr. de Buttelster, Decr. Doct. Nach diesen ist keine Haupt-Veränderung derer Statuten wieder vorgefallen, ausser daß hier und dar nach Beschaffenheit derer Zeiten etwa ein und andres neues Statutum hinzu gefüget worden, biß man selbige im XVII. in einen gantz andern Form gegossen hat.

§. 8.

Ich will nach der im vorigen Stück gehabten Einrichtung die Rubricen von beyden noch verhandenen Statuten hier einrücken, und zwar bestehen die erwehnten ältern aus XI. Rubricen, in folgender Ordnung:

Rubrica I. de Doctoribus Facultatem Juris & Collegium Juridicæ Facultatis constituentibus.

II. de Officio Decani sive Vice Decani.

III. De

III. De Doctoribus, Licentiatis & Baccalariis alibi promotis.
IV. De ordine Doctorum, Licentiatorum & Baccalariorum.
V. De Doctoribus, Licentiatis & Baccalariis in Facultate Juridica legentibus.
VI. De Doctorandis.
VII. De Licentiandis.
VIII. De Baccalariandis.
IX. De Repetitoribus, wodurch, wie der Inhalt dieser Rubrick zeiget, die so disputiren, verstanden werden, und zwar wird darinnen untersagt, daß kein Doctor oder Licentiatus ihnen opponiren solle.
X. De scholaribus.
XI. De immutatione & variatione statutorum.

§. 9.

Die neuern Statuten hergegen haben ganz andre Rubricken, und scheinen von dem berühmten Juristen Rennemannen aufgesetzt zuseyn, wenigstens findet man die Schreibart darinne, die man sonst in denen Rennemannischen Schrifften antrifft, als Conlegium, ejjus, hujjus, labsus, scribrum &c. Sie bestehen aber aus folgenden 5. *Titeln*:

Rubrica I. De Doctoribus Conlegium Iuris constituentibus & de illorum receptione.
II. De Professoribus.
III. De obficio Decani.
IV. De Promotionibus, welche Rubric wieder in drey

drey Theile abgetheilet 1) de gradu primo 2) de gradu secundo 3) de gradu tertio & eo supremo.

V. De proventuum Facultatis emolumentis.

§. 10.

Daß wir aber wieder auf den Decanum kommen, so hat derselbige zuförderst die Besorgung derer an die Facultät eingeschickten Acten und Rechts-Anfragen auf sich, als welche er unter die Assessores ordentlich ein und austheilet; gleichwie auch die aus solchen Acten gezogene Relationes und abgefaßte Rechts-Sprüche, nachdem sie in der Facultät herum gegangen und gut befunden worden sind, zuletzt wieder an den Decanum gelangen, welcher sie besiegeln und ausfertigen läßt. Wobey denn anzumercken, daß ietziger Zeit ieder Assessor auf seine Parth gewisse Acten durchzulesen und daraus zu referiren bekommt, da sonst die Last des Referirens dem jüngsten Assessori allein auf dem Halse gelegen, der auch daher der *Referendarius* genennet worden ist; welches bey denen ehmahls gar einzeln eingelauffenen Acten endlich noch wohl angegangen ist, ietzo aber würde es ohnmüglich eine Arbeit vor eine Persohn seyn.

§. 11.

Nechst diesen hat der Decanus mit denen Candidaten vieles zu thun, welche sich nicht nur wegen der vorhabenden Promotion bey ihm müssen angeben, und in seinem Hause examiniret werden,

den, sondern es ergehen auch die Programmata invitatoria zu ihren Lectionibus cursoriis unter seinen Namen, und er ist ordentlich Præses bey allen Disputationibus inauguralibus das gantze Jahr hindurch, da sein Decanat währet. Ehedessen hatte er auch die Promotiones Doctorales zu verwalten, und findet man Exempel, daß mancher Decanus zwey biß drey öffentliche Actus Doctoratus in seinen Jahre gehalten hat; Es ist aber solches vor ohngefehr dreyßig Jahren abgeschaffet und beliebet worden, daß diese Promotiones Doctorales nach der Reihe unter denen Assessoribus herum gehen, ohne eine Zeit zu setzen, wie lange ieder Promotor oder Brabeuta seyn solle, sondern so bald der eine Assessor einen öffentlichen Actum gehalten hat, so bald wird der auf ihn folgende Assessor Promotor.

§. 12.

Was nun die Promotiones in dieser Facultät betrifft, so waren sonst drey Gradus derselbigen, dergestallt, daß ein Candidat erstlich zum Baccalario, (*) denn zum Licentiato und endlich zum Doctore

(*) In denen alten Statuten heißt es allezeit Bacalarius, welches Wort einige herleiten wollen a baculo den sie bekommen; Dahin gehet die bekante Definition: Bacalarius est persona habens dignitatem baiulandi baculum, promovibilis in magistrum. Andre schreiben es Baccalaureus, und wollen vorgeben, es wären die Candidaten mit einen Krantz ex baccis lauri bechret worden; D. Rennemann aber setzt allzeit Batallarii, und will es aus den Frantzösischen abstammen, von Batalla oder Bataille, quasi

ctore entweder im Jure Canonico allein, oder in Jure civili allein, oder in beyden Rechten zugleich, in dreyen besondren öffentlichen Actibus ernennet wurde. (**) Heut zu Tage geschehen diese Promotiones insgesamt in beyden Rechten zugleich, und zwar, daß man bey dem ersten Gradu keinen besondern Actum mehr anstellet, gleichwie auch der Name Baccalaureus überhaupt nicht mehr gewöhnlich ist, als an dessen statt das Wort Doctorandus gebraucht wird. Ich will also kürtzlich erzehlen, wie es bey diesen Promotionibus hergehe, und was ein Candidat dabey besonders zu beobachten habe.

§. 13.

Das erste, so ein Candidat zu thun hat, ist, daß er in einen lateinischen Schreiben sich bey der Facultät meldet, die Attestata seiner auf Universitäten absolvirten Studiorum halber exhibiret, und eine gewisse Zeit zum Examine anzusetzen bittet. Hierauf wird ein Tag à Decano cum consensu Assessorum bestimmet, und ihn des Tages zuvor durch den Pedellen zwey textus juris zu resolviren über-

quasi qui ex primo prælio post editum tirocinii specimen milites reversi sunt, s. das Programma, welches er A. 1628. hievon geschrieben. Sonst hat von diesen Wort allerhand merckwürdiges zusammen getragen Arumæus in Jur. publ. T. III. l. VIII. cap. 8. §. 15. sqq.

(**) Noch A. 1640. hat gemeldeter Rennemann Bernh. Schillingen, Hubstad. Eichfeld. öffentlich zum Baccalaureo Juris Utriusque renunciirt, und ihm ein besonders Diploma darüber ausgefertiget.

übersendet; Der eine ist aus dem Jure Canonico und wird vom Seniore Facultatis gegeben; der andre ist ex Jure civili, und diesen giebt der Decanus. Das Examen rigorosum selbst nimmt an angesetzten Tage Nachmittags um 2 Uhr in des Decani Behausung seinen Anfang, da der Candidat die ihm zugeschickten Leges resolviret, und darauf von Decano, Seniore und beyden Assessoribus nach ein ander examiniret wird, welches biß 6. Uhr dauret. (*) Nach geendigten Examine wird dem Candidato nach erlegten Juribus Facultatis, einen Abtritt zunehmen von Decano angezeiget, und von versammleten Collegio über der Capacität des Candidati deliberiret, auch wegen der admission ad reliqua Specimina sowohl, als des zu ertheilenden Gradus Licentiaturæ vel Doctoralis, votiret und concludiret. Befindet man ihn nun vor tüchtig, so wird ihm die Erlaubniß gegeben, zu denen fernern Speciminibus, als zur Lectione cursoria, und zur inaugural Disputation zu schreiten.

§. 14.

Zu der *Lectione cursoria* invitiret der Decanus in einen besondern Programmate, worinne er zugleich des Candidatens Lebens-Lauff erzehlet; solche geschiehet Vormittags nach 9. Uhren in dem Collegio Juridico, und folget ietziger Zeit die inaugural Disputation gleich drauf, da vor diesen es allezeit

(*) Ehedessen hat man das Examen zwey Tage nach einander gehabt, aber iedesmahl nur zwey Stunden lang.

allezeit zwey besondre Actus gewesen, davon der erste in der so genannten Schola Juris verrichtet worden. Es stehet hiebey dem Candidaten frey, einen textum zu erwehlen, welchen er will. Bey der *Inaugural-Disputation* ist der zeitige Decanus ordentlich Præses, doch kan ein Candidat, wenn er sich im Examine wohl gehalten hat, auf sein Ansuchen erlangen, daß er ohne Præside auf den untersten Catheder treten darff, in welchen Fall aber doch der Decanus Præses a latere ist, nur daß er auf dem Titul der Dissertation nicht gesetzt wird. (*) Gleichwie aber der Candidat von denen Pedellen mit denen Academischen Sceptern aus seinen Logis zur Disputation abgeholet wird, also muß er hinge-

(*) Es ist hierinne nicht allezeit einerley Verordnung gewesen: Denen ältern Statuten nach musten alle Disputiones (wie noch auf vielen Universitäten gewöhnlich ist) sub Præsidio gehalten werden, wobey es biß gegen die Mitten des XVII. Seculi geblieben ist; Nachmahls erlaubte man, daß ein Candidatus auf dem obern Catheder treten, und nebst einen Respondenten disputiren durffte. Gleichwie es aber nicht wohl zusammen zu reimen ist, daß ein Candidat, der erstlich bey der würcklichen Promotion in Doctorem die Erlaubniß auf den obersten Catheder zu gehen erhält, denselben vorher besteige, also hat man dieses nachmahls sehr wohl bedächtig wieder abgeschaffet, und gleichsam die Mittelstrasse hierinne getroffen, daß ein Candidat zwar ohne Præside, aber doch nur auf den untern Catheder, disputiren darff; Unterdessen ist auch hierinnen von der Facultät dispensirt worden, wenn etwa ein Candidat bereits in einer ansehnlichen Station stehet, z. E. Professor ist ꝛc. oder besondre merita hat.

hingegen den Decanum aus seinen Hause abhohlen, woselbst er folgenden Eid ablegen und unterschreiben muß: Ego N. N. Juris utriusque Doctorandus iuro & promitto, quod bonum, pacem, honorem & existimationem totius Academiæ Electoralis Hieranæ, specialiter vero Collegii Facultatis Juridicæ, huiusque Doctorum, ad quemcunque statum pervenero, quantum in me est, procurare, statutis parere, gradumque vel Licentiati vel Doctoris nullibi, nisi in hac Universitate assumere velim. Sic me Deus adiuvet & sanctum eius Evangelium! Bey der Disputation aber sind drey dazu erbethene Opponenten, wozu mehrentheils zwey graduirte Personen, nebst einem Candidato, genommen werden, welches laut des 8. §. in denen ältern Zeiten auch anders gewesen ist.

§. 15.

Biß hieher hat ein Candidatus den ersten Gradum, oder den Namen des Doctorandi, erlanget, denn ob man schon gewohnet ist, diejenigen, welche bißher erzehlte Specimina abgeleget, mit dem Titul derer Licentiaten zu beehren, so geschieht es doch mehr durch einen Mißbrauch, als daß solcher Name ihnen gebühre, (*) massen die Facultät selbst einen, der nur die Inaugural-Disputation gehal-

(*) Man hat zwar die Distinction gebrauchen wollen, inter Licentiatum promotum & privatum, sie ist aber contra Statuta & intentionem Facultatis. Es kan auch conferirt werden, was bereits in der 1. Sammlung Erf. lit. p. 640. not. (***) hievon angebracht worden.

ten hat, kein andres Prædicat, als eines Doctorandi beyleget. Will ein Doctorand den andern *Gradum Juris*, oder den Titul eines würcklichen Licentiati haben, so muß er solchen von der Facultät durch den Decanum vermittelst eines ihm desfalls besonders auszustellenden Diplomatis erlangen. Vor diesen wurden bey der Promotione Licentiatorum öffentliche Actus angestellet, dergleichen noch gegen das Ende des verwichenen Seculi gewöhnlich gewesen, nach der Zeit aber hat man denen Licentiatis die Diplomata nur privatim zugestellet, biß daß im vorigen Jahre der ietzige Hr. Decanus dazu wieder einen Anfang gemacht, und am 16. Aug. den Doctorandum Hrn. Joh. Gottl. Klaubart nach geendigter Disputation und öffentlich abgelegten Juramento zum Licentiato proclamiret. Gedachtes Eid lautet folgender gestalt: Ego N. N. juro & promitto, quod hunc, quo iam exornandus sum, Licentiæ in utroque iure honorem in despectum huius Facultatis Juridicæ nullibi locorum unquam in me denuo conferri neque petam, neque permittam: & si in summum honoris Doctoræ in utroque iure collocari unquam gradum mihi mens fuerit, quod in nulla alia, quam huius Academiæ Facultate hac Iuridica ad hunc gradum conscendere velim: quod huius Facultatis Juridicæ statutis præsentibus & futuris parere, & ipsius atque Doctorum Collegii, adeoque totius Academiæ honorem & existimationem pro viribus procurare: quod Jurisprudentiæ studio porro strenuam operam impen-

impendere & hanc professionem in civilis convet-
sationis consortio honestissimæ vitæ atque optimo-
rum morum integritate condecorare, & si quid in
advocando, consulendo, vel iudicando mihi mune-
ris commendatum fuerit, quod in illo non aliter,
quam secundum leges, constitutiones & probatissi-
mos mores, ex sincera conscientia, sine ullis affe-
ctuum pravorum, prosopolepsiæ vel dorophagiæ
stimulis pro ingenii mei captu procedere; neque lu-
cri mei causa malæ causæ scienter inservire, multo
minus subterfugiis, calumniis vel cavillis pro illa
fulcienda ullam operam impendere: sed omnes
meos in studio iuridico conatus ad divini Numinis
gloriam, iustitiæ administrationem, Reipubl. & pro-
ximi salutem dirigere velim. Sic me Deus adiuvet
& sanctum eius Evangelium!

§. 16.

Was endlich die Doctor Würde betrifft, so wird dieselbe von dem zeitigen Promotore oder Brabeuta ertheilet, entweder privatim, da der Candidat nach abgelegten Jurament sein Diploma sogleich bekomt, oder aber bey einen öffentlichen solennen Actu. Solche Function des Promotoris gehet, wie schon im 11. §. erinnert worden, in der Facultät ordentlich herum, und endiget sich bey ieden Assessore alsdenn, wenn er eine öffentliche Promotion gehalten hat, es mag nun solche binnen Jahres-Frist, oder aber noch eher, oder auch übers Jahr geschehen. Denn zu dergleichen öffentlichen und solennen Promotion müssen aufs wenigste vier

Candidati seyn, wegen des grossen Aufwandes, der hierzu erfordert wird; Wiewohl denen Candidatis die auf eine solenne Promotion nicht warten können, auch ausser solcher die Diplomata ausgefertiget werden. Das Ceremoniel (*) dabey ist eben so, wie es in der vorigen Fortsetzung §. XII. p. 13. seqq. bey der Promotione Doctorali in der Theologischen Facultät beschrieben worden, ausser daß es in folgenden 4 Stücken etwas abgehet, als 1) was das Jurament anlanget, wovon ich nachgehends gedencken will. 2) Wird die Quæstion, so der Neo-Doctor in solchen Actu resolviren muß, von einen Knaben in einer kurtzen lateinischen Gratulations-Rede vorgetragen. 3) Die Danck-sagungs-Rede wird an GOtt, dem Kayser, Churfürsten, Stadthalter, Procancellarium, Rectorem Universitatis, an die 4. Facultäten nach einander, (und zwar bey der Juristen Facultät zugleich mit an die

(*) In denen ältern Zeiten machten die Candidaten bey solchen Promotionibus eine grosse Parade zu Pferde und ritten unter Begleitung vieler guten Freunde durch die Stadt. Also findet man in verschiedenen geschriebenen Chronicken angemercket: A. 1506. sind zu Erffurth zwey Bürgers Söhne mit Namen Johannes Reinbot und Johannes von der Sachsen Doctores in Jure worden; sind mit 271. Pferden umgeritten und ihren Pracht gnug gethan. Desgleichen: Im Jahr 1513. seind zu Erffurth auf Montag nach Purificationis Mariæ zweene Doctores worden, als D. Otteren und D. Franckenberg, und seind umgeritten mit 260. Pferden.

die Deputatos des Raths) und auch an die übrigen Anwesenden gerichtet. 4) Und endlich so besorget der Promotor das Prandium, ohne daß die Neo-Doctores desfals sich zu bekümmern haben.

§. 17.

Das vorerwehnte Eid eines *Neo-Doctoris* lautet folgender massen:

Ego N. N. iuro & promitto, quod ad hunc gradum Doctoratus alibi, vel ab aliis denuo promoveri nolim: quod statuis Collegii Facultatis Iuridicæ in hac alma Erffurtina, præsentibus & futuris parere & ipsius atque Doctorum Collegii huius honorem ac existimationem, ad quemcunque statum pervenero, quantum in me est, procurare: Studio iuris utriusque porro strenuam, tum in scholis, tum in foro, prout officii ratio postulaverit, operam impendere & hanc professionem vitæ integræ atque morum gravitate condecorare: in iudicando, consulendo atque advocando, quandocunque fuerit horum quicquam a me pro officii conditione requisitum, secundum leges & receptos mores ex sincera christianæ mentis conscientia, sine prosopolepsia & pravorum affectuum impulsu siniſtro, ad normam æqui & boni sententias proferre iustas, consilia dare legitima, & patrocinia pro ingenii mei captu præstare fidelia: Clientibus bona fide causæ statum, quo iure, quave iniuria ea consistat, explanare, neque lucri gratia causis ipsorum iniustis inservire: vel litigiis inutilibus eos involvere: aut processus frustra protelare, sed omnes meos in hac mea pro-

fessione conatus ad divini Numinis gloriam, Reipubl. salutem, iustitiæ administrationem & proximi commodum dirigere velim. Sic me Deus adjuvet, per sacrosanctum suum Evangelium!

Dieser Eid wird durch den Secretarium vorgelesen, und der Doctorandus muß die Finger an das Scepter legen und sagen: *Juro & promitto.*

§. 18.

Die vor solche Promotion anzuwendende Kosten werden sich ohngefehr auf 120. Rthl. belaufen; wovon 73. Rthlr. auf die Promotion biß zum Licentiato gehen, die übrigen 50. Rthlr. vor das Diploma Doctorale gezahlet werden. Doch ist hierunter das Druckerlohn wegen der Inaugural-Disputation nicht begriffen, weshalben aber auch dem Universitäts-Buchdrucker ein gewisser Tax vorgeschrieben ist, damit die Candidati hierinnen nicht übersetzet werden möchten.

§. 19.

Und da ich oben bey der Theologischen Facultät die Namen derer Doctorum, so hier promovirt haben, angeführet, so will ich ein gleiches auch bey der Juristen Facultät thun. Nun findet sich zwar so wohl bey Löneisen, als Rehfelden ein Catalogus derer Doctorum Juris, die hier promovirt worden sind, weiln aber beyde von Joh. Stockbrot anfangen, und solcher A. 1448. als Rector, noch Licentiarus gewesen ist, so hat mir dieses Gelegenheit gegeben, nachzusuchen: Ob denn in denen ersten 50. Jahren der Universität und was

drüber

drüber ist, keine Promotiones in Iure solten gehalten worden seyn? Je weniger dieses wahrscheinlich schiene, ie mehr bemühete ich mich, weitere Nachricht einzuziehē, und fand endlich an der ersten Universitäts-Matricul ein Verzeichniß von denen allererſten Doctoribus Juris allhier, welche theils hier, theils anderwerts dē Gradum angenommen, solches will ich so, wie ichs gefunden habe, hier einrücken:

1. Conradus Dryborg, primus Ordinarius Canonum.
2. Hermannus de Winterswich, Can.
3. Henricus de Angern, Can.
4. Ludovicus de Arnstete, Can.
5. Iohannes Ryman, Can.
6. Conradus Thus, Utriusque.
7. Henricus der Oven, Can.
8. Hermannus Ryman, Can.
9. Christianus Vornzyn de Mulhusen, Can.
10. Rudolphus de Nebra, Utriusque.
11. Iohannes de Nebra, Can.
12. Nicol. Beyer, Can.
13. Henr. de Gerpstede, Can.
14. Otto Stotternheim, Can.
15. Henr. Hackstehusen, Utriusque.
16. Tilemannus Zigler, Can. hic promotus.
17. Iacobus Hartmann, Can. hic promotus.
18. Iohannes van Allenblomen, Can. hic promot.
19. Iohannes Vos de Susato, Utriusque, Rostochii.
20. Henric. Bottelstete, Can.

21. Nic. Sapientis, Can. Ordin. Servor. Mar.
22. Arnoldus Westphal de Lubec, Can.
23. Canutus de Aruſia, Utriusque, hic promotus.
24. Volcmar. Koyan de Hallis, Can. hic prom.
25. Peregrinus de Goch, Can. Papienſis.
26. Iohannes Schunemann, Utriusque hic prom.
27. Iohannes Bock de Halberſtad, Utriusque, hic prom.
28. Arnoldus Sommernat de Brema, Utriusque.
29. Henricus Rubenalb, Legum, hic prom.
30. Iohannes Collede, Erfford, Utriusque hic prom.
31. Iohannes Maler de Stadis, Can. Lipſenſis.
32. Gerhardus
33. Lambertus Vos, Utriusque Bononienſis.

§. 20.

Gleichwie nun hieraus erhellet, daß in gedachten beyden gedruckten Catalogis die erſten Doctores ausgelaſſen ſind, als deren hier ausdrücklich 9. erwehnet werden; (wiewohl auch bey ein und andern von denen, wo der Ort ihrer Promotion nicht gemeldet wird, Muthmaſſungen vorhanden ſind, daß es Doctores noſtri geweſen.) Alſo iſt in mehr erwehnten Catalogis ſelbſt noch verſchiedenes unrichtiges, weswegen folgend richtiges Verzeichniß derer Doctorum von A. 1452. biß A. 1631. (als wohin der Rehfeldiſche Catalogus ſich erſtrecket) anzuführen iſt: Nehmlich

1) Ioh. Stockbrot.
2) Henr. Padis de Fulda und

3) Be-

3) Benedictus Stoltzenhagen de Iuterbock, haben den Gradum erlanget A. 1452.
4) Simon de Hamburg, und
5) Joh. Ludenbach de Reysnersborn A. 1457.
6) Gerhardus in Curia de Bercka und
7) Joh. Helmich de Bercka, A. 1461.
8) Joh. Osthusen, Erf.
9) Conr. Sehusen, Northeim. A. 1473.
10) Hugo Förster, Erff.
11) Joh. de Dingelstete.
12) Mart. de Margarithis, Erff. A. 1479. post Exaudi.
13) Joh. Sömmering.
14) Joh. Glockryme, Nordhus.
15) Henning Göde de Havelsberg A. 1489. d. 26. Oct.
16) Henr. Kollen, Osnabrug. und
17) Joh. Biermost, Erf. A. 1494. post Exaudi.
18) Siffridus Utisberger, Erf. A. 1499.
19) Henr. Rolandus, Altendorf. Jur. Can. Doct. und
20) Conr. Piscatoris, Altendorf. I. U. D. A. 1499. m. Nov.
21) Joh. Knæff de Bercka.
22) Joh. Muth de Hamburg.
23) Joh. Reinboth, und
24) Joh. de Sachsa, Patricii, A. 1506. d. 4. Jul.
25) Valent. Jungerman de Zerbst, und
26) Matthias Meyger de Hallis, eod. anno
27) Herbord. de Margaritis, Erf.

28) Joh. de Ottera, und
29) Joh. Emrich de Franckenberg A 1513.
30) Henr. Coci, Decanus S. Severi und
31) Henning Hopffe, B.M.V. Præpositus, it.
32) Hermann. Hausen, Berckensis, Cantor & Syndicus B.M.V. it.
33) Lucas Otto, Synd. Molhus. A 1561. d. 19. Mai.
34) Ioach. Hencke, Hildes. Prof. Jur. Erff. & Collegii Saxon. Decanus A. 1563.
35) Christoph. Wedekindt, Synd. Bremens. A. 1566.
36) Wendelinus Zimmermann, Senat. Erf. & LL. Prof.
37) Ioach. Gregorii de Brilzen.
38) Mart. Tobenzin.
39) Joh. Müller, Proconsul.
40) Andr. Besselius, und
41) Joh. Wahl, it.
42) Gvil. Fachæus, Frisius A. 1579.
43) M. Augustus Zeithopff, Erff. A. 1616.
44) Tob. Lagus, Graventhal. Thur. A. 1621.
45) Ern. Godofr. Norinbergius, Ordruf. A. 1628.
46) Joh. Dresanus, Juliacens. Elect. Mog. Consiliarius & Iud. Erff. Assess. A. 1630.
47) Georg. Glebe, Fulda Buchonius A. 1631.

§. 21.

Weiter findet man keine gedruckte Nachricht von denen Doctoribus Juris hic promotis; weiln aber dergleichen Verzeichnisse dennoch auch ihren guten Nutzen haben, so habe solchen Catalogum

gum aus denen noch vorhandenen Doctoral-Diplomatibus fortzusetzen mich bemühet, und befunden, daß in dem vorigen Seculo annoch folgende 96. promoviret worden sind:

1) A. 1657. Joh. Herm. von Sode, Patricius Hannov. Collegii Sax. Decanus.
2) A. 1664. Joh. Mauritius Rust, Hannov.
3) A. 1665. Joh. Maurit. Gudenus, Jud. Elect. Mogunt. Erford. Assessor.
4) - - Joh. Andr. Röder, Ej. Judicii Assessor.
5) A. 1672. Henning Iacobi, Hild.
6) A. 1673. Ludolph. Albert. Lilien, Hild.
7) - - Joach. Andr. Dürfeldt, Hala Saxo.
8) A. 1675. Jac. Gvil. Uckermann, Wanfrid. Hass.
9) - - Mich. Henr. Kraut, Hala Saxo.
10) A. 1677. d. 23. Jun. Joh. Henr. Meier, Hoya Luneburgensis, P.P. Juris Extr. Erffurth.
11) - - Joh. Denckward, Rostochiensis.
12) - - Gerhard Eversen, Hildesiens.
13) - - Sebast. Gericken, Soltquellensis.
14) - - Joh. Reusingius, Grimmensis Saxo.
15) A. 1678. d. 2. Mai. Melchior Dethmar Witgenstein, Bochumensis Marcanus.
16) - - M. Quintus Septimius Florens Rivinus, Lipsiensis.
17) - - Joh. Wilh. Cælar, Greussensis.
18) - - Melchior Ludolph Lilien, Hildes.
19) - - Gerhard. Meier, Bremensis.
20) - - Christian Ephraim Langen, Pegav. Miss.
21) - d. 8. Dec. Henr. Zipstel, Lipsiensis, Elect. Sax. Cameræ Procurator.

22) A.

22) A. 1679. d. 5. Jun. Georg Heinr. Brückner, Erff. Prof. Jur. Extr.
23) - - Godofred. Böttiger, Borna Misnic.
24) - - Jac. Andr. Kühn und
25) - - Christian Gotthelff Kühn, Fratres, Herzberga Saxones.
26) - - Jac. Schäffer, Cassello Hassus.
27) - - Anton. Conrad. Lilien, Hildes.
28) A. 1684 Joh. Melch. Schneider, cognom. Weißmantel, Prof. Jur. & Reipubl. Erf. Proconsul.
29) - - Car. Henr. Peilschmidt, Adv. Cygnens.
30) - - Joh. Willichius Schilling. Adv. Hildes.
31) A. 1684. Joh. Phil. Streit, Dingelstad. Eichsf. Jud. Elect. Mogunt. Erst. Assessor.
32) - - Matthias Dicelius, Smalcald.
33) - - Jac. Teschenmacher, Eberfeld.
34) A. 1685. Joh. Phil. Röderus, Erff. Judic. Eccles. Assess. & Præfecturæ Consulens.
35) - - Joh. Frid. Meyerus, Bitterfeld. Saxo.
36) - - Hier. Gvil. Brückner, Erff.
37) - - Frid. Wilh. Lyserus, Hala Saxo.
38) A. 1689. Conr. Horlacher, Med. Doctor.
39) - - Paul. Eckebrecht, Advoc. Noriberg.
40) - - Joh. Georg. Auerbach, Longos. Adv. Mülh.
41) - - Laur. Schrader, Magdeb. Ducal. Saxo-Vinar. & Jenens. Advoc. Ord.
42) A. 1690. Joh. Val. Lucius, Senator & Advoc. Smalcald.
43) - - Joh. Georg Lucanus, Senat. Smalc.

44) Her-

44) A. 1690. Hermann. Lucius, Smalcaldensis.
45) - - Henr. ab Aschen, Bremensis.
46) - - Wolffg. Christoph. Schubart, Freyberg.
47) A. 1691. Theoph. Zach. Pitiscus, Lign. Sil.
48) - - Joh. Dan. Friderici, Uratislav. Sil.
49) - - Joh. Melch. Dedekind, Andreæmontanus, Ossitiensium Consul & Advoc.
50) A. 1692. Joh. Jac. Lasser, Mogonus, SS. Theol. Doct. insignis Ecclesiæ S. Victoris extra muros Moguntiæ Canonicus Capit. & in Univ. Mogunt. Profess. Iur. Can.
51) - - Joh. Matthias Biler, Waltersh. Thur. Ducalium Postarum utriusque lineæ Saxo-Vinariensis-Gothanæ Præfectus.
52) - - Joh. Jac. a Ryssel, Lipsiens.
53) - - Ericus Hannemann, Obsfelda Magdeb. Practicus Erff.
54) - - Joh. Jac. Wintziger, Zittav. Lusat. Practicus Lipsiens.
55) A. 1693. Gothofr. Bauer, Isleb. Pract. Lips.
56) - - Joh. Gothofr. Packbusch, Lipsiensis.
57) - - Christian. Gothofr. Sultzberger, Lipsiens.
58) - - Joh. Theodor. Schreiber, Eschw. Hass.
59) - - Liborius a Line, Bremensis.
60) - - Frid. Wortmann, Bremensis.
61) A. 1694. Franc. Hugo Hunold, Elect. Iud. Assess. & Senator. Erff.
62) - - Ioh. Matthias Wincop. Phil. P. P. Erff. & Collegii Portæ Cœli Decan.
63) - - Dieter, Eberhard Stüve, Osnabrug.

64) A.

64) A. 1694. Andr. Georg. Babbe, Hamburg.
65) - - Frid. Ernest. Finckler, Wertheim. Franc.
66) - - Gabriel Wölffel, Phil. & Med. Doct. Duc. Wurtenb. Olsnic. Consiliar.
67) - - Dav. Francke, Practicus Francohus.
68) - - Hiob Ludolff, Prof. Math. Erff. & Senator.
69) - - Georg. Henr. Ambrosius, Adv. Smalcald.
70) - - Car. Andr. Seiffart, Magdeb.
71) - - Christian. Frid. Lauhn, Advoc Numburg.
72) - - Ioh. Balth. Gottwald, Svinfurth. Pract.
73) A. 1695. Ioh. Bernh. Gericke, Hildes.
74) - - Christian Herold, Halens.
75) - - Leonhard Erhardt, Smalcald.
76) - - Erhard Christian Löber, Verdensis, Practicus Erff.
77) - - Franc Frid. Heckenmüller, Mogunt. Cameræ Imperial. Notar. Advoc. & Procurat.
78) A. 1696. Ant. Hallenhorst, Senat. Erff.
79) - - Christian. Henr. Weltz, Senat. Erff.
80) - - Huldericus Sigismundus Rothmahler, Præfectus Stolberg & Advoc. Hannov.
81) A. 1697. Ioh. Werlhof, Licentiatus Aurelianensis in Gallia, Institut. & Juris Criminal. ac Pol. Prof. Helmstad.
82) - - Ioh. Iac. Wedekind, Pract. Longosal.
83) - - Ioh. a Cappeln, Bremensis.
84) - - Ioh. Dav. Thönnicken, Prætor Chemnic.
85) - - Ioh. Balth. Nebling, Erffurthensis, Landgravio Hassiæ a cura feudalium rerum per Saxon. & Thuringiam.

A. 1699

86) A. 1699. Ioh. Henr. Duncker, Quaquenbrugo Westph. & ibid. Practicus.
87) - - Ioh. Conr. Lilien, Hildes.
88) - - Wilh. Hier. Sömmering, Adv. Erff.
89) - - Henr. Ioh. von Soden, Patricius Hannov.
90) - - M. Ioh. Tob. Nappius, Ermlebia Saxo.
91) - - Ioh. Phil. Hütterodt, Spangenberg. Hass.
92) - - Ioh. Ioach. Oertel, Uthlebia Thur. & Advoc. Francohus.
93) A. 1700. Car. Ioseph. Ferdin. Dresanus, Erff. Elect. Iud. Assess.
94) - - Christian Wilh. Löscher, Sondershus. Adv. Vinarien.
95) - - Matthias Adam Seltenreich, Luben. in inferiore Lusatia Advocatus.
96) - - Elias Christoph Magen, Greussensis, Advocatus Arnstad.

§. 22.

Endlich folget auch der Catalogus von denen Doctoribus, welche in denen nunmehr verstrichenen 33. Jahren dieses XVIII. Seculi solche Würde hier erlanget haben, und beläufft sich die Anzahl auf 263.

1. A. 1701. Adolph. Ludov. Gerstenberg, Præfecturæ Erffurthensis Consulens & Præfectus Archiepiscopalis.
2. - Andr. Homborg, Prof. Iur. Helmstad. & Iudicii Aulici Gvelfici Assessor.
3. - Ioh. Elias Lobeck, Advoc. Weissenseens.
4. - Rudolph. Henr. Ziegler, Pract. Erff.

5. A. 1703. Gottfried Lange, Lipſ.
6. - Franc. Conr. Hotze Landsberg.
7. - Ioach. Andr. Meier, Erff. Adv.
8. - Chriſtian Albert. Hacken, Practic. Bremenſis.
9. - Mart. Schindler, Schneberg. Miſn. & Præfect. Annæberg. emeritus.
10. - Ioh. Viti, Vratislav.
11. A. 1704. Henr. Godofr. Griebe, Dresdenſ.
12. - Calp. Günther Weinberg, Francohuſ.
13. A. 1705. Ioh. Leopold. Gudenus, Erf. Theol. Baccal. & B. M. Virg. Canon.
14. - Ioh. Roſe, Lippia Weſtph.
15. - Franc. Georg. Meier, Erff.
16. - Chriſtian Valent. Fleiſchhauer, Aſchersleibienſis Saxo.
17. - Conr. Weber, Mœno-Francof.
18. - Paul. Frid. Groſchuff, Schneberg.
19. - Rollemann Valent. Clemen, Smalcald.
20. A. 1707. Ioh. Chriſtoph. Preibiſius, Adv. Gorlic.
21. - Georg. Joſeph Wagner, Heiligenſtad. Fac. Iurid. in Univerſ. Mogunt. Aſſeſſor. & Prof. Publ.
22. - Hier. Melch. Schneider, alias Weißmantel, Erff. Caſarum tutelarium Subſtitutus Conſulens & Senatus Camerarius.
23. - Ioh. Henr. Völckel, Dubia Saxo, Hæreditarius auf Wedelwitz.
24. - Bernhard. Phil. Kerſting, Grebenſteinienſ. Haſſus.
25. A. 1709. Ioh. Chriſtian Schelle, Ilenburg. Misn. Moral. & Politic. Profeſſor Publ. Lipſienſ.

26. A

26. A. 1709. Tob. Iacob Reinharth. Erf.
27. - Ioh. Paul. Striebe, Lipl. Advoc.
28. - Frid. Gottl. Löscher, Erf. Synd. Sen. Vinar.
29. - Christian. Henr. Albhartus, Dresd.
30. - Ioh. Georg. Degencolbe, alias Horn, Voigtstad. Thur.
31. - Frid. Hertel, Schneberg.
32. - Car. Hermannus Huisken.
33. A. 1710. Joh. Barth. Busch, Duderstadianus, Proprincipis Secretarius.
34. - Frid. Gregorius Lautensack, Pfersdorf. Hilperhusanus Advoc.
35. - Sigismund. Pietzche, Eybenstockio Misnic.
36. - Ioh. Meyer, Magdeb.
37. A. 1711. Ioh. Petr. Mertens. Colonienf.
38. - Gottlieb Matt. Schubert, Lipf.
39. - Christoph. Rothe, Altenburg.
40. - Dav. Schreiter, Wurzenfis.
41. - Ioh. Sebast. Oheim, Borna-Misn.
42. - Gottfr. Saul, Longosaliff. Advoc. Gothanus.
43. - Ioh. Conr. Wachter, Berolinenfis Marchic.
44. A. 1712. Ioh. Christian Lohse, Lipf.
45. - Ioh. Iac. Fuldener, Gothanus, Præf. Arnshag. Advoc.
46. - M. Georg. Franc. Zwenger, Canon. Hühnfeld. Consistorii Fuldens. Assess. & Principis huius Sacellanus aulicus.
47. - Ioh. Wilh. Ziegler, Erff.
48. A. 1713. Gregorius de Merzenfeld, Theol. Doct. & huius Facult. Erff. Assessor, ad S. Felicitatem

citatem in Münster Schwartzach Ord. S. Benedicti Professus.

49. - Anton Hartmann Wilh. Spœnla, Mogonus, B.M, Virg. Erff. Canon. Capitul.

50. - M. Iac. Tilemann, B.M. V. Canon. Cap. Phil. Prof. Publ. Extr. & Parochus ad S. Martin. Extr.

51. - Joh. Dan. Streit, Erff. Iudic. Elect. Assessor.

52. - Andr. Barthold. Holtzborn, Duderstad. Prof. Iuris Erff.

53. - Frid. Ant. Hallenhorst, Erff.

54. - Herm. Nic. Stieler, Mega Sommerd. Gymn. Sen. Erff. Rector. Substit.

55. - Ioh. Adolph. Zange, Dresdens.

56. - Ioh. Dav. Drobisch, Jaura Silesi.

57. - Ioh. Gottfr. Zeunig, Offit. Misnicus.

58. - Gottlob Balthas. Dietericus, Görlitio Lusatus.

59. - Henr. Ludolph Zachariä, Tungeda-Thur.

60. A. 1714. Godofred. de Stockhausen, Gvelpherbytanus, Prof. Iur. Erff. Civitatis Syndic. & Iudicii tutelaris Consulens.

61. - Ioachim Andr. Kley, Erff. Advoc. Francenh.

62. - Caspar Anton. Sartorio, Hannov. Adv. Erff.

63. - Ioh. Henr. Kniphoff, Erff.

64. - Carol. Aug. Hübener, Martisburg. Dominus in Breitenhayn, Consiliar. Prov. & Assess. Cameræ.

65. - Ioh. Wilh. Ludolff, Erff.

66. - Christian Siegfried Hahn, Longosal.

67. - Ioh. Christoph. Hoppenhausen.

68. - Reinhard. Gottfr. Rœdenbeck, Schon. Misn.

69. A. 1714. Ioh. Franc. Bessel, Buchheimensis.
70. - M. Aug. Frid. Müller, Misn.
71. - Ioh. Christoph. Hartung, Arnstad.
72. - Aug. Frid. Engelmann, Glauch. Misn.
73. A. 1715. Paul. Mart. Fincke, Coburgens.
74. - Christian Philipp. Amling, Coburg.
75. - Joh. Christian Oelselius, Lucca-Lusatus.
76. - Andr. Großmann, Sangerhus. Thur. & Pract. Lips.
77. - Ioh. Wilh. Weiß, Lips. & ibid. Advoc.
78. - Thomas Wagner, Circuli Lips. Præfectus.
79. - Car. Ioach. Thönnicker, Advoc. Schneberg.
80. A. 1716. Ioh. Mart. Lobeck, Vilena Thuring. Advoc. Dresd.
81. - M. Car. Matthias Dägener, Halberst. Saxo.
82. - Herm. Post, Bremensis.
83. A. 1717. Conr. Wilh. Strecker, Designatus Prof. Jur. Erff.
84. - Hier. Frid. Brückner, Erff.
85. - Ioh. Georg Hoyer, Andreæmontanus Cherusc.
86. - Ioh. Casp. Mehl, Advoc. Lips.
87. - Petrus Gottlieb Salomon, Bublicia Pomer.
88. - Christoph. Ignatius de Gudenus, Eccles. Collegiatæ ad S. Severum Can. Cap. & Scholasticus, Sigillifer Erford. & Universitatis Procancellarius.
89. - Ioach. Phil. Talheim, Goth.
90. - Phil. Franc. a Bellmont, Elect. Regiminis Consiliarius, Juris publ. & Hist. Prof. Publ.
91. A. 1718. Ioh. Christian Stürzing, Halens.

92. A. 1718. Ant. Bruhm, Langebruck. Misn.
93. - Otto Sigism. Mauritius von der Venne.
94. - Christian Gottlob Wabst, Dresd.
95. - Joh. Paul. Schneider, Plav. Variſc.
96. - Joh. Gottfr. Steinhäuſer, Plav. Variſc.
97. - Joh. Gottfr. Winckler, Lipſ.
98. - Joh. Michael Rotermundt.
99. - Joh. Frid. Konhard, Lipſienſ.
100. - Chriſtian Godofr. Wiliſchius, Liebeſtadienſ.
101. - M. Ioh. Frid. Freisleben, Adv. Lipſ.
102. - Eſaias Cromhard, Advoc. Erff. & Univ. Secr.
103. - Ioh. Petr. Gräfe, Franckenhuſ.
104. A. 1719. Henr. Phil. Dœbner, Coburg.
105. - Ioh. Mart. Appelius, Lauterbachio-Francus.
106. - Franc. Aug. Seb. Kreinert, Auſtriaco Linc.
107. - Georg. Amand. Zenner, Altenburg. Misn.
108. - M. Iac. Aug. Franckenſtein, Lipſ.
109. - Gabriel Henr. Lilien, Erff. Advoc.
110. - Adam Chriſtoph Hoffmann, Erff.
111. - Benedict. Hier. Dicelius, Lipſ.
112. - Georg. Sam. Scheffer, Dinckelſpuhlenſ.
113. A. 1720. Ioh. Chriſt. Lampe, Lipſ.
114. - Georg Raphael Kiſtmacher, Pyriz. Pomer.
115. - Ferdinand Wagner, Brunlv.
116. - Ioh. Gottlob Seyler, Ragewix. Pract. Grimm.
117. - Erneſt. Aug. Apffelſtädt, Erff. Adv.
118. - Henr. Melch. Schütte, Suſatenſis, Fac. Phil. Aſſeſſ. E. & Prof. Publ. Erff.
119. - Ioh. Gottfr. Gviſius, Longoſaliſſ.
120. A. 1721. Ioh. Georg. Erbſtein, Longoſal.

121. A.

121. A. 1721. Joh. Christian Jahn, Anneb. Pract.
122. - Ioh. Ernest, Schwartzen, Vratislav. Pract.
123. - Dan. Eusebius Christiani, Adv. Saltz.
124 - Christian Gottlieb Wilischius, Liebst. Misn.
125 - Ioh. Georg Reinmann, Advoc. Salfeld.
126 - Ioh. Gottfr. Pfitzer, Lips. Adv.
127. A. 1722 Ioh. Georg Rumpel, Salzung. Henneb.
128. - Joachim Günther, Lauba-Lusat.
129. - Ioh. Christoph Bentz, Sommerhusa-Franc.
130. - Christian Gottlieb Hoffmann, Senator Zittav.
131. - Hier. Frid. Schorch, Erff. Senator & Minist. Ass.
132. - Phil. Iac. Dieffenbach, Kemehlio Hassus. Advoc. Rotenberg.
133. - M. Ioach. Ferdinand Henning, Seydenberg-Lusatus.
134. - Ioh. Polliz, Advoc. Verdensis.
135. - M. Christian Heinrich Freiesleben, Glauch-Misn.
136. Frid. Wilh. Vollrath, Advoc. Goth. & Consul. Ordruv.
137. A. 1723. M. Georg. Christian Gebauer, Fac. Phil. Lips. Assess. & Advoc. Lips.
138. - Hartmann Friedr. Wigleb, Adv. Tenstad.
139. - Christian Georg Altner, Adv. Sax.
140. - Andr. Hennickius, Welsa Torg. Misn.
141. - Ioh. Henr. Stopffel, Goth.
142. - Godofr. Wilh. Jumpelt, Apollensdorffio Sax. Advoc. Dresd.

143. A. 17 3. Petrus Christian Assam, Græfenroda Thur.
144. - Ioh. Georg Vogelius, Salzkottena-Westphalus, Advoc. Vratislav.
145. - Gonf. Kießling, Senator.
146. - Christian Gottlieb Prieber, Zittav. Luf.
147. - Ernst Gotthilff Hertzog, Friberg. Misn. Senator Zittav.
148. - Sam. Frid. Grosser, Senat. Zittav.
149. A. 1714. M. Otto Anton Reyher, Masfeld. Henneberg.
150. - Georg. Henr. Rosenbach, Grimmens.
151. - Joh. Mich. Klipsch, Halens. Adv. Francoh.
152. - Ern. Imman. Tentzel, Erff.
153. - Ioh. Casp. Schumann, Goth.
154. - Ioh. Frid. Fleischer, Hayna Misn.
155. - Ioh. Frid. Bierer, Monstab-Osterland.
156. - Ioh. Gottlieb Hornick, Zittav.
157. - Iol. Mich. Teutscher, Lips.
158. - Ioh. Eberhard Schindler, Zittav.
159. - Nic. Benjamin Struve, Eblebia Thur.
160. A. 1725. Christian August Hiepen.
161. - Iac. Ephraim Jumpelt, Apollensdorfio Saxo.
162 - Ioh. Mich. Tieffenthal, Advoc. Leinic.
163. - Ioh. Casp. von Stieler, Erff.
164. - Ernest. Frid. Grantzius, Görlic.
165. - Adolph. Benedictus Freytag, Adv. Goth.
166. - Ioh. Paul. Schmidt, Cygnea Misn.
167. - Ioh. Georg. Bertoch, Halberst.
168. - Theod. Lud. Lau, Ducis Curlandiæ Consiliarius Status & Cabineti Director.

169. A.

169. A. 1725. Christian Gottfr. Hoffmann, Lips.
170. - Sim. Ioh. Simonetty, Adv. Leisnic.
171. - Joh. Adolph Kürtzel. Dresdens.
172. - M. Franc. Car. Conradi. Reichenb. Varisc.
173. A. 1726. Georg. Henr. Pauliz, Görlic.
174. - Andr. Nitzschius, Schlesta-Misn. Adv. Schwartzenberg.
175. - Ioh. Christoph. Kibelius, Groschœnav. Zittav. Advoc. Marchionat. Lusat. sup.
176. - Georg. Aug. Dathe, Leucopetrens.
177. - Ioh. Henr. Meier, Erff.
178. - Henr. Gottlob Köhler, Rothscholzb. Misn.
179. - Georg. Andr. Ioachimus, Adv. Lips.
180. - Phil. Henr. Wiesenhauer, Hild.
181. - Ioh. Leonhard. Hauschild, Bornsheyn. Misn.
182. A. 1727. Valerius Traugott Haußdorff, Bernstad. Lusat.
183. - M. Dav. Gottlob Diezius, Advoc. Sax. & Mathem.
184. - M. Frid. Aug. Ide, Lips.
185. - Christian Gottlieb Wolff, Hermsdorff. Lusatus.
186. A. 1728. Ioh. Bernh. Zepper, Bremens.
187. - Bernh. Theod. Haußdorff, Bernstad. Lusat.
188. - Ioh. Corn. Eberwein, Steder-Mansfeld. Advoc. Lips.
189. - Ioh. Christoph König, Goslar.
190. - Ioh. Iac. Horst, Meja-Hayna Misn.
191. - Christian Car. Otto, Mühltropio Varisc.
192. - Georg. Henr. Fratscher, Erff. Prof. Juris designatus.

193. A. 1728. Hermann Iacob Burchardi, Hamburg. Med. Doctor & Pract. Wittebergensis.
194. - Ioh. Adolph. Helmertus, Advoc. Pirnens.
195. - Christian Gottlob Petermann, Dresd.
196. - Joh. Gottlieb Martius, Beyersdorf. Varisc.
197. - Ioh. Henr. Wiesener, Glogav. Sil.
198. - Sam. Andr. Horn, Hallens. Magd.
199. - Aug. Henr. Wunderlich, Rochsb. Misn.
200. - Ioh. Ierem. Portmann, Oberlichtenav. Misn. Advoc. Dresd.
201. A. 1729. Ioh. Constant. Gellius, Adv. Dresd.
202. - Elias Frid. Heitmann, Erff.
203. - Frid. Gottlieb Kunad, Witteberg.
204. - Gottfr. Reinhard Scholtz, Duc. Saxo-Querfurtensis a Commissionum Consiliis.
205. - Joach. Christian Rudingerus, Dicasterior. Weissenfels. Advoc.
206. - Christian Gottfr. Conradi, Burcksd. Misn.
207. - Christian Gottlieb Ehrenhauß, Freyberg.
208. A. 1730. Gvil. Henr. Hille, Mind. Westph.
209. - Ioh. Gottlob Klingner, Ileburgens. Misn. Advoc. Lips.
210. - Ioach. Iacob Reineccius, Anhaltinus Saxo.
211. - Iac. Henr. Wintzigerus, Zittav. Lus.
212. - Abrah. Gottfried Gottschalch, Pirnens. Misn.
213. - Frid. Benedictus Schreckenfels, Lips.
214. - Georg. Hier. Koch, Erff. Advoc. & Not. Publ. Cæs.
215. - Dan. Andr. Herold, Hertzbergens.

216. A.

216. A. 1730. Christian Frid. Schmid, Lips.
217. - Frid. Wilh. Künhold, Goth.
218. - Joh. Zach. Hartung, Erff.
219. - Joh. Gottlieb Graff, Lips.
220. - Joh. Gottlob Fiebiger, Reichenb. Lusat.
221. A. 1731. Ortholph Gottlob Seidemann, Greifenhahn Saxo.
222. - Carol. Frid. Senckeisen, Adv. Lips.
223. - Ioh. Andr. Meisel, Adv. Sax.
224. - Ioh. Car. Ernst, Adv. Sax.
225. - Bernh. Henr. Meier, Hildes.
226. - Christian Wilh. Löscher, Vinar.
227. - Ioh. Christian Rodochs, Zittav.
228. - Gottlieb. Frid. Kargk. Döbelens. Misn.
229. - Ioh. Ferdinand. Andreas Lammerz. Mogon.
230. - Frid. Wilh. Schneyer, Salfeld. Adv.
231. - Christian Gottlieb Wichmann, Adv. Sax.
232. - Car. Ehregott Börner, Drebach. Misn.
233. - Fridr. Lebrecht Stolze, Adv. Lips.
234. A. 1732. Ioh. Henr. Stuhlmann, Treissa-Hassus.
235. - Christian Gottfried Klimpel, Adv. Sax.
236. - Ioh. Rockenthien, Longolaliss. Thur.
237. - Frid. Wilh. Sömmering, Erff.
238. - Christian Adolph Günther, Stollberg.
239. - Wilh. Ehring, Advoc. Salz.
240. - Dan. Ehrenreich, Rodig. Cament. Lusat.
241. - Joh. Dav. Hasse, Neostad. ad Orlam Syndicus & Adv. Saxon.
242. - Ioh. Gottfr. Staffel, Numburg Misn.

243. A. 1732. Georg Lud. Eichorn, Strausf. Thur.
244. - Ioh. Ehrenfried Lotichius, Waldenburg.
245. - Ioh. Paulus Schwemler, Colledan.
246. - Georg. Leopold. Hoyer, Adv. Molhusin.
247. - Ioh. Frid. May, Advoc. Dresd.
248. - Ioh. Schubart, Coburg.
249. - Iohannes Phil. Strahl, Erff.
250. - Ioh. Christoph Spitz, Stadt-Worb.
251. - Eberhard Sigismund Wincop, Erff. Jud. Elect. Assessor.
252. - Casp. Frid. Lentin, Erff. Senatorii Ord. Quæstor. & Hosp. Maj. Administr.
253. - Frid. Elias Gründler, Weissensea-Thur. Ducis Weissenfels. Commissionum Secretarius intimus, & Advoc. Weissens.
254. A. 1733. Adolph. Gottlob Oferal, Dresd.
255. - Ioh. Georg Hotz, Svevofurth. Franc.
256. - Ioh. Frid. Tentzel, Erff.
257. - Ioh. Gottlieb Pflick, Gros-Schirm. Misn.
258. - Christian Frid. Frohwein, Advoc. Weissenfels. & Dynastiæ Wiehens. Præfect.
259. - Carolus Augustus Richter, Freyberg, Misn.
260. - Gottlieb Beil, Chemnic.
261. - Ioh. Ignatius Turin, Erffurth.
262. - Ernest. Sigism. Beuchel.
263. - Christian Gottfried Weinligius, Blochwicens.

§. 23.

Ehe ich weiter und zum andern Theile dieser Abhandelung schreite, will ich, gleichwie oben bey der

der Theologischen Facultät auch geschehen ist, von denen iezigen Hrn. Assessoribus der Juristen Facultät eine kurtze Nachricht mittheilen, die gegenwärtig folgende sind:

1) Der zeitige Hr. Decanus ist, Herr *Conrad Wilhelm* Strecker, welcher gebohren zu Kirchworbis auf dem Eichsfelde den 18. Apr. A. 1690. (nicht A. 1689. wie aus Versehen im vitæ curriculo beym Programmate A. 1717. stehet) allwo der Vater Johann Adam Strecker, Not. Publ. Cæs. und Procurator im Harburgischen Amte gewesen. Die Humaniora und Philosophie tractirte er fünff gantzer Jahre bey denen Patribus Soc. Jes. zu Heiligenstadt, und kam so dann auf die Erffurthische Universität, wo er sonderlich die Collegia derer beyden Professorum Juris D. Wincops, und D. Treibers besuchte; Nach einiger Zeit gieng er von dar auf Maynz und setzte, den Cursum Juridicum unter den Prof. Wagnern und Prof. Ernsten mit so guten successu fort, daß bald darauf Churfürst Lotharius Frantz glorwürd. Andenckens ihm die *Profess. Juris Extraord.* auf hiesiger Universität anzuvertrauen bewogen wurden. Dannenhero er sich A. 1717. anhero verfügte, und am 10. Mai. seine *Inaugural-Disputation* de utraque iurisdictione suprema ecclesiastica & seculari, hielte, auch den 25. Mai. darauf bey einer öffentlich angestellten Promotion von dem Reg. Rath Meiern den Doctor-Hut empfienge.

Nach

Nach der Zeit sind ihm verschiedene wichtige Aemter übergeben worden: Denn A. 1721. erhielt er die Assessur bey denen Churfürstl. Maynz Stadt-Gerichten; A. 1722 wurde er im Rath als Cämmerer gezogen, und verwaltete solche Stelle nachmahls A. 1725. und 1728. biß er A. 1731. zum Ober-Bau-Herrn und im ietzigen 1734. Jahre zum Jüngeren Bürgemeister verordnet worden. Bey der Juristischen Facultät rückte er A. 1729. nach des Reg. Rath Meiers Todte als Assessor ein; Im verwichenen Jahre aber wurden ihm die beyden Stellen, eines Raths Syndici und Vormundschaffts Consulentens, zugleich aufgetragen, bey welchen vielfältigen Aemtern er seine besondre Geschicklichkeit überall hat sehen lassen. Sonst sind zur Zeit unter seinen Præsidio folgende Disputationes gehalten worden:

A. 1722. De resignatione dominii iudiciali, iure Sax. Elect. necessaria. Von gerichtlicher Auflassung oder Verzicht.

A. 1724. De iuris simultaneæ investituræ in Saxonia Electorali acquisitione & conservatione.

A. 1726. De pacto antichretico.

A. 1727. De repudiatione hæreditatis deferente, ac speciatim Saxonicæ, quæ ad res uxoris mobiles, a decoctore, moto creditorum concursu, facta, non valida. De dominio sine traditione iudiciali Iure Sax. transferendo.

A. 1728.

A. 1728. De vera & genuina indole obligationum in genere.

A. 1729. De venditione necessaria. De conditione furtiva. De cessione bonorum famam non suggillante.

A. 1730. Curator litis extraditionem rei mobilis tempore Ordinat. Proc. Elector. Sax. veteris pignori datæ & traditæ absque illius luitione, ad massam concursus temporibus recognitæ primum orti in terris Electoralibus Sax. inefficaciter petens. De vitæ & necis iure circa seipsum. De differentiis feudorum hæreditariorum atque ex pacto & providentia talium. De muliere contra SCtum Vellej. & Auth. siqua mulier obligata.

A. 1731. De indigenis Germaniæ eorumque iuribus, von Landes-Kindern. Commissariorum Electoral. Saxonicorum potestas restricta in schemate evocationis testium immediatæ, h.e. Von Commissarischen Aufftrag der Zeugen Verhör ohne Requisition. De jurisiurandi delatione, quatenus sit contra registraturam iudicialem admittenda. De relegationibus, in primis Academicis & nob. quæstione: an notent? De minorenni in causa criminali ad præstandum juramentum purgatorium sub pœna confessi & convicti rite citato & non comparente, in integrum restituendo. De mandato, an morte mandantis cesset?

A. 1733. De potestate iudicis, pœnas in delicta statutas

tutas mitigandi, huiusque mitigationis veris causis. De fideiussore dotis servandæ causa. De laudo arbitrorum eiusque iuris effectibus. De differentiis inter processum ordinarium Saxonicum & illum sic dictum summarium in iudicio mercatorio Lipsiensi usitatum. De iniusta iudicis ira. De inductione iudicis ad confitendum inculpatum delictum. De iure civitatis Erfurtensis singulari. De beneficio competentiæ nobilibus non competente. De census per libros censuales probatione.

A. 1734. Difficilis per quæstiones sive torturam ad veritatem perveniendi via. De iis, qui a nexu cambiorum, vel iuris cambialis rigore, sunt exemti.

§. 24.

2) Hr. D. Joh. Phil. Streit, Churfürstl. Maynzl. Regierungs-Rath ist bey der Facultät Senior, von dessen Leben bereits in der 6 Sammlung der Erford. lit. p. 971. sqq. einige Nachricht ertheilet worden ist, daher ich hier nur das Verzeichniß derer unter ihm gehaltenen Disputationum beyfügen will:

A. 1693. Ad l. 1. C. tit. 1. & 11.

A. 1694. Coniux Iustinianeus.

A. 1695. De beneficio appellationis.

A. 1696. De contractu ammodiationis. De testamentis.

A. 1699. De infinito morali s. civili. De paritate militis & advocati. De usuris.

A. 1701.

A. 1701. De electione & electi potestate.

A. 1702. De odiosis litium redemtionibus, De recepisse. De his, quæ in fraudem legis fiunt. De eo, quod iustum est circa exceptiones contra promissionem iuratam.

A. 1703. De contractu pignoratitio. De iudiciis. De legis circa statum personarum disponentis potentia.

A. 1705. Quæstiones miscellaneæ ex iure.

A. 1707. Quæstiones XV. ad Tit. ff. de Quæstionibus.

A. 1708. De constitutionibus Principum earumque interpretatione.

A. 1709. De operis rusticorum determinatis & indeterminatis, von gemessenenen und ungemessenen Frohndiensten. De interesse affectionis. Semidecas casuum controversorum & decisorum. Dissertationes inaugur. de legibus, de matrimonio &c. Semidecas casuum notabiliorum in foro Saxonico Electorali hactenus observatorum. De principe legibus soluto.

A. 1712. De iudice vices partium & advocati supplente. De pessimis procedendi modis, quibus iustitia ab inferioribus iudicibus prostituitur, die von den Unter-Richtern gekränckte Justiz.

A. 1713. De testamentis coniugum reciprocis, earumque revocatione. De renunciatione appellationis aliorumve remediorum contra sententiam. De testamento militari. De foris privilegiatis.

A. 1715.

A. 1715. De foro competente De dispositione testamentaria in feudis. De beneficio appellationis.

A. 1716. De appellationibus reiiciendis vel non. De iure lapidum terminalium, vom Recht der Gräntz-Steine. De abusiva feudi investitura. An vidua, cui statuto locali ex suis & defuncti mariti bonis certa portio tribuitur hanc possit repudiare & illata repetere?

A. 1718. De testamento in diversis iudiciis insinuato. Occas. L. 4. ff. de his quæ in testamenti delentur.

A. 1719 De observanda in correos adulterii pœnarum æqualitate. Theses quædam forenses, oder wohlgegründete Juristische Fragen. Jura æg. tantium.

A. 1722. De præscriptionibus. De probatione, quatenus per examen testium in perpetuam rei memoriam fieri potest.

A. 1723. Positiones miscellaneæ ex iure cambiali, potissimum Saxonico. De eo quod iustum est circa restitutionem fructuum quoad eum, qui vicit in possessorio, sed postea succubuit in petitorio. De licito iudicis favore.

§. 25.

3) Hierauf folget Hr. *D Ernest.* Tentzel, Churfl. Maynz Regierungs-Rath, derer weltl. Gerichten Assessor, u Obrist-Raths-Meister, ist gebohren zu Franckenhausen A. 1658. im Jun. Der

Vater

Vater, D. Ernestus Tentzel, war Gräflicher Schwartzburgischer Cammer-Rath, und die Mutter Elisabeth Ponnerin, eine Tochter des dasigen Cantzley-Directoris. Nachdem er zu Leipzig und Tübingen seine Studia absolviret, disputirete er A. 1680. im Aug. unter D. Frommannen in Tübingen pro Licentia, de condominio, gieng auf Straßburg, und fand sich eben darinnen, als solches A. 1681. in Frantzösische Hände kam; that sodann ein Reise durch Franckreich, England, Holland und die Spanische Niederlande, und kam Anno 1685. auf Erffurth; Im folgenden Jahre erlangte er den *Gradum Doctoris*, und hielt denen Studiosis verschiedene Collegia mit grossen Applausu, dannenhero ihm A. 1690. die *Professio Juris Extraordinaria* zu Theil wurde, in welcher Station man ihn A. 1697. zum *Rectore Magnifico* erwehlete, und A. 1698. confirmirte. Nach D. Brückners Todte A. 1700. erhielt er die *Professionem Ord. Pandectarum* und A. 1704. nach dem Absterben D. a Sode die *Assessur* bey der *Facultät*. Jene aber legte er nieder, als er A. 1707. so wohl die *Assessur* bey denen Stadt-Gerichten, als das *Syndicat* bey dem Evangel. Rathe und *Protephoriam* am Gymnasio, nach dem Todte D. von Brettin, bekam. Im folgenden Jahre wurde er in das Raths-Collegium als Ober-Cämmerer eingenommen, und rückte A. 1711. in die Ober-Marck-

Herrn-Stelle, ja nach dem Todte des Obrist-Raths-Meisters Linckers bekam er diese höchste Würde im Rath A. 1714. welche er siebenmahl mit grossen Ruhm, nehmlich A. 1717. 1720. 1723. 1726. 1729. und 1732. verwaltet. Das gedachte Syndicat legte er A. 1717. nieder, als Ihro Churfürstl. Gnad. ihm A. 1716. zum Regierungs-Rath declariret hatten, welche vielfältige u. wichtige Aemter er insgesamt mit vielen Ruhm bekleidet. Ausser denen *Tabulis Institutionum*, die er A. 1697. heraus gegeben hat, (*) sind auch gar viele Disputationes unter seinen Præsidio gehalten worden, die ich nach der Ordnung der Jahre erzehlen will:

A. 1704. De iure rescindendi transactionem.

A. 1705. De iudicio possessorio ordinario & summario.

A. 1709. De iure principis circa delicta, eorumque pœnas. De dispositione ultimarum voluntatum ad pias causas.

A. 1710. De feudi acquisitione. De parentum consensus per magistratum circa liberorum sponsalia suppletione. De iure & potestate proscribendi Status imperii.

A. 1711. De famoso rescripto imperatorio l. 7. Cod. de rescind. Vend. De vigilantia in iure necessaria. A. 1712.

(*) Der völlige Titul ist: Tabulæ Institutionum Jur. Civ. Rom. omnes eorum titulos ac fere Paragraphos succincta & perspicua methodo complectentes & explicantes. Erf. in fol. 5. Bogen. Und sind sie A. 1700. impensis Orphanotrophii zu Halle wieder aufgeleget worden.

A. 1712. De probatione & reprobatione bonorum censiticorum, vulgo Zinß oder Erbzinß-Gütern.

A. 1713. De SCto Macedoniano. De præcepto iudiciali de non solvendo in genere, & in specie, an illud cursum usurarum sistat? De mendacii effectu in iure. De convenientia & disconvenientia Iuris Saxonici & Iuris Magdeburgici in processu executivo. De maiorum in integrum restitutione. De probationibus & diversis probandi modis. De convenientia & disconvenientia probationis & demonstrationis. Utrum sententia iudicis iniusta debitori per illam absoluto plenam præstare valeat liberationem.

A. 1714. De eo, quod iustum est circa cœcos. De mutatione ultimæ voluntatis. De honorariis.

A. 1716. De documentorum recognitione. De advocati iusto circa causam iniustam patrocinio. De iureiurando in litem. De dotalibus ecclesiæ, von Pfarr-Dotalen.

A. 1717. De impensis. De legum cognitione œconomo utili & necessaria. Mulier obstaos in causis civilibus, & his quidem vel secularibus, vel ecclesiasticis, vel criminalibus. De legitima iudicis recusatione. De suffragiis, eorumque concluso.

A. 1719. De beneficio competentiæ. De stigmatibus in facie, von Brandmahlen im Angesichte. De usucapionibus & præscriptionibus. De necessaria legum civilium universalitate, & in ea adhibenda

hibenda æquitate. De iniuria novercarum activa & passiva. De eo, quod iustum est circa pœnas furcarum. Positiones Theorico-Practicæ & Canonico-civiles.

A. 1720. Decas Quæstionum Juridicarum Theoretico practicarum. De cura maritali, von der ehlichen Vormundschafft. De processu desertionis in foro Saxonico.

A. 1721. De hypotheca tacita, quatenus libros Studiosorum afficit.

A. 1723. De renunciationibus iurium innoxiis & invalidis. De eo, quod iustum est circa ius hæreditarium Zittaviense. De peregrinis. De inspectione cadaverum iudiciali. De eo, quod iustum est circa sponsalia, tam iure communi, quam statutario Zittaviensi.

A. 1724. Observationes forenses circa remedia quædam suspensiva frustra adhibita. De eo, quod iustum est in collatione circa sumtus studiorum. De pœnis voluntatem defunctorum non adimplentium. De eo, quod iustum est circa promissa nobilium, von der Cavallier-Parole. De arbitrio circa pœnas. De effectu inimicitiarum capitalium in iure.

A. 1725. De laudemio, eiusdemque contra legem publicam præscriptivam prohibitione. De usuris citra conventionem vel moram præstandis.

A. 1726. De eo, quod potissimum secundum LL. Imperii & Saxon. Elect. circa conciones iustum est. De inspectione oculari.

A. 1727.

A. 1727. De restricta liberorum dispositione in pecunia lustrica, De iure protimiseos simultanee investitis post literas reversales de libera feudum alienandi facultate datas, competente. De læsione in contractu emtionis & venditionis iure nat. plane prohibita, iure civ. autem quodammodo permissa. De eo, quod iustum est circa donationes a principe in filiosfamilias maxime collatas. De eo, quod iustum est circa blasphemiam.

A. 1728. De consensu tacito. De legitimo prædii rustici possessore Saxonico, Selectæ controversiæ iuris.

A. 1729. De iure prohibendi, quo civitates Saxonicæ utuntur. De decreto distributionis in concursibus creditorum nonnullibi recepto.

A. 1730. De amputandis processuum ambagibus, in foro præsertim Saxonico Ducali. De minorum restitutionis in integrum primo capite, s. de ætate infirma. De eo, quod iustum est circa personas in foro litigantes, præsertim actoris & rei. De restitutione arrhæ & sponsalitiæ largitatis, morte sponsi vel sponsæ interveniente. De pœna criminis imperfecti s. conatus in criminibus. De iure mercatorum singulari. De eo quod iustum est circa alterum tantum usurarum. De differentiis iuris civ. & Saxon. circa materiam ultimarum voluntatum.

A. 1731. Theses ex materia de donatione propter nuptias, in specie vero de quæstione: An & in quantum donatio propter nuptias secundum

noviſſimum ius Saxon. uxori utilitatem præſtet?

A. 1732. De condemnatione in expenſas litium.

A. 1733. Spiritus rationis iacturam crediti tutoris uno pluribusve ſibi iunctis firmans: Von verursachten Verluſt der Schuld-Forderung eines neben einem oder mehr Vormündern verordneten Vormundes.

§. 26.

4) Herr D. Tobias Jacob Reinharth, deſſen Leben bereits in der 5. Sammlung Erf. lit. p. 748. ſqq. erzehlet worden iſt, daher ich ietzo nur die unter ſeinen Præſidio gehaltene Diſputationes, worunter verſchiedene aus deſſelben gelehrten Feder gefloſſen ſind, nach Ordnung der Jahre, darinne ſie gehalten worden, anführen will. Nehmlich auſſer der oben gemeldeten Inaugural-Diſputation ſind mir folgende bekannt:

A. 1709. De eo, quod iuſtum eſt circa alienationem rerum minorennium.

A. 1711. De iure eligendi ex obligatione alternativa.

A. 1712. De eo, quod iuſtum eſt circa ſtipendia ad ſtudia.

A. 1713. De bona fide in præſcriptionibus exulante.

A. 1714. Sieben Diſputationes ad Pandectas juxta doctrinam Schilteri & Lauterbachii.

A. 1716. De coniuge bona gratia divertente. De iure proprium perſequendi intereſſe cum damno proxi-

proxima. De transmissionis actorum iure, eiusve abusu, vom Recht und Mißbrauch der Acten-Verschickung.

A. 1717. De reo alimenta & sumtus litis actori suppeditante.

A. 1724. De clerico per abusum officii pastoralis leges imperii atque tranquillitatem publicam violante, eiusque coercitione.

A. 1726. De eo, quod iustum est circa venationem. De usuris usurarum licitis. De iure protimiseos & retractus circa servitia & operas liberorum subditorum in Elector. Saxon. Dominis competente.

A. 1727. De eo, quod iustum est circa condemnationem eius, qui nondum confessus, maxime in criminalibus. De possessione, ab onere probationis non relevante. De dimidio acquæstus coniugalis uxoribus Smalcaldensibus competente, vulgo von der Weiber Halberworbenen. De usurarum pravitate tam vera & palliata, quam putativa, seu imaginaria.

A. 1728. De genuinis curæ sexus & ætatis differentiis, cum usu practico. De eo, quod circa dissensum plurium Patronorum in præsentatione Parochi iustum est, von Uneinigkeit der Kirchen-Patronen bey Pfarr-Bestellungen. De fœminarum Saxonicarum negotiis absque curatoribus validis. De eo, quod circa homicidium Medici, eiusque pœnam iustum est, occas. art. 134. ordin. crimin.

A. 1729. De eo, quod circa executionem in bona feudalia iustum est, von Vollstreckung der Hülffe in Lehn-Güter. De iis, quæ nobis invitis fiunt. De diversa furti secundum ius civile & germanicum idea. De uxore in donatione propter nuptias neque dominium, neque hypothecam tacitam habente. De distinctione sponsaliorum in publica & clandestina, & hac occasione emergente quæstione; utrum absque consensu parentum vel testium contracta, per concubitum tamen confirmata, sint pro publicis, an clandestinis habenda? De torturæ effectu respectu tertii. Quæstiones quædam illustres tam in foro, quam in cathedra, divexatæ.

A. 1730. De iure metallicarum aquarum singulari, vulgo von Bergwässern. De rebus in dominio publico existentibus. De iurisdictionis allodialis & feudalis conflictu, ac utriusque ratione feudorum competentia. De periculo rei venditæ ante resignationem & investituram iudicialem iure Saxon. Elector. ad dominium transferendum necessariam in emtorem transeunte. De potestate precistæ, preces Imperatoris per cessionem in alium transferendi.

A. 1731. De erroribus pragmaticorum in doctrina de compensatione expensarum litis. De desponsatione absque testibus & prævia Morgengabæ stipulatione iure Zittavienſi valida. De tortura in causis civilibus. De differentia & convenientia inter obligationem ad carceres & literas

literas cambiales, vom Unterscheid und Gleichförmigkeit einer Verschreibung zum Gehorsam und Wechselbrieffes. De principe contrahente. De citationibus potissima capita & cautelæ,

A. 1732. De duarum vel plurium iurisdictionum una eademque causa conflictu. De eo, quod circa probationem delicti per documenta iustum est. Potissima capita invalidæ mulierum intercessionis pro efficaci perperam habitæ. De probationis civilis & criminalis con & disconvenientia, Von Ubereinstimmung und Unterscheid des Beweises in Civil- und Criminal-Sachen. De consilio in criminalibus eiusque effectu. De rerum uxoriarum marito traditarum favore, & quibusdam cautionibus, earum causa attendendis. De eo, quod circa reum ex præsumtionibus convincendum & condemnandum iustum est. De arbitrio patris & iure matris in nuptias filiarum.

A. 1734. De iudice iurisdictionem voluntariam extra territorium perperam exercente.

Unter eben dieses Hrn. Assessoris Aufsicht sind auch ietzo des Niederländischen JCti. Pauli Christinæi, Decisiones allhier unter der Presse, als welche er nicht nur von denen vielen Druckfehlern und unrichtigen Allegatis der erstern Edition befreyen, sondern auch mit besondern Anmerckungen versehen wird; Und sind nunmehr an solchen Wercke vier Volumina fertig.

In übrigen führet dieser wohlverdiente Mann den Academischen Scepter nunmehr in das dritte Jahr, und da bey seiner Inauguration A. 1730. eine Medaille ist gepräget worden, so hat man solcher bey dieser Gelegenheit noch gedencken wollen: Der Avers nehmlich stellet desselben Bildniß vor, mit der Umschrifft: D. Tob. Iac. Reinharth, Com. Pal. Cæs. Univ. Erford. p. t. Rector, Professor Codicis, Civitatis Consul & Syndicus; Der Revers weiset die Rectorats-Insignia auf einen Altar, um welchen vier Säulen, so die vier Facultäten vorstellen, stehen: Auf der vordersten Säulen zur Rechten lieat ein Buch und stehen die Worte; *Biblia Sacra*, daran; Auf der Säule zur Lincken zeiget sich ein Schwerd mit der Wage, nebst dem Worte: *Justinianus*; Auf der dritten Säule, zur rechten Hand, lieget des Æsculapii Schlangen-Stab, worunter das Wort *Hippocrates* stehet; und auf der vierdten Säule, zur Lincken, ist das Schild der Pallas, nebst derselben Lantze, mit dem Wort: *Aristoteles*. Oben halten zwey Engel das aus dem damahligen Churfürstl. Mayntzischen Wapen genommene teutsche Ordens-Creutz, mit dem darauf stehenden Chur-Hute, und die Umschrifft ist folgendes Chronostichon:

ELeCtore bono tenet hVIVs sCeptra LyCei
ReInharthVs DoCtor sIt VoCo DeCtVs erat.

In Abschnitte: Elect. d. 29. Mai. conf. d. 25. Jun.

§. 27.

s) Da auch Herr D. Hier. Friedrich Schorch, Iur.

Iur. Prof. Extr. Civitatis Consul, Rev. Minist. Assessor & Gymnas. Senat. Inspector, Herrn Regierungs-Rath Tentzeln in der Assessur bey der Facultät adiungiret ist, so ist desselbigen ebenfals zu erwehnen. Er ist aber hier in Erfurth den 23. Oct. A. 1692. gebohren, allwo der Vater, Johann Schorch, älterer Bürgemeister gewesen. Den ersten Grund der Studien legte er in der Kauffmanns Schule, und setzte ihn im Gymnasio fort, biß er A. 1708. zu den Academischen Lectionibus gelassen wurde. Solche hörete er allhier in Philosophicis bey Prof. Stengern, Prof. Tromsdorffen und M. Riedeln; in Jure aber bey Hrn. D. Stielern, und den beyden Regierungs-Räthen und Prof. Wincop und Meiern. 1713. verfügte er sich nach Leipzig, und hörete abermahl in Philosophicis M. God. Polycarp. Müllern und M. Joh. Christian Hommeln; Im Jure den berühmten Juristen Lüder Mencken, Philippi und Barthen; In Historicis aber und Iur. Publ. D. Joh. Burch. Mencken und die beyden D. Franckensteine, ließ sich auch auf den Catheder hören, unter dem Præsidio D. Hilligers. A. 1716. kehrte er zurück, und gab im folgenden Jahre bey der Inaugural-Disputation des Hrn. Reg. Raths von Bellmont einen Respondenten ab. A. 1719. wurde er im Rath als Vormundschaffts-Beamter erwehlet, ihm aber anbey die Anwartschafft auf die Ober-Marcktherrn-

Stelle,

Stelle, die D. Bechmann hatte, gegeben, und weil dieser, A. 1720. wenige Tage vorher, ehe des Raths-Kirchgang angesetzt war, verstarb, rückte er so gleich in diese Stelle ein, verwaltete solche nachmahls A. 1723. und 1726. A. 1728. aber wurde er Andrer Raths-Meister, in welcher Qualité er auch A. 1729. und A. 1732. im Rathe gewesen. Und weil seine gründliche Gelehrsamkeit mit einen ungemeinen Deutlichkeit und angenehmen Vortrag verbunden war, so fanden sich verschiedene, die sich seiner Unterrichtung bedieneten, daher er genöthiget wurde A. 1722. den Gradum Doctoris anzunehmen, nachdem er am 24. Maj. seine Inaugural-Disp. ohne Præside, de eo, quod iustum est circa renovationem investituræ in casu, quo Dominus feudi pluribus relictis successoribus decessit, gehalten. Noch vorher, nehmlich A. 1721. wurde er zum Assessore Ministerii und Inspectore Gymnasii ernennet, und A. 1732. erhielt er die Professionem Juris Extraordinariam, nebst der Adiunctur des Assessorats in der Juristen Facultät, seit dem unter desselbigen Præsidio folgende Dissertationes gehalten worden: *De ratihabitione gestorum a falso procuratore; De constituto possessorio in legibus Rom. non fundato; De basilicis, earumque iuribus.*

§. 28.

So weit haben wir von der eigentlichen Juristen

risten Facultät gehandelt. Gleich wie aber die *Professores Iuris* zu dieser *Facultät*, wenn sie in weiteren Verstande genommen wird, mit gehören; Also muß nunmehro von denenselbigen versprochener massen gleichfals einige Nachricht ertheilen. Da denn zuförderst angemercket zu werden verdienet, daß unsere Universität die allererstен *Professores Iuris Civilis* in Teutschland gehabt, oder wenigstens die erste teutsche Universität ist, in deren Privilegiis die Erlaubniß das Jus Civile zu profitiren enthalten ist, wie solchen merckwürdigen Umstand bereits die beyden berühmten Juristen *Herm. Conringius* und *Sam. Stryckius* angeführet haben: Jener in seinen Tractat *de Origine Iur. German. c XXXI. p. 188.* und *cap XXXII.* p. 195. dieser *in Usu Moderno Pandectarum, diss. prælim. §. 22.* wo er setzt: Erfordiensi Academiæ A. 1389. fundatæ prima hæc gloria relicta, quod primo omnium a Pontifice Urbano VIII. cum Iure Canonico ius civile publice docendi licentiam nacta, quo ipso non parum autoritatis Iuri Justinianeo in Germania accessit. Und daß dieses allerdings seine Richtigkeit habe, solches erhellet aus denen oben in Erford. lit. ersten Sammlung p. 26. angeführten Privilegiis Urbani VIII. ja so gar aus denen von Clemente VII. A. 1378. erhaltenen und p. 20. l. c. eingerückten Privilegiis und Bulle. (*)

§. 29.

(*) Zwar scheinet diese Ehre unserer Universität streitig zu machen Hertius in diss. de Consultationibus, Legibus & Iudiciis in specialibus Rom. Germ. Imper. Rebus publicis

§. 29.

Ob aber auch das Ius Civile so gleich in denen ersten Jahren der neu angerichteten Universität öffentlich sey vorgetragen worden, kan ich nicht gewiß sagen; Vielmehr scheinet das Gegentheil daraus zu erhellen, daß die Juristen-Facultät anfangs nur aus Doctoribus Canonum bestanden hat. Gielt es muthmassen, so solt ich meinen, daß in denen ältesten Statuten des Iuris civilis unter dem Namen *Iurium novorum* Meldung geschehe, also heisset es Rubrica VII. ausdrücklich: *Primo quod sit unus Ordinarius, qui de mane legat in decretalibus; item quod alius Doctor vel Licentiatus, qui legat nova iura in vesperis; item tertius Doctor, qui decretum legat horis competentibus &c.* Es ist auch aus denen noch vorhandenen Nachrichten so viel zu schliessen, daß vielleicht Conrad Thus der erste Professor Iuris Civilis hier gewesen sey, indem er laut obigen Catalogi beyder Rechten Doctor genennet wird; Da nun selbiger A. 1402. unter M. Grane-

cis §. 14. wenn er aus Lambecii Biblioth. Cæsar. l. 2. c. 5. anführet, Urbanum V. iam A. 1365. constituisse, ut Viennæ studium generale tam in Iuris Canonici & Civilis, quam in qualibet licita, præterquam Theologica Facultate esset; Doch setzt eben Hertius aus Lambecio, daß die Statuta Facultatis Iuris Canonici & Civilis erst A. 1389. gemachet worden wären. Da nun dieses genauer zu untersuchen vorietzo keine Gelegenheit gehabt, so habe nur solcher Passagen gedencken, und die eigentliche Beschaffenheit hierinnen der Bemühung eines curieusen Lesers überlassen wollen.

Graneborns Rectorat immatriculiret worden ist, so lässet sich schliessen, daß um selbige Zeit der Anfang zu denen Lectionibus Juris civilis mag. gemacht worden seyn, weiln man vielleicht nicht ehe einen Doctorem Utriusque Iuris bekommen können, als welche um selbige Zeit noch gar rar waren, und erst aus Italien hergeholet werden musten.

§. 30.

Also sind anfangs drey *Professores Iuris* gewesen, davon einer das Decretum, der andre die Decretales, und der dritte die Jura nova, oder Kayserlichen Rechte gelehret. Gleichwie aber diese letztern in denen folgenden Zeiten auf den teutschen Universitäten mehr getrieben wurden, als die geistlichen Rechte, also hat man nachgehends ausser denen Professoribus Iuris Canonici, die ihre Lectoral Præbenden hatten, (*) zwey *Professores Iuris Civilis* gemacht, wie die neuern Statuta in der 2. Rubrick ausdrücklich bezeugen. Und obschon diese nur geringe Salaria, nehmlich 70. Gülden und 30. Gülden genossen, so kamen sie doch im XVI. Seculo in grösser Ansehen, als die Professores Iuris Can.

(*) Man kan hiervon nachschlagen die vorige Fortsetzung dieser Nachrichten §. 24. und 25. wobey anzumercken, daß wenn der Professor Præbendatus Juris Canonici, Doctor Iuris ist, selbiger zu denen Professoribus Iuris referirt wird, wie das Exempel D. Iac. Tielemanns B. M. V. Can. beweiset, welcherin denen Lections-Catalogis de A. 1713. sqq. allezeit unter denen Professoribus Iuris stehet, da hergegen seine Successores, als Doctores Theologiæ, unter denen Professoribus Theologiæ zufinden sind.

Can. welche fast gantz eingiengen. Endlich als der Rath ums Jahr 1633. die bekannte Veränderung mit der Universität vornehmen wolte, so ward zwar in Vorschlag gebracht, daß man ausser denen beyden Professoribus Iuris Civilis noch zwey Professores, als nemlich Juris Canonici und Juris Publici verordnen wollte, es kam aber damit nicht zu Stande, sondern es blieb bey denen zweyen Professoribus biß nach der Mitten des vorigen Seculi.

§. 31.

Nehmlich nachdem Churfürst Joh. Philipp glorwürd. Andenckens A. 1664. Erffurth völlig überkommen, und der Universität aufzuhelffen bedacht war, so wurden unter andern nicht nur die Salaria dieser Professorum erhöhet, sondern auch vier ordentliche Professores gesetzet, nehmlich ein Professor Decretalium, Codicis, Pandectarum und Institutionem; wozu nachmahls ums Jahr 1684. der fünffte Professor kommen, da denn zwey Professiones Pandectarum eine ziemliche Zeit lang zugleich gewesen sind, biß A. 1713 eine derselbē in die Professionem Juris publ. verwandelt worden ist; ja man hat auch wohl bißweilen den sechsten Professorem Ordinarium gesetzt, doch sind meistens nur fünf gewesen; welche insgesamt aus der Chur-fürstl. Cammer würcklich besoldet worden, ausser daß der jüngste Professor die Einkünffte von 800. Gülden Capital, welche gleichsam noch ein Uberbleibsel von denen Capitalien, so die Facultät

cultät ehmahls gehabt, und welche auswärts stehen, genieſſet.

§. 32.

Es ist aber A 1717 eine neue Profeſſur, nehml. die *Profeſſio Juris Publici & Hiſtoriarum Boineburgica* dazu kommen, welche von dem um hieſige Stadt ſo wohl, als um die Univerſität hochverdienten ehmahligen Hrn. Stadthalter, Graffen **Philipp Wilhelm von Boineburg**, Röm. Käyſerl. Maj. würcklichen geheimden Rath, derer Ertz- und Dohm-Stiffter Maynz und Trier Obriſten Chor-Biſchoffen und Seniore Capitular-Herrn ꝛc. geſtifftet worden. Es hatte nehmlich deſſelbigen Vater, der berühmte Baron **Johann Chriſtian von Boineburg**, nach ſeiner habenden groſſen Einſicht angemercket, wie das Jus publicum, nebſt der Staats-Lehre und Hiſtorie, auf denen Catholiſchen Univerſitäten Teutſchlands nur obenhin getrieben würde, daher er aus einen patriotiſchen Eifer in ſeinen letzten Willen obengedachten Hrn. Grafen angelegentlich recommendirt und auferlegt, eine hinlängliche Summe durch ein Teſtament zu förmlicher gewiſſer Beſtellung und Perpetuirung einer ſolchen eignen abſonderlichen Profeſſion anzulegen. Zu Folge dieſes ließ gedachter Graff A. 1716. im Nov. ein Fundations-Inſtrument aufrichten, in welchē er der Ertzthiſchen Univerſität (angeſehen ſolche mixtæ religionis) ſiebentauſend Reichsthaler (*) zu einen

(*) Das geſamte Capital iſt 10000. Rthl. es ſind aber 3000.

„nen immerwährenden Capital dergestalt überließ,
„daß davon die von seinen Hrn. Vater so sehnlich
„gewünschte und intendirte neue Professiom auf-
„gerichtet, nach seinen Nahmen genennet, perpe-
„tuirlich fortgeführet, und dem Professori, welcher
„ein Rechtsgelehrter seyn sollte, die jährliche In-
„teresse zu einem Salario ausgezahlet werde.
„Solcher Professor solle ein Membrum Universita-
„tis seyn, und sich zu dem Corpore derer Professo-
„rum Juris legitimiren, anbey aber iederzeit, auf
„geschehenes Ansuchen bey einen regierenden
„Churfürsten, das Prædicat und den Rang eines
„Churfürstl. Mayntz. Regierungs-Raths haben;
„Hergegen soll er weder bey der Universität,
„noch bey einigen derer hiesigen Collegien, am al-
„lerwenigstens auswärts, sich um fremde Ne-
„bendienste bewerben, ausser daß ihm, nach Gut-
„befinden der Universität u. mit Approbation derer
„Patronorum, etwa das Bibliothecariat zugleich mit
„anvertrauet werden könte. Gleichwie nun offt
erwehnter Graff das Recht einen solchen Profes-
sorem zusetzen der Gräflichen Schönbornischen
Familie und der Universität zusammen aufgetra-
gen hat, (*) also behielt er sich in der Fundation
aus-

3000. Rthlr. zu Unterhaltung des Bibliothecarii und der Bibliothec gestifftet, daher davon unten bey denen Bibliothecken wird gehandelt werden.

(*) Wegen der Bestallung lautet es in der Fundation also: Nach meinen seel. Ableben aber soll meiner Frau Schwe-

ausdrücklich vor, so wohl einen Professorem als Bibliothecarium nach seinen selbst eignen Belieben entweder in seinen letzten Willen zu benennen, oder vorher anzunehmen und zu bestellen. Und hiezu ernennete er Herrn Philippum Franciscum **von Bellmont**, welcher sich denn zu legitimiren am 2. Sept. A. 1717. auf den obern Catheder mit einen Respondenten seine Inaugural-Disputation *de iure puniendi Principem in proprio vel alterius territorio delinquentem*, hielt, und Krafft der Fundation das Prædicat und Rang eines Churfl. Regierungs-Raths bekam, wie wohl er nachgehends auch A. 1726. als würcklicher Regierungs-Rath in dieses hohe Collegium eingerückt ist, als wozu

Schwester der Gräfin von Schönborn vornehme Descendenz männlichen Geschlechtes/und zwar allezeit dem ältesten Herrn Grafen von Schönborn, das Jus instituendi Professorem & Bibliothecarium dergestallten überlassen seyn, daß dieselben aus zweyen tüchtigen von allhiesiger Universität deroselben vorgeschlagenen Subiectis dero eignen Belieben nach, einen zu erwehlen, und demselben die Professur so wohl als das Bibliothecariat zu conferiren frey stehen, beyde aber sodann bey der Universität auf die ihnen zustellende schrifftliche Instructiones mit Eydes-Pflichten beleget, und damit biß zu ewigen Zeiten also continuiret werden solle. Gedachte Schwester war Sophia, eine Gemahlin Graf Melchior Friedrichs von Schönborn, und Mutter derer noch lebenden dreyen Chur- u. Fürstl. Hrn. Gebrüder, Franc. Georgii, Churfürstens zu Trier, Friderici Caroli, Bischoffs zu Bamberg und Würtzburg, und des Cardinals Damian Hugon. Philippi, Bischoffs zu Speyer und Costnitz.

ihn der Fundator noch selbst kurtz vor seinen Tode bey dem Churfürsten nachdrücklich recommendirt hatte. (*)

§. 33.

Vorietzo sind zusammen Neun *Professores Juris*, als sechs *Ordinarii*, und drey *Extraordinarii*. Die Ordinarii sind folgende:

1) Herr D. Melchior Ludolph Lilien, Professor Decretalium, Churfürstlicher Mäyntz. Regierungs-Rath, und bey denen weltlichen Stadt-Gerichten Assessor Primar. und Senior, welcher zu Hildesheim A. 1660. (nicht aber A. 1654. wie im Progr. ad Lect. curs. stehet) gebohren, und Joh. Ludwig Lilien, einen berühmten JCtum und Advoc. Ord. bey der Cantzley und Hoffgerichte daselbst zum Vater hatte. Die Humaniora nebst der Philosophie trieb er bey denen Patribus Soc. Jesu in seiner Vaterstadt, begab sich so dann auf die beyden Holländischen Universitäten Gröningen und Franecker, wie er denn zu Gröningen unter dem damahligen sehr berühmten JCto Bartesling *de iniuriis* öffentlich disputiret. Endlich kam er A. 1677. auf die Erffurthische Academie, wo

(*) Es wurde solches in einen Churfürstlichen Rescript vom 30. Apr. A. 1726. an die Universität angeführet, und „daß die im Instrumento Fundationis befindliche Clausula „prohibitoria nicht so wohl auf die Persohn des Herrn „Reg. Raths von Bellmont, als dessen Nachfolger in der „Professur vermeinet sey, daher auch diese specielle Ver„fügung ins künfftige zu keiner Consequenz und Nach„theil der Gräff. Boineburgischen Fundation gezogen „werden solle.

wo er in folgenden Jahre, nach gehaltener Inaugural-Disputation *de rei vindicatione* die Doctor-Würde erlangte. Er kehrete zwar hierauf nach Hildesheim zurück, und dienete seinem Vaterlande mit der Praxi drey Jahr lang, verfügte sich aber nachgehends wiederum auf Erffurth und erhielt eine *Professionem Juris Ordinariam*, die er am Sonntag Jubilate A. 1685. durch ein Programma antratt, auch nachmahls bey dem Abgange seiner Antecessorum immer höher rückte, biß er A. 1729. nach des Reg. Raths Meiers Todte diese oberste Profession erhalten hat. In denen Chur-Mayntzischen Gerichten wurde ihm A. 1705. die Assessur-Stelle zu Theil, und A. 1719. ernennete ihn Churfürst Lotharius Franc. zum Regierungs-Rathe. Den Catheder hat er etliche hundert mahl als Præses bestiegen, indem er A. 1690. 36. Disputationes publ. über die Institutiones gehalten, dergleichen er ferner beständig von 1693. biß 1701. nach einander gethan, und solche Arbeit iedesmahl durch ein besonders Programma eröffnet hat. Ausser dem sind mir auch noch folgende Disputationes von ihm bekannt: *De successione ab intestato*; *de usufructu*; *de testamentis ordinandis & informandis*; *de donationibus*; *de vindicatione*; *de vulgari & pupillari substitutione*; *de iniuriis* von schmähen oder Ehren verletzlichen Auflagen; *de via regia ad praxin Iurisprudentiæ &c.*

2) Die Professionem Codicis hat Herr D. Tobias Jacob Reinharth, von dessen Leben und

Schrifften oben §. 26. bey denen Assessoribus Nachricht gegeben worden ist.

3) Die neugestifftete Boineburgische Professionem Juris Publici und Hist. bekleidet Hr. D. Phil. Franc von Bellmont, Churfürstl. Mayntz. Reg. Rath, wie hievon auch bereits §. 31. Erwehnung geschehen ist.

4) Die andre *Professionem Iuris Publici* verwaltet Herr D. Joh. Michael Rotermundt, Churf. Mayntz. Regierungs-Rath, in dem geistlichen Gerichte so wohl, als bey denen weltlichen Stadt-Gerichten Assessor und bey der Policey Obrister Raths-Meister, welcher A. 1688. im Nov. zu Stadt Worbis auf dem Eichsfelde gebohren ist, woselbst, wie auch im Amte Harburg, der Vater, Johann Heinrich Rotermundt, Actuarius gewesen. Nachdem er im Gymnasio zu Heiligenstadt bey denen Patribus Soc. Jesu die humaniora und Peripatetische Philosophie hinlänglich tractiret, auch unter P. Jac. Schützens Præsidio zweymahl öffentlich disputiret, begab er sich auf die Erffurthische Universität, und hörete die Institutiones bey D. Treibern, die Pandecten, Codicem und das Jus Feudale bey Hrn. Ass. Reinharthen und Hrn. Reg. Rath Meiern, das Jus Canonicum bey P. Gregor. Mertzenfeld, und das Jus publicum bey D. Gottfr. von Stockhaussen, wie er denn auch A. 1714. bey dieses letztern Inaugural-Disputation Respondens war. Er entschloß sich hiernechst den *Gradum Licentiati* anzunehmen,

und

und hielt desfals A. 1715. den 31. Oct. ohne Præside seine *dissertationem inauguralem problematicam, exhibentem nonnullas quæstiones selectas circa casus rarius obvenientes, nec non intermixta centum problemata ex Can. civ. & feudali iure collecta*; Den Doctor-Hut aber ließ er sich erst A. 1718. ertheilen. Von der Zeit an hat er viele und zum Theil sehr wichtige Aemter mit so grossen Fleisse als Geschicklichkeit bekleidet, und zwar war seine erste Beförderung A. 1716. da er im Rath erwehlet worden, in welchen er A. 1717. 1720. 1723 und 1726. ein und andere Unter-Aemter versehen: biß er aus besonderer Churfürstlichen Gnade aus diesen seinen Raths-Transitu versetzet wurde, und führete er im folgenden 1727. Jahre, als Obrist-Raths-Meister das Stadt-Regiment, dergleichen ferner A. 1730. und 1733. mittelst der beym Stadt-Rath üblichen Abwechselung geschehen. Als Assessor bey denen Churf. weltl. Gerichten ward er A. 1718. und bey denen Ertz-Bischöffl. geistl. Gerichten A. 1719. eingenommen, die *Professionem Juris* aber erhielt er A. 1721. da er anfangs die Institutiones, dann die Pandecten, und nun seit A. 1729. das Jus publicum profitiret; So ist er auch schon A. 1726. zum Churfürstlichen Regierungs-Rath ernennet worden. Ohnerachtet seiner überhäufften wichtigen Verrichtungen, hat er doch verschiedene Disputationes gehalten, als: *De officio, potestate ac iure capituli sede vacante. Problema iuridicum: Utrum querela inofficiosi*

officiosi testamenti sit quædam hæreditatis petitionis species? Utrum præscriptio completa per restitutionem in integrum ex capite solius ignorantiæ rescindi possit? De Reconventione. De Transactionis rescissione. De Testamento unica syllaba confecto & perfecto. De Retractu Conventionali. &c.

5) Die Professi nem Pandectarum versiehet Herr D. Gabriel Heinrich Lilien, bey denen Churfürstlichen Stadt-Gerichten Assessor, ein Sohn des vorgedachten Herrn Regierungs-Rath Lilien, war gebohren in Erffurth A. 1693. und genoß anfänglich die Privat-Unterweissung seiner hiezu ihm besonders bestellten Præceptorum, biß er A. 1706. in das hiesige Gymnasium, und A. 1710. aus selbigen zu denen Academischen Lectionibus gelassen wurde. In denen letztern machte er den Anfang von der Philosophie bey denen damahligen Professoribus D. Kießlingen, D. Ludolphen, Hogeln, Stengern und D. Stuarten, sonderlich aber hörete er das Jus Naturæ bey M. Riedeln; Bediente sich hierauf der väterlichen Anführung in allen Theilen der Rechts-Gelahrheit, doch besuchte er anbey die Collegia derer beyden berühmten Professorum D. Meiers und D. Wincops, und erlangte endlich A. 1716. die Freyheit als Advocat zu practiciren. Weiln nun solche Praxis, sowohl bey hiesigen als auswärtigen Dicasteriis sehr glücklich war, so befand er vor rathsam A. 1719. den *Gradum Doctoris* bey einer öffentlichen Promotion anzunehmen, nachdem er vorher seine Inaugu-

augural-Disputation *de eo, quod iustum est circa transactionem* ohne Præside gehalten hatte. A. 1722. bekam er die Anwartschafft auf seines Herrn Vaters Professur und Assessur-Stelle; A. 1725. aber die *Professionem Juris ordinariam* non salariatam, biß er A. 1729. in die salarirte Professur einrückte, und weiter A. 1733. die Professionem Pandectarum erhielt. Gleichwie er auch als würcklicher Assessor schon seit A. 1725. in denen Stadt-Gerichten einen Platz bekommen hat, und nunmehr Assessor Ordinarius darinnen ist. Nachdem man ihm auch bey der Churfürstl. Mäyntz. Cammer hieselbst die Consulenten-Stelle A. 1726. aufgetragen, so ist ihm dieselbige A. 1732. durch ein Churf. gnädigstes Rescript beybehalten worden.

6) Zum Professore Institutionum ist im verwichenen Jahre ernennet worden Hr. D. Joh. Heinrich Meier, gleichfalls Assessor bey denen Churf. Mayntz. Stadt-Gerichten, ein Sohn des ehmahls berühmten hiesigen JCti gleiches Namens (s. die vierdte Samml. Erf. lit. p. 795. sqq.) welcher A. 1701. den 1. Mart. gebohren. Er besuchte allhier die Michaelis Schule und das Raths Gymnasium, gieng sodann auf die Fürsten-Schule Grimme, und von dar A. 1717. auf die Universität Leipzig, woselbst er in der Philosophie Hrn. D. Aug. Friedr. Müllern, und in der Historie den Hoffrath Mencken hörete. Nach seiner Zurückkunfft bediente er sich in Erlernung der Rechts-Gelahrheit hauptsächlich der väterlichen Unterweisung, doch daß er

anbey in Jure Publico des Hrn. Reg. Raths von Bellmont, und des Hrn. Ass. Schorchens, im Pandecten aber des Hrn. Reg. Raths Rottermundts Collegia besuchte. Nachdem er den Gradum Doctoris anzunehmen sich entschlossen, disputirte er A. 1716. *pro Licentia* ohne Præside *de Jure devolutionis in Brabantia usitato in iure civili radicato*, und erhielt in eben dem Jahre öffentlich den Doctor-Hut. Es resignirete hierauf dessen Hr. Vater als emeritus A. 1727. sowohl die Professur, als Assessur bey denen Gerichten auf ihn, mit gnädigsten Churfürstl. Consens in zweyen Rescriptis vom 4. Nov. gedachten Jahres, und da vom 7. Oct. A. 1732. wegen der Professur ein neues Rescript folgte, so trat er selbige A. 1733. im Dec. vermittelst eines öffentlichen Programmatis an. Jüngsthin wurde unter desselbigen Præsidio eine Disputation *de eo, quod moto creditorum concursu, circa pignus, in cuius possessione est creditor, vel si alienaverit, circa pretium ex eo redactum, iustum est*, gehalten.

§. 34.

Die drey gegenwärtigen *Professores Iuris Extraordinarii* sind:

1) Herr D. Georg Heinrich Fratscher, ein Sohn Hrn. Wolffg. Heinrich Fratscherts, Stadt-Capitain und Kauffmanns allhier, gebohren den 25. Oct. A. 1696. Er frequentirte die Prediger-Schule, aus welcher er A. 1709. ins Gymnasium versetzet wurde, gieng aber A. 1712. auf Anrathen guter Freunde vorher nach Gotha, ehe er A. 1714. die

die Academischen Lectiones anfieng; Und zwar machte er hieselbst den Anfang mit der Philosophie, erwehlete so dann zu Anführern in der Rechts-Gelahrheit Hrn. Reg. Rath Tentzeln, Hrn. D. Stielern und Hrn. Assess. Reinharthen; Begab sich ferner A. 1720. nach Halle, und besuchte die Collegia derer vortreflichen JCtorum Thomasii, von Ludwig, Böhmers und Gundlings. Nach seiner A. 1722. geschehenen Zurückkunfft, wurde er im Rath als Oberzweyer-Herr A. 1723. erwehlet, welches Amt er A. 1724. 1727. 1730 und 1733. verwaltet; und nach dem Todte des Prof. Juris Extr. D. Kniphoffs erhielt er A. 1727. solche Professur, desfals er A. 1728. den Gradum Doctoris annahm, nachdem er inauguraliter *de pignoris iure* disputiret hatte.

2) Hr. D. Hieronymus Friedrich Schorch, dessen Leben bereits §. 27. bey denen Assessoribus erzehlet worden.

3) Hr. D. Joh. Phil. Strahl, ist gebohren in Erffurth den 8. Sept. A. 1697. ein Sohn des ehmahligen Raths-Senioris Joh. Melchior Strahls. Nachdem er die inferiora, so er A. 1707. angefangen, binnen 6. Jahren absolviret, hörete er bey dem P. Car. Nebridio, Ord. S. Aug. zwey Jahr die Philosophie, und hernach die Jurisprudenz bey denen beyden Hrn. Prof. und Reg. Räthen Lilien und Rotermundten; Gieng so dann auf die Universität Mäyntz und bediente sich der Unterweissung der dasigen Hrn. Professorum L. Ioh. Phil. Hahns, D. Franc. Ernstii und D. Dinnewalds, hielt auch unter des ersten Præsidio eine Disputation über Miscellan-Theses, A. 1721. gab er sich bey der Juristischen Facultät als Candidatum an und hielt seine Inaugural-Disputation *de reservatis Imperatorum Juribus*. Als er aber A. 1732. die Profess. Iuris Extr. bekommen, nahm er den Doctoris Gradum öffentl. an, und publicirte hierauf seine Lectiones mit einem am 23. Nov. ausgefertigten Programmate.

ERFOR-

ERFORDIÆ LITERATÆ CONTINUATÆ, oder Des fortgesetzten gelehrten Erffurths Zweyter Fortsetzung Sectio II.

Von denen durch Schrifften bekannt gewordenen Gelehrten,

Welche vorietzo folgende sind:

XIII.

M. EGGELINGUS de BRUNSVICO.

§. 1.

Er wird insgemein Eggelinus, oder auch *Engelinus* genant, ich habe aber so wohl in der Matricul der Universität, als der Philosophischen Facultät ihn *Eggelingum Becker de Brunswick* eingetragen gefunden. Trithemius nennet ihn *Angelum Saxonem de Brunsvico*, und giebt ihm das Zeugniß, daß er ein berühmter Lehrer so wohl auf dem Catheder, als auf der Cantzel gewesen sey. Sein Vaterland war Braunschweig, und kam er A. 1440. unter Hunoldi de Plettenbergs Rectorat auf die Erffurthische Universität,

sität, erlangte auch hieselbst A. 1445. die Magister-Würde, und lehrete einige Zeit. Nahmahls hat er eine geraume Frist zu Maynz einen Prediger abgegeben, und ist endlich zu Straßburg A. 1481. gestorben, allwo er in Cœnobio pœnitentium begraben worden. Im Gelehrten Lexico heißt er ein Mönch, ich habe aber nicht finden können, wes Ordens er gewesen.

§. 2.

Sonsten gedencket *Adami* in vit. Theol. Germ. in dem Leben Geileri, daß Geiler nebst Eggelino die A. 1479. zu Maynz geschehene Verdammung des Ioh. de Vesalia mißbilliget, und selbige bloß dem Neid und Mißgunst derer Mönche zu geschrieben habe. Es soll auch der berühmte Scholasticus Gabr. Biel sein Schüler gewesen seyn, und in seine Lecturam super Canone Missæ vieles gebracht haben, was er vorher aus des Eggelingi Munde gehöret. In übrigen führet Trithemius als von ihm hinterlassene Schrifften an Opus insigne in Canonem Missæ, Sermonum varior. l. 1. und Quæstion. var. l. 1.

XIV.

M. JOHANN. CROTUS, RUBEANUS,

Consiliar. & Canon. Halensis, antea Sacr. liter. Profess. Erford.

§. 1.

Es hat der Hr. Consistorial-Assessor *Olearius* in

in Arnstadt A. 1720. eines Anonymi Brieff an diesen Crotum in 2. Bogen in 8. drucken lassen, und bey solcher Gelegenheit verschiedenes, so zu dessen Leben gehöret, angeführet, auch versprochen, davon sowohl, als von seinen Brieffen, ein mehreres bekant zu machen. Meines wissens ist hierinne noch nichts erfolget, und ich will nur nach denen gesetzten Gräntzen meines Vorhabens vorietzo hauptsächlich dasjenige erzehlen, was sich mit Croto hier begeben hat.

§. 2.

Sein eigentlicher Name hieß Johann Jäger, nachmahls hat er sich Venatoris, endlich Crotum genannt: Ob dieser letztere Name von dem Wort κροτέω, pulso, verbero, dergleichen die Jäger thun, oder von κρότος, plausus, weil er von einen aufgeweckten und spaßhafften Naturell gewesen, herkomme, wie Hr. Olearius muthmasset, oder ob er vielleicht von κέρας, κέρατος, cornu, hergeleitet sey, indem Crotus ein Jägerhorn im Wappen geführet, will ich nicht untersuchen; So viel ist richtig, daß der Beynahme *Rubeanus* oder *Rubianus* von dem lateinischen Worte Rubus, ein Dornstrauch, gemacht worden, weiln er zu Dornheim, einen Dorffe bey Arnstadt ums Jahr 1480. gebohren ist. Seine Studia trieb er zu Erffurth, und wurde daselbst A. 1504. mit Luthero bekant, erhielt auch den *Gradum Magisterii* A. 1508. da er unter den Candidatis den dritten Platz hat, und Johannes Venatoris ex Dornheim genennet wird.

Nach

Nach diesen bekam er eine *Professionem Theologiæ*, und that A. 1517. eine Reise nach Italien, allda er sich drey Jahr aufgehalten, nachmahls als er A. 1520. wieder zurück gekommen, und kaum zwey Tage in Erffurth gewesen, ist er am 18. Oct. zum Haupte der Universität erwehlet worden. (*)

§. 3.

Währenden solchen seinen Rectorat gieng der nach Worms reisende Lutherus A. 1521. um Ostern durch Erffurth, welchen Crotus aus alter Freundschafft, nebst 40. Personen zu Pferde von der Universität entgegen zog, wie Eobanus Hessus *Elegia de ingressu Lutheri in urbem Erphurdiam* ausdrücklich setzet;

Instru-

(*) Ich habe diese Nachricht aus der Universitäts-Matricul, massen es bey Croti Rectorate also lautet: A. 1520. d. 15. Kal. Nov. Rector huic augustæ Scholæ Erphordianæ Vir humanitate pietateque insignis Ioh. Crotus Rubianus, bonar. artium magister & sacrarum literarum Professor renunciatus est per ornatissimos Viros, Mart. Margaritum, Patricium Erphordianum, Canonicum Severianum; Georg. Petz, Forchipolitanum, ingenuarum artium Magistrum, cultuque theologico clarum; deinde equestris ordinis juvenem Georg. de Thuna, ad quos more institutoque maiorum ius eligendi in frequentibus comitiis scholasticis devenerat. Biduo ante intraverat urbem Crotus salutandi veteres amicos ergo, reversus nuper ex Italia, quam ob ingenii cultum continuo triennio perlustraverat. Erat igitur oneri improvisus ille magistratus, tamen proprio commodo utilitatem communem prætulit, atque statum literarii ordinis, quem perturbatum invenit, pro virili studuit pacare.

Instructo Princeps Crotus ordine duxit euntes,
Gloria musarum deliciæque Crotus.

Eben dieser Hessus erzehlt auch l.c. den Inhalt der Anrede Croti an Lutherum folgender massen:

Constitimus, fluxasque auriga tenebat habenas,
Tum Crotus hæc placido pectore verba dedit:
Unice perfidiæ censor, quæ plurimo nostro
Perdidit oppressam tempore pene fidem.
Hos coram vidisse, tuosque agnoscere vultus,
Hoc est lætitiæ non habuisse modum.
Et nobis nihil venit huc iucundius unquam
Vix aliquis superum gratior esse queat.

Woraus also erhellet, daß er es um diese Zeit mit Luthero gehalten, wie denn auch bey seinen Rectorat von Luthero dieses Urtheil gefället wird, quod primus post tot secula ausus fuerit gladio scripturæ sacræ Romanam licentiam iugulare.

§. 4.

Und weiln bey seinen Rectorat in der Matricul ein artiges Gemählde befindlich, so will bey der Gelegenheit solches dem Leser mittheilen. In der Mitten des Blats zeiget sich Croti Wappen, nehmlich ein Arm aus dem Wolcken, welcher ein Jägerhorn in der Hand hält. Um solches Wappen herum stehen 16. kleine Wappen von denen damahls lebenden Gelehrten und guten Freunden des Croti, als oben fünffe, Mart. Lutheri, Ulrici von Hutten, Eob. Hessi, Justi Jonæ und Erasmi Roterod. auf der rechten Seiten drey, nehmlich Iod. Menii, Ioach. Camerarii

und

und Ad. Cratonis; zur lincken gleichfals drey, als Phil. Melanchtonis, Ioh. Langi und Eberbachii; und unten wiederum fünffe, Ioh. Reuchlini, Caroloſtadii, Urbani Regii, Forchemii und Mutiani. Oben über geſamte Wappen ſtehen die Worte: Scutum meum & cornu ſalutis meæ; Auf der rechten Seiten herunter: Tuum ſcutum cum potentia; auf der lincken Seiten hienaufwärts: הֵיֵה זְרֹעָם אַף־יְשׁוּעָתֵנוּ בְּעֵת צָרָה Eſ 33. Endlich unten ἐν σοὶ τὰς ἐχθρὰς ἡμῶν κερατιῶμεν. Pſ. 43 (*) Gantz unten finden ſich dieſe beyde Diſticha:

Ut nunquam potuit ſine charis vivere amicis,
Hic etiam ſolus noluit eſſe Crotus.
Picta vides variis fulgere toreumata ſignis
His ſociis noſtræ præfuit ille ſcholæ.

Und weiln an der Seiten die beyden Buchſtaben E.H. ſtehen, ſo iſt muthmaßlich, daß Eobanus Heſſus Autor davon ſey.

§. 5.

Als kurtz hernach die Erffurthiſche Univerſität in groſſen Verfall und Abnehmen gerieth (ſ. Erf. lit. vierdte Samml. p. 492. ſqq.) ſo verließ Crotus nach dem Exempel Eob. Heſſi und anderer dieſelbige auch, und hielt ſich anfangs zu Fulda, hernach in Preuſſen und dem angräntzenden Poh-

(*) Es ſteht das Dictum Pſ. XLIV, 5. und weiln das Wort κερατίζω heiſſet cornu peto, ſo beſtärcket es meine Muthmaſſung, daß er von κέρας Crotus ſich genennet habe.

len auf; hierselbst blieb er sieben Jahr, und insinuirte sich nach seiner Zurückkunft bey dem Cardinal und Ertzbischoff zu Maynz und Magdeburg, Alberto, an dessen Hoffe er lebte, und von ihm zum Rath angenommen wurde, auch zu Halle ein Canonicat erhielt. Von seinen Todte ist nichts bekant.

§. 6.

Wegen der Schrifften des Croti aber ist zu gedencken: 1) daß er A. 1531. zu Leipzig in 4to ediret *Apologiam eorum quæ Halæ gesserat contra sacrorum restauratores Albertus*; wieder welche des Anonymi Brieff gerichtet ist. 2) Daß er einen guten Theil von denen *Epistolis obscurorum virorum* verfertiget, und zwar meinet Hr. Olearius l. c. als ob ihm Volumen I. solcher Episteln, welches A. 1516 in 4. herauskommen, zuzuschreiben sey vid. Nov. literaria A. 1720. p. 189. sqq. So kan auch die fortgesetzte Sammlung von alten und neuen A. 1732. p. 996. conferirt werden.

XV.

D. IODOCUS WILLICHIUS.

§. 1.

Ich führe diesen Medicum hier an, weiln *Beckmann* in notitia Acad. Francofurt. und *Adami* in vitis Medic gedencken, daß er hier eine Zeitlang gelebet, wiewohl ich ausser diesen Zeugnissen sonst keine

keine Spur, vielweniger einige Particularia von seinen Auffenhalt in Erffurth habe antreffen können.

§. 2.

Sein Name soll Wilcke oder Wild gewesen seyn, und ist er zu Resel im Bistum Weme land A. 1501. gebohren. Wegen seines fähigen Ingenii kam er schon im 14. Jahre des Alters auf die Academie nach Franckfurth an der Oder, und erlangte nicht nur A. 1515. die Magister-Würde, sondern erklärete auch die Bucolica Virgilii. Nach diesen soll er einige Zeit in Erffurth profitiret haben, biß er A. 1524. zu gedachten Franckfurth Prof. Græc. Lingu. und A. 1540 Doctor und Prof. Medic. worden. Von dar er sich bey entstandner Pest nach Lebus retiriret und allda vom Schlag gerühret A. 1552. mit Todt abgegangen. Man rühmet seinen guten Umgang in Conversation, besonders soll er ein Cräntzgen von neun Personen gehalten haben, darinne so wohl verschiedene curiose Fragen erörtert, als allerhand musicalische Concerten gemachet worden. Sein Uhr-Enckel gleiches Namens, ein Pastor in Löbau, hatte verschiedene Brieffe, die er mit Luthero gewechselt, solche sind aber in dem Löbauischen Brandte A. 1678. verlohren gegangen.

§. 3.

Seine Schrifften sind 1) Compendium artium.

2) De formando studio in quolibet artium genere.

3) Dialogus de locustis, Francof. 1544. in 8.
4) Explicatio de Zytho.
5) De succino.
6) Ars magirica, h.e. coquinaria de cibariis, ferculis, obsoniis, alimentis & potibus parandis, eorumque facultatibus, Tigur. 1563. in 8.
7) Comment. Anatomicus s. diligens omnium partium humani corporis enumeratio. Argentor. 1544. in 8.
8) Consilia medica, welche in Joh. Wittichii Collection stehen.
9) Observ. Med. in Lactantium de opificio Dei. Francof. 1542. in 8.
10) Hippocratis libellus de genitura, Jodoco Willichio interprete.
11) Expositio Evangelica.
12.) Commentar. in epist. ad Timoth.
13.) Urinarum probationes, welches Buch Conring. in introduct. ad artem Med. von eines der besten von der Art mit hält.
14) Problemata de ebriorum affectionibus & moribus. Hanov. 1543. in 8.
15) Collectanea excerpta ex magno opere absconditorum sapientiæ Josephi del Medici Cretensis,
16) Libellus philosophicus summam totius Philosophiæ nat. continens. Franc. 1597. in 8.
17) Regiment wieder die Pestilentz. 1564. in 4.

XVI.

XVI.

M. JOHANN. HACHENBURG,

Pastor S. Michael.

§. 1.

Es war dieser Mann ums Jahr 1546. Pastor in Weissensee, und nach M. Andr. Menseri Todte zum Pastore an die St. Michaelis Kirche nach Erffurth beruffen; In welchen Jahre solches eigentlich geschehen sey, kan ich nicht sagen, so viel aber habe in einem Chronico MSto gefunden, daß er A. 1556. nach M. Steidens Todte auch die Neun-Predigt zu verrichten bekommen, die man ihm aber, vermuthlich wegen der gehabten Streitigkeiten, wieder genommen, massen M. Georg Silberschlag A. 1559. den 18 Jun. zum Neun-Prediger verordnet worden. Anno 1557. hat dieser Hachenburg die Visitations-Articul (*) unterschrie-

(*) Es hatte das Ministerium mit Erlaubniß des Rathes A. 1557. etliche Articul gestellet, die Pfarrer und Schulmeister auf dem Lande herein beschieden und untersuchet: ob sie die H. Schrifft, Lutheri Bücher, die Augspurgische Confession, Schmalkaldischen Artickel fleißig liessen, und nach solchen ihr Amt, Lehre und Leben führeten; ob sie die Kirchen-Disciplin wohl in acht nähmen ꝛc. anbey sie vermahnet, sie sollten diejenigen, so in öffentlichen Lastern lebten, GOttes Wort und Sacramenta verachteten, wenn sie nicht Busse thäten, nicht lassen zu Gevattern stehen, oder bey erfolgten Todte mit Christlichen Ceremonien begraben. s. Hundorph Encomii Erff. Continuat.

schrieben, und ist A. 1562. den 6. Mai. gestorben. (**)

§. 2.

Von ihm finden sich noch zwey Schrifften, die in dem hiesigen Ministerio viel Uneinigkeit verursachet:

1) Wieder den Irrthumb der newen Zwinglianer, nöthige Unterrichtung. Act. XX. das weis ich, das nach meinen Abschied werden unter euch kommen grewliche Wolffe ꝛc. Erffurth 1557. in 8. 8. Bogen. Von diesen Tractätlein ist eine kurtze Recension zu finden, in denen Sammlungen von alten und neuen Theol. Sachen A. 1732. p. 867. wo er ein ehmahliger gennius discipulus Lutheri genennet wird

2) Vom Anbeten des Sacraments, dazu vom ubrigen und niderfallenen Sacrament im Abendmal des HErren Christi, Declaration M. Joh. Hachenburgs; Aus den Büchern des Ehr. D. Mart. Lutheri sel. Gedechtnis fleißig und rein zusamen getragen. An den Landgraffen zu Hessen, Herrn Philipsen ꝛc. 1561. in 8. 7. Bogen.

§. 3.

(**) Eben Hundorph l. c. erzehlet bey Poachs Leben, daß Hachenburg in denen Streitigkeiten derer Ministerialen unter einander wegen der Rector-Wahl des Galli nach Halle zu Boetio und Cantengiessern sey geschickt worden; da er aber A. 1562. gestorben, und die Streitigkeiten A. 1569. angegangen, so ist das ein Irthum, und muß es Joh. Hering heissen.

§. 3.

In angeführten Schrifften lehrete er, und wollte es mit verschiedenen Stellen aus Luthero (von welchen er erzehlet, er habe ihn A. 1541. des Puncts halber mündlich in Wittenberg gesprochen, auch hernach Brieffe von ihm bekommen) und andrer Theologen Büchern erweisen: „Man könne und" „solle Christum im Sacrament innerlich und eus-" „serlich anbethen und verehren; Desgleichen sol-" „le man das übergebliebene vor ein Sacrament" „halten, vor ein Sacrament brauchen, und nicht" „wieder zu denen ungesegneten Elementen legen;" „So solle man auch die niedergefallenen Portio-" „nen und Tröpflein aus Reverentz aufheben, ab-" „lecken und gebrauchen, worinne er sich sonderlich" „auf einen 1541. in Wittenberg geschehenen Ca-" „sum berufft, da eine Frau gestolpert und am" „Kelch gestossen, worüber selbiger auf ihren Man-" „tel und auf die Lehne geschüttet worden, da habe" „nicht nur Lutherus nebst Pomerano und dessen" „Diacono das verschüttete sorgfältig abgelecket," „sondern auch nach geendigter Communion das" „Theil des Mantels so beschüttet worden, ab-" „schneiden, die Späne von der Lehne abhoblen" „und verbrennen lassen." Weil nun Hachenburg hiebey die andern Lehrer als halbe Calvinisten und neue Zwinglianer anstach, so wolten sie ihn gleich nach Herausgebung des ersten Tractätleins nicht vor ihren Collegen und Mitbruder erkennen, drungen auch darauf, daß er von der Neun-Predigt abgesetzt werden solte. Wie die

Uneinigkeit wieder beygeleget worden sey, ist mir unbewust; vorgemeldete Chronick aber setzt, daß als A. 1559. der Senior M. Kirchner in der Kauffmanns-Kirche am St. Annen Tage den Pfarrer zu Klettbich ordiniret, so sey Hachenburg auch mit dabey gewesen, und habe man gesehen, daß sie wieder eins wären. Inzwischen scheinet, daß die Einigkeit nicht gar lange bestanden habe, indem nachmahls Hachenburg A. 1561. sein andres Tractätgen heraus gegeben, darinne er seine vorige Meinung ferner behauptet und sich beschweret, seine Glaubensgenossen schrien ihn vor einen Papisten, Ketzer und Mammelucken aus ꝛc. Das beste war, daß durch den bald drauf erfolgten Todt des Streitens ein Ende gemacht wurde.

XVII.

M. LUDOVICUS HELMBOLD,

Pastor & Superint. Molhusinus, antea Prof. Acad. & Gymn. Erff.

§. 1.

Unter denen älterern teutschen Liederverfassern ist Helmbold nicht der geringste, wie denn in denen Evangel. Lutherischen Gesangbüchern noch verschiedene bekannte Lieder von ihm gefunden werden, als: **Der Heilige Geist vom Himmel kam** ꝛc. **HErr GOtt erhalt uns für und für** ꝛc. **Es stehn vor GOttes**

tes Throne ꝛc. Du Friede-Fürst Herr JEsu Christ ꝛc. u. a. m. Dannenhero auch um deswillen allein seiner zu gedencken, wenn schon nichts anders von ihm vorhanden wäre. Dennoch hat ausser dem Lebenslauffe, der bey der von M. Benj. Starcken gehaltenen Leichen-Predigt über Ps. CXVIII, 17. befindlich, niemand seiner gedacht, als Tentzel in seiner curiosen Bibliothec im 1. und 4. Fach des andern Repositorii p. 568. und aus solchen die neueste Edition des Gelehrten Lexici. (*)

§. 2.

Selbiger wurde zu Mülhausen A. 1532. am 21. Jan. gebohren, dessen Eltern Stephan Helmbold und Anna, Conrad Uhrbachs, eines Raths-Verwandtens Tochter, gewesen sind. Diese schickten ihn A. 1542. in die Barfüsser-Schule ihres Ortes, und A. 1547. im Nov. auf die Universität Leipzig, weiln er sich aber zweymahl von dar kranck nach Hause muste bringen lassen, gieng er im Sommer A. 1549. nach Erffurth, und erlangte im Sept. des folgenden Jahres, da er noch nicht 18. Jahr alt war, den Gradum Baccalaureatus, worauf er so gleich zu einen Schul-Dienste in seiner Vaterstadt beruffen wurde, welches er annahm, und zwey Jahr verrichtete.

(*) Daß Neander und andre mit unsern Helmboldo den Historicum des XII. Seculi Helmoldum confundirt haben, solches mercket Neu an in Accession. P. II. p. 130.

§. 3.

Nach Verlauff solcher Frist legte er solch Amt nieder und kehrete auf Erffurth zurück, nahm A. 1554. im Jan. die **Magister-Würde** an, in welchen Jahre er auch so bald eine *Lecturam* oder *Professur* erhielte, und da er solche mit ungemeinen Fleisse abwartete, wurde der Rath hierdurch bewogen, ihm A. 1561. den 9. Dec. in dem neu angelegeten *Gymnasio* **gleichfals zum** *Professore* anzunehmen, wie er denn nebst Dressero die Einrichtung desselbigen besorget hat. Sein guter Ruff breitete sich weit aus, daß auch der Käyser Maximilianus II. auf dem Reichs-Tage zu Augspurg **ihm den Poetischen Lorber-Crantz** ertheilet, und das Diploma desfals ausfertigen lassen, so er aber, als der keiner Ehren begierig, nicht abfodern lassen, ausser daß es durch die Copien bekannt worden.

§. 4.

Ohnerachtet nun Helmbold bey der Universität sowohl, als am Gymnasio, Professor war, so kam ihm doch A. 1570. die Lust an, wieder in sein Vaterland zu gehen; ob die Liebe dazu, oder ein Verdruß den er etwa hier gehabt hat, oder der Todt seiner Mutter, ihn dazu bewogen, kan ich nicht sagen, mich wundert aber doch billig, warum der Mann seine hiesigen Dienste niedergeleget, und wieder privatisiret, ja er muste nachmahls gar von weit geringern Diensten wieder anfangen; Denn nachdem er über ein Jahr in Mühlhausen

hausen gelebet, wurde ihm endlich A. 1571. im Sept. ein Schuldienst aufgetragen, da er täglich drey Stunden arbeiten muste. Doch noch in eben dem Jahre nahm man ihn wieder aus der Schule, und beförderte ihm zum *Diaconat* bey unser Lieben Frauen Kirche, zu welchen Amte ihn D. Pfeffinger den 9. Dec. ordinirte; Und schliesse ich fast daraus, daß da er gern ins Predigt-Amt gewollt, sich aber hier keine Gelegenheit finden wollen, er desfals seine Besserung im Vaterlande gesuchet; Er traff es auch in so weit, indem er endlich A. 1586. die *Superintendur* zu Mülhausen davon trug.

§. 5.

Solches Amt versahe er ins zwölffte Jahr, und starb A. 1598. den 7. Apr. im 68. Jahre seines Alters. In den Ehestand hatte er sich A. 1559. in Erffurth mit Marthen Pubenzanin begeben, und in solcher Ehe sechs Kinder gezeiget, wovon bey seinen Todte ein Sohn, Samuel Helmbold, und drey Töchter noch am Leben waren.

§. 6.

Die von ihm verfertigte Schrifften sind meist poetisch, als:

1) *Quædam odæ de resurrectione redemtoris nostri IEsu Christi compositæ.* Erphord. 1554. in 8. 2. Bog.
2) *Elegia de Dei scholas conservantis bonitate.* Erph. 1566.
3) *Carmen de incarnatione IEsu Christi.* Erph. 1566. 2. Bogen.

4) *Ele-*

4) *Elegia in piam defunctorum parentum memoriam* Mulhus. 1570. in 8. 2. Bog. Es war aber der Vater 1565. die Mutter 1570. gestorben.

5) *Monosticha in singula sacrorum bibliorum capita, memoriæ Theologorum inservire iussa.* Mulhus. 1574. und hernach 1583. in 8. Bogen. Er hat darinne den Inhalt der biblischen Bücher vorgetragen, und zwar daß ieder Hexameter den Inhalt eines Capitels in sich fasset, z. E. der Anfang aus der Genesi ist:

1. Cuncta Deus senis creat ore potente diebus.
2. Luce sacra coniunx læto fit Adamus in horto.
3. Lapsus homo tolerat promisso semine pœnas.
4. Exulat occiso, crescitque Cainus Abele &c.

6) *Confessio Augustana, versibus elegiacis reddita.* Ps. 119. *Te confessa Deus, tuamque legem: In concussa steti, thronosque vidi.* Mulhus. 1575. in 8. 6. Bogen. Es hat solche Wagener A. 1730. wieder auflegen lassen. s. das VIII. Supplement. der außerles. Theol. Bibliotheck.

7) *Liber piarum meditationum in eam Dominicæ passionis partem, qua transitus Christi ex urbe Solyma in montem Oliveti describitur*, iambicis dimetris conscriptus. Mulhus. 1584. in 8.

8) *Lyricorum libri duo cum quadrisonis singularum odarum melodiis.* Mulhus. 1577. in 8.

9) *Coronis illustrium quæstionum Domini nostri IEsu Christi.* Mulhus. 1600 in. 8.

10) *Districha Epistolis & Evangeliis ordinariis accommodata.* Erph. 1588 in 8.

11) Ofi

11) **Offenbahrung der Jesuiter** durch ihre eigne Antichristische Verfälschung des Christlichen Catechismi D. M. Lutheri. Mühlh. 1594.

12) **Geistliche Lieder der gottseeligen Christen**, zugericht und im Druck gegeben. A. 1577. in 8.

13) **Zwantze teutsche Liedlein** mit 4. Stimmen, auf Christl. Reimen, lieblich zu singen, auf Instrumenten zu gebrauchen. Erff. 1575. in 4.

14) **Dreyßig geistliche Lieder** auf die Fest durchs gantze Jhar, auch sonst bey Christlichen Versamlungen zur Ubung der Gottseeligkeit. Mühlhausen 1585. in 8. 5. Bogen.

15) *Crepundia sacra*, Christliche Liedlein von S. Gregorii, der Schüler Festag, und sonst zu singen. Mühlhausen. 1589. in 8. 2. Bogen.

16) **Vom heiligen Ehestande viertzig Liedlein**, in lehrhafftige, tröstliche, freudenreiche und denckwürdige Reymen gefaßt ꝛc. Mühlhauf. 1583. in 8. 6. Bogen.

17) *Odæ sacræ* Lud. Helmboldi svavibus harmoniis ad imitationem Italicarum Villaneſcarum nunquam in Germania linguæ latinæ antea accommodatarum ornatæ ſtudio Ioach. a Burck, Mulhuſii 1587. in 8. 6. Bogen, auf dem Titul-Blat ſtehet:

Ignoti nulla cupido
Eſt: Quid me Cantor amice
Spectas? Eme, quære ſodales,
Cane me, cane ſæpius, placebo.

18) *Heb-*

18) *Hebdomas divinitus instituta*, sacris odis celebrata, lectionumque scholasticarum intervallis tum Mulhusii, tum alibi, per singulos dies & horas, ad piam ingeniorum alacritatem, tam poëtice quam musice, excitandam accommodata: Autoribus M. Lud. Helmboldo, Poeta, & Ioach. a Burch, Musico, A. 1580. in 8. 8. Bogen.

XVIII.

M. JOHANN. RÆTIUS,

Log. & Græc. Lingv. Prof. Publ. ac Gymnas. Rector.

§. 1.

DAs nach Erffurth gehörige Amts-Flecken Mühlberg war sein Geburths-Ort, allwo er A. 1555 den 10. Apr. das Licht dieser Welt erblicket; Sein Vater hieß eigentlich Joh. Retzsch, (daher der Sohn erstlich sich auch Retzschium und Retschium geschrieben hat) und die Mutter Elisabeth Cramerin. Anfangs wurne er auf Ordruff in die Schule geschickt, und nachdem er sich daselbst drey Jahre aufgehalten, wolte er in Sachsen seine Studia weiter fortsetzen, muste aber wegen zugestossener Kranckheit gar bald wieder zurück, daher er sich auf das *Gymnasium* nach Erffurth verfügte, in welchen damahls Faber, Dresserus, Dinckelius und Mockerus lehreten.

§. 2

§. 2.

Bey der Academie wurde er von D. Phil. Junio-re A. 1574. immatriculiret, setzte so dann seinen Fleiß beständig fort, daß er A. 1579. den *Gradum Baccalaureatus* und A. 1585. den Gradum *Magisterii* von der Philosophischen Facultät erlangte. Eben diese setzte ihn A. 1987. über das *Collegium Majus*, welches damahls von lauter Studiosis bewohnt war, und der Rath gab ihm folgendes Jahres eine Stelle an seinem *Gymnasio*; Ferner wurde er A. 1589. *Prof. Logices* bey der Academie, und nachmahls *Prof. Græc. Lingvæ*, wie er denn bey der Philosophischen Facultät das Decanat achtmahl verwaltet gehabt. Als endlich D. Rennemann das Rectorat am Gymnasio A. 1612. niederlegte, wurde er vor andern zu dessen Successore würdig geachtet, wiewohl er diesen Amte nicht lange vorgestanden, indem er schon A. 1615. pro emerito erkläret werden muste, wobey ihm denn der Rath die Huld erwiese, daß er den Pastorem Nonarium M. Dav. Zinckernagel substituirte, ihm aber einen hinlänglichen Unterhalt jährlich reichen ließ.

§. 3.

Seit solcher Resignation versahe er nur sein Amt bey der Universität, und starb am Oster-Tage A. 1634. Er hinterließ Weib und Kinder, und zwar war jene *Euphrosina*, eine Tochter M. Valent. Poltermanns, Pastoris in Buschleben, die er A. 1587. geheyrathet hatte. Bey seinem

Begräb-

Begräbniß hat der Rector Magnif. Iustus Heckelius in einem Programmate wegen seinen Leben Nachricht gegeben.

§. 4.

Von seiner Arbeit sind mir nur zwey *Orationes* bekant, nehmlich:

1) *De dignitate, necessitate & utilitate Logicæ*, habita in Collegio maiori d. 11. Mai. A. 1601. Erph. in 4. 1. Bog.

2) *De scholis, deque Præceptorum & discipulorum officio, in auguratione duorum Collegarum & novi Rectoris* habita d. 30. Nov. A. 1612. Erph. in 4. 3 Bogen. Es ist angefügt ein Catalogus von denen damahligen Lectionibus im Gymnasio, woraus zu ersehen, daß man um selbige Zeit die Logicam Rameam darinnen eingeführt gehabt.

XIX.

HENRIC. BARNSTEIN,

Medicinæ Practicus & Physicus Xenodoch.

§. 1.

WEil dieser Medicus keinen Gradum angenommen, sondern bey seiner Praxi eine Apothecke führete, so hielten ihn viele vor einen Empiricum oder Pfuscher, weswegen er sich genöthiget sahe, A. 1657. wegen seiner ordentlich erlangten Wissenschafft einige Zeugnisse auf einen halben Bogen zusammen drucken zu lassen, unter dem Titul: Wahrhafftter Abdruck etlicher

cher Testimoniorum &c. aus welchen ich dem Leser von seinen Leben einige Nachricht mittheilen will.

§. 2.

Es war nehmlich derselbe A. 1608. den 9. Apr. zu Erffurth gebohren, allwo der Vater Barthol Barnstein als ein Handwercker gelebet. In gedachter seiner Vaterstadt besuchte er die St. Andreä Schule, hernach das *Gymnasium*, aus welchen ihn der Rector Zinckernagel A. 1628. zu denen academischen Lectionibus dimittirete, da er denn in der Philosophie sich dergestallt übte, daß er schon A. 1629. den 30. Sept. die erste Würde, oder das *Baccalaureat*, davon trug. Indem er aber zur Medicin ein besonders Belieben fande, so erwehlte er dies Studium, muste aber Unterhalts wegen das *Cantorat* bey der St. Thomä Gemeinde A. 1633. anzunehmen sich bequemen, wiewohl er es im folgenden Jahre freywillig wieder niederlegte, indem er wohl sahe, daß er entweder seine Schul-Stunden, oder seine Collegia, versäumen müsse.

§. 3.

Nachdem er nun in dem Vaterlande einige Jahre unter Anführung D. Rehfelds und D. Schmaltzens eifrig der Medicin obgelegen hatte, gieng er zu Ende des 1635. Jahres, mit einen guten Attestat von der gesamten Medicinischen Facultät zu Erffurth, nach Wittenberg, und hörte nebst denen öffentlichen Lectionibus nochmahls die

Anatomie bey D. Svevio und die Chirurgie bey D. Scholtzen, hatte auch das Glück, bey dem Professore Medic. D. Peltzhofern einen genauern Zutritt zu bekommen, indem ihm dieser, seine Kinder zu informiren, ins Hauß nahm, dannenhero er zwey Jahre daselbst zu verbleiben Gelegenheit bekam.

§. 4.

Er kehrete endlich A. 1638. wieder nach Erffurth, und heyrathete eine Wittwe, Annen Funckin; Damit er aber auch ohne Grund (welchen er bey seinen Umständen annehmen Bedencken fande) practiciren könnte, so unterwarff er sich, so wohl vermöge des Statuti bey der Medicinischen Facultät, als nach Erforderung eines Patents vom Rathe, dem *Examini rigoroso* gedachter Facultät, und bekam von ihr ein stattliches Testimonium, darinne ihm innerliche und eusserliche Kranckheiten zu curiren erlaubet wurde, daher er sich nachmals hat *Medicinæ utriusque Practicum legitimum* zu schreiben pflegen. Es nahm ihn auch der Rath zum ordentlichen *Medico* bey denen Hospitälern an; Wie lange er aber solches Amt verwaltet, und wenn er gestorben sey, solches habe nicht ausfündig machen können.

§. 5.

Unterdessen hat er ein paar kleine *Medicinische Tract*ätgen hinterlassen, als:

1) Rechter Gebrauch des Urins und anderer Dinge, derer ein Artzt, wenn er, wie es mit eines Leibe beschaffen, und wie er beym Leben lange

zu

zuerhalten, richtige Nachrichtung haben und geben soll, vonnöthen hat, wie derselbe bey dem Hippocrate, Galeno und andern vornehmen Aertzten, wie auch in der That selbst zu befinden ꝛc. Im Jahr, so in folgender Betrauung begriffen: Wehe! Wehe! Wehe DeM so VorelnenArtzt eine AertztIn braVChet. Erffurth in 8. 1. Bog.

2) Beschreibung vom Ursprung und Nutzen des Tobacks, Erffurth A. 1677. in 8. 3. Bogen.

XX.

JOHANN. HERMANN. a SODE,

JCtus, Elector. Mogunt. Consiliarius, Judic. Provinc. & Facult. Iurid. Assessor ac Prof. Publ. nec non Collegii Saxon. Decanus.

§. 1.

Die meisten Erffurthischen berühmten Juristen haben das Glück gehabt, ihr Leben ziemlich hoch zu bringen, wie die obigen Exempel Schurerii, Schützens und Meiers bezeigen, und sich künfftig noch mehrere dergleichen Exempel finden werden; Jetzo rechnen wir vorgesetzten berühmten Juristen mit in solche Classe, welcher A. 1613. am 2. Nov. in Hannover das Licht der Welt erblicket. Beyde Eltern, Mauritius von Sode, und Catharina Barthels, waren aus denen ansehnlichsten Familien derer

Patriciorum daselbst entsprossen und liessen sich desselben Aufferziehung gar angelegen seyn, wie er denn nicht nur in die Schule seines Vaterlandes, sondern auch nach Braunschweig in das *Gymnasium Martinianum* und *Catharinianum* geschickt wurde. Von dar gieng er A. 1645. auf die Preußische Universität Königsberg, wo er sich in allen Theilen der Rechtsgelahrheit sowohl, als der Philosophie, eifrig übte, auch unter dem Præsidio M. Huldarici Schönbergers (*) *de causis mutantibus & corrumpentibus rempublicam*, disputirte. Er sahe sich hierauf in Pohlnischen Preussen um, sonderlich in Elbingen und Dantzig, gieng so dann über Lübeck, Hamburg, Halle und Leipzig nach Jena, hieselbst seine Jurisprudenz fortzusetzen.

§. 2.

Seine Lehrer in Jena waren der berühmte Georg Ad. Struve, und Ern. Frid. Schröter, und tratt er auch hier unter D. Ioh. Thomæ mit einer disputation *de monopoliis* auf dem Catheder. Nachdem er in diesen Musen-Sitze zwey Jahre sich aufgehalten, kehrete er A. 1650. in sein Vaterland zurücke, wiewohl er in selbigen nicht gar zu

(*) Im Leichen-Programmate unsers von Soden heisset er unrecht D. Schomberger; Und ist dieser Mann desfals merckwürdig, weil er im 4ten Jahre durch die Blattern seine Augen verlohren, und dennoch eine solche Gelehrsamkeit erlanget, daß viele gemeinet, es gehe nicht richtig zu, wie man ihn denn Dæmonium hominis zu nennen pflegen.

zu lange verblieb, sondern auf Anrathen guter Freunde anfangs in das Bremische und Verdische zu seinen Anverwandten eine Reise that, nachmahls aber weiter in Holland gieng, und sich unter andern auf denen beyden Universitäten Gröningen und Utrecht einige Zeit aufhielte. Endlich kam er A. 1653. im Oct. nach Erffurth, und thät sich mit lesen und disputiren ziemlich hervor, da er unter andern bey der Inaugural Disputation Theod. Cælaris, *de iure amicitiæ* einen Respondenten abgab.

§. 3.

Weiln er nun entschlossen war, sein Glück in Erfurth zu machen, so suchte er das *Decanat* im so genanten Sachsen *Collegio* zu erlangen, und wurde A. 1655. (ich weiß nicht warum) von der damahligen Käys. Commission als Decanus eingeführet. Da auch die Juristen Facultät um selbige Zeit vorgemeldeter massen gar dünne besetzt war, nahm er auch dieser Gelegenheit wahr, und hielt A. 1656. seine Inaugural Disputation *de testamentis ordinandis*, worauf er sogleich vom Decano D. Schützen zum *Assessore* selbiger Facultät designiret wurde, auch im folgenden Jahre, nachdem er die Doctor-Würde erhalten, würcklich einrückte, wozu nachmahls die *Professio Iuris Ordinaria* kam. Im Jahr 1671. ernennete ihn Churfürst Johann Philipp zu seinem Rathe, und dessen Successor, Lotharius Fridericus, machte ihn zum *Assessore* bey denen Stadt-Gerichten, wiewohl er erstlich

unter Churfürst Anselm Frantzen zur würcklichen Besoldung gelangte. Nicht minder erwehlte ihn die Universität A. 1676. zu ihren Oberhaupte, und bestätigte ihm A. 1677. in solcher Würde; so muste er auch in denen beyden nachfolgenden Jahren vor dem damahligen Stadthalter und nachgehends Churfürsten, Anselm Frantzen, das *Pro-Rectorat* übernehmen. Besonders aber ist merckwürdig, daß er das *Decanat* bey der Facultät 15mahl geführet hat, welches gewißlich ein sehr rares Exempel ist.

§. 4.

Sein Lebens-Ende überfiel ihn plötzlich, denn da er, des hohen Alters ohngeachtet, noch gar munter und rüstig war, auch seine Arbeit in der Facultät ordentlich mit verrichtete, so hatte er am 14. Dec. 1702. Acten gelesen, und die darüber gefällete Sententz mit denen rationibus decidendi selbigen Abend dem Decano zugeschickt, sich auch ohne einige vermerckte Unpäßlichkeit zu Bette geleget; Am folgenden Morgen aber übereilete ihn der Todt gantz unversehends im 80. Jahre seines Alters.

§. 5.

Wegen seiner Familie ist zu gedencken, daß er sich A. 1659. mit **Annen Magdalenen**, einer Tochter *Ernesti* **Schelen**, Patricii zu Zelle, verheyrathet, die er A. 1692. durch den Todt eingebüsset. Er hatte mit ihr sechs Kinder gezeuget, worunter der älteste Sohn, D. **Henr. Joh. von Sode**, als

Gerichts-

Gerichts-Assessor A. 1722. verstorben, und das bey der Evang Augustiner Kirche befindliche Sodenische Legat gestifftet hat; Die eine Tochter aber, so gleichen Namen mit der Mutter gehabt, ist an dem oben angeführten Herrn Regierungs-Rath Lilien verheyrathet gewesen, und A. 1721. gestorben.

§. 6.

In Schrifften haben wir von ihm:

1) *Nucleum Iuris publico feudalis.* Erford. 1672 und 1682. in 12. 8. Bogen, das Werck bestehet aus 13. Disputationibus, als de autoritate Juris feudalis, de origine feudorum, de feudi essentia & natura, de eius divisione &c. Die erste Edition ist dem Stadthalter von Greiffenklau, die andre dem Churfürsten Anselmo Francisco zugeschrieben.

2) Nebst dem sind verschiedene *Disputationes* von ihm vorhanden, als: De iure primogenitu-ræ; De clausulis in contractibus potissimum consensualibus usitari solitis; De executionis pœna; De mensura pœnarum magnitudini delictorum respondente; De silentio; De fideiussione; De tabulis censualibus; De iure venandi, von Wild-Bahn-Gerechtigkeit; De iniuriantibus, von Ehrendieben ꝛc.

§. 7.

In übrigen ist diese Lebens-Beschreibung genommen, theils aus dem *Programmate* D. Schützens ad lectionem cursoriam A. 1656. theils aus

dem Leichen-*Programmate*, welches der Hr. Reg. Rath Streit, als Rector Magnificus, bey dessen Todte herausgegeben hat.

XXI.

JOHANN. KIESLING,

Theol. Doct. & Superint. Bornensis
antea
Eccles. Moccatorum Erff. Pastor & Phil.
Prof. Publ.

§. 1.

EHe ich dieses Mannes Leben zu erzehlen anfange, muß ich erinnern, daß im vorigen Seculo ein Gelehrter gleiches Namens gelebet, der in der Enderischen Buchdruckerey in Nürnberg Corrector gewesen, und verschiedene theologische Schrifften heraus gegeben hat, aber schon A. 1674. gestorben ist, welches deshalben anzumercken nöthig, damit nicht beyde mit einander verwechselt werden mögen. Unser Kießling wurde gebohren zu Grünhayn im Ertzgebürgischen Kreiße A. 1663. den 28. Jan. Sein Vater war Johann Kießling, der Artzney-Kunst zugethan, die Mutter aber Sabina, eine gebohrne Pommerin. Diese seine Eltern schickten ihn A. 1674. in die Schule nach Zwickau, allwo er in der Information des gelehrten Daumii, Reusneri und anderer biß A. 1681. geblieben, da er ferner im *Gymnasio* zu Weissenfelß seine Studia fortgetrieben.

§. 2.

§. 2.

A. 1683. begab er sich auf die Universität Leipzig, und zwar riethen ihm viele, das Studium Medicum zu erwehlen, wozu er auch einige Neigung hatte, doch die Liebe zur Theologie überwog selbige, und hierinne ward er von denen damahls lebenden Theologis wohl angeführet. Er begab sich hierauf nach Dreßden, und wurde anfangs bey dem Grafen von Werthern, dann, nach dieses Todte, bey dem Hofrath Zapffen *Informator*. Seine erste Beförderung ins Predigt-Amt aber fand er bey den Graffen von Reuß, welcher, als General-Major, ihm A. 1689. bey der Belagerung vor Maynz zum Feld-Prediger mitnahm, allwo er viele Gefahr ausgestanden, indem er offt denen in den Aprochen Verwundeten mit seinen Amte beystehen müssen. Inzwischen ließ gedachter Graffe solche geleistete redliche Dienste nicht unbelohnet, sondern beruffte ihn nach Eroberung der Stadt Maynz A. 1690. zum *Archidiacono* und Hoff Prediger nach Graitz.

§. 3.

Es muste sich aber besonders fügen, daß er A. 1694. nach dem Todte des *Paſtoris* zu *St.* Thomä, M. Hagens, hieher in Erffurth vociret wurde, allwo er den 31. Mai. angelangte, und fanden seine wohleingerichteten und erbaulichen Predigten einen solchen Beyfall, daß diese enge Kirche nicht alle Zuhörer fassen konte, sondern viele derselbigen auf dem Kirchhoffe stehen musten. Als nun

nun M. Jacobi, *Diaconus* an der Kauffmanns-Kirche A. 1696. nach Halberstadt gieng, ließ Kießling sich bewegen, solche Stelle anzunehmen, ohnerachtet er als gewesener Pastor nun den letzten Platz unter denen Diaconis im Ministerio, nach der hießigen Verfassung, erhielt, welcher Entschluß, wie es zu gehen pfleget, von etlichen wohl, von andern aber übel, ausgeleget werden wolte. Doch er kehrete sich wenig hieran, vielmehr suchte er mit verschiedenen Collegiis denen Studiosis bey seiner ordentlichen Arbeit an die Hand zu gehen, und damit solches ohne Wiederspruch geschehen könnte, nahm er A. 1697. um Ostern bey einer von Prof. Stengern angestellten öffentlichen Promotion den *Gradum Magisterii* an; Ja er fand auch Patronos, welche ihm von Ihro Churfl. Gnaden zu Maynz den Titul eines *Professoris Philosophiæ Experimentalis & curiosæ*, oder wie er sich in dem Programmate A. 1698. Dominica Lætare selbst schreibet, Philosophiæ Hermeticæ, verschaffeten, um welche Zeit er ein paar Disputationes: Admiranda naturæ in regno minerali conspicua, und de philosophia hermetica vera & experimentali, hielt. Als auch der Rector an der Kauffmanns-Schule A. 1705. gedachter Prof. Stenger, sein Amt niederlegte, übernahm es unser Kießling, benebst dem Diaconat, zu verwalten, doch behielt er es kaum ein Jahr, indem er A. 1706. nach dem Tode des Pastoris M. Kleschens einmüthig zum Pastore erwehlet wurde, da er Dom. Palmarum seine Antugs-Predigt gehalten, die im Druck vorhanden ist.

§. 4.

§. 4.

A. 1707. wurde er nach Absterben des Prof. Försters von der Philosophischen Facultät als *Assessor Extraordinarius* und *Prof. Publ.* in das Corpus Maioristicum aufgenommen, weshalben er Dom. 21. Trinit. seine Lectiones hebraicas in einem besondren Programmate kund machte; Denn ob er schon bißher den Titul eines Professoris gehabt, so konte er doch in keine Professionem ordinariam, nach der hiesigen Verfassung, einrücken, wo er nicht in einem gewissen Corpore bey der Facultät Assessor war, welches aber von der Facultät erlanget werden muste. Von solcher Zeit an hielt er fleißig Lectiones Philologicas und Exegeticas, auch einige kleine Disputationes, wie denn unter andern alle Mittwochen Nachmittags einige Priester vom Lande in seinem Hause ordentlich zusammen kamen, und unter seiner Direction in der Theologia exegetica sich übten. Endlich entschloß er sich auf Zurathen guter Freunde bey dem Jubilæo Academico zu Leipzig A. 1709 die *Doctor*-Würde anzunehmen, bey welcher Gelegenheit er daselbst zwey Disputationes gehalten, deren die erste den Titul hat: *Hypocrisis iam late regnans*, e Matth. XXIII. die andre, *de ἀναμαρτησία renatorum* ex 1. Joh. III. 9. seine Inaugural-Disputation ist.

§. 5.

Das merckwürdigste von seinen Leben sind die *Fata*, welche er zuletzt in Erffurth gehabt hat, und weiln solche auf verschiedene Art erzehlet

werden.

werden, so will ich kürtzlich den gantzen Verlauff der Sache anführen: Es fügte sich im Anfange des 1712. Jahres, daß als die Current-Knaben das Lied: Das alte Jahr vergangen ist ꝛc. auf öffentlicher Strasse gesungen, sie mit denen Worten: Vors Pabstes Lehr und Abgötterey ꝛc. vor eines catholischen Bürgers Thür zu stehen kommen, welcher mit grosser Hitze die Knaben angefallen und schlagen wollen, weiln nun die Evangelischen Nachbarn sich dieser angenommen, wäre es bald zu einen Handgemenge kommen. Diese Sache machte ein grosses Aufsehen, und man besorgte, es möchte dergleichen mehr geschehen, daher stellete der damahlige Stadthalter, Graf von Boineburg, dem Ev. Rath u. Ministerio vor, man möchte doch den öffentlichen Gebrauch dieses Liedes, und der beyden andern: Erhalt uns HErr bey deinen Wort ꝛc. Desgleichen: O HErre GOtt dein göttlich Wort ꝛc. gedachter Ursachen halber einstellen, wiedrigenfals würde man genöthiget werden ein würckliches Verboth von Churfl. Gnaden desfals auszubringen. Nach geschehener vielfältigen Uberlegung befand der Rath und Ministerium vor gut, daß man von dem öffentlichen Gebrauch gedachter drey Lieder eine Zeitlang von selbst abstehen wolle, ehe etwa ein Churfl. Verboth käme. Es wurde also ein Decret von dem Evangelischen Rathe dieses Inhalts an das Ministerium abgefasset, und in pleno conflessu verlesen, wobey D. Kießling mit gewesen, und damahls

mahls nichts dawieder eingewendet haben soll. Am darauf folgenden Sontag Rogate aber, ließ er das Lied: O HErre GOtt dein göttlich Wort ꝛc. singen, welches der Rath so übel empfunde, daß er ihn von seinen Pfarr-Amte suspendirete. Nun suchte man zwar die Sache zu unternehmen, und wurde ihm ein gewisser Revers zu unterschreiben vorgelegt, weiln er aber solchen wieder sein Gewissen zu seyn erachtete, er sich auch (indem man ihm, doch ohne Grund, bey gebracht hatte, er solte auf den Peters-Berg geführet werden) zu Hertzog Friedrichen nach Gotha in Schutz begeben hatte, so wurde den 3. Jun. gedachten 1712. Jahres im Rathe beschlossen, ihm zu *dimittiren*, auch den 12. Jun. vor die erledigte Pfarr-Stelle in denen Kirchen zu bitten der Anfang gemacht, und den 26. Jun. der bißherige Diaconus M. Riedel einmüthig zum Pastore erwehlet.

§. 6.

Inzwischen hatte sich der Hertzog von Gotha seiner ernstlich angenommen, weiln aber die Stelle nun einmahl besetzt war, gab er ihm selbst Beförderung, und verordnete ihn zum *Superintendenten* nach Borna in Meissen, welches Amt damahls ans Hauß Gotha versetzet war. Doch hat er eine kurtze Zeit daselbst gelebet, denn A. 1715. setzte ihm ein schwerer Husten und hefftiges Fieber dergestalt zu, daß er den 12. Jun. früh um 8. Uhr, seines Alters 52. Jahr und 19. Wochen verstarb. Auf seinen Sterbe-Bette soll er sich offt derer

Worte

Worte Pauli Gal. VI, 14. erinnert, und verlanget haben ohne Pracht und sonst gewöhnliche Leichen-Ceremoniē auf öffentlichen GOttes-Acker in weisser Leinwand eingekleidet begraben zu werden. Sein Symbolum war: Iesus Kennet Die Seinen.

§. 7.

Von seiner Familie ist zu wissen, daß er A. 1694. im Ehestand getreten mit Maria Salome, einer Tochter des Gräfl. Reußischen Steuer-Einnehmers und Land-Richters Adam Hartmannes, mit welcher er 12. Kinder erzeuget, wovon ihn 10. überlebet, und die älteste Tochter Fr. Johanna Christiana, als Wittwe des Churfl. Regierungs-Raths Meiers (s. die 4. Samml. Erf. lit. p. 603.) sich noch in Erffurth befindet.

§. 8.

Daß er so ein gelehrter und curieuser Mann, als beliebter und erbaulicher Prediger gewesen sey, ist keines weges zu leugnen, und wird man es auch aus seinen Schrifften einiger massen abnehmen können, von welchen mir folgende bekant worden sind:

1) Vorbereitungs-Rede zur Catechismus-Lehre. Leipzig A. 1691.

2) Das wegen seiner Kinder Wohlfarth und Heils bekümmerte Vater und Mutter Hertz, das ist treugemeinte und unvorgreiffliche Anweisung, wie Christliche Eltern ihre Kinder zu Hause vor den Gebrauch des heil. Abendmahls, auch sonst zu allen Zeiten unterrich-

terrichten können, zu hertzlicher Aufmunterung ausgefertiget, mit Approbation der Theol. Facult zu Leipzig und Jena. Leipzig 1692. in 12. 7. Bog.

3) **Priesterlicher Valet- und Abschieds-Seegen.** aus der 1. Petr. V. 10. 11. am 2. Pfingstage A. 1694. in einer Abzugs-Predigt zu Graitz angewünschet. Erffurth in 4. 8 und ein halbē Bog.

4) **Die seelige Leidens- und Todes-Farth,** welche glaubige Christen allhier mit ihren Heyland halten, nach Anleitung des schönen Gesanges: HErr JEsu Christ meines Lebens-Licht ꝛc. bey Erklärung der Historie des bittern Leidens und Sterbens JEsu Christi nach der Beschreibung Luc. XXII. und XXIII. betrachtet und der Gemeinde GOttes vorgetragen. Nachmahls auch mit besondern Anmerckungen über besagte zwey Capita Lucæ zum Druck überlassen. Jena 1705. in 8. 17. Bog.

5) **Fruchtbringende Gesellschafft des HErrn JEsu,** nach Anleitung der Sonn- und Fest-Episteln vorgestellet. Hannover 1708. in 4. 7. Alph. 10. Bogen.

6) *Physica experimentalis,* methodo Euclidea sive Mathematica elaborata. Lipſ. 1711. in 8. 15. Bog.

7) **Erffurth gedencke dran!** oder die Gebeths-Pflicht treuer Reichs-Unterthanen Christi am Sontage Rogate A. 1712. in der Kauffmanns-Kirche nach der diesmahligen Jahres Methode aus dem Evangelio vorgetragen; Nebst etlichen

etlichen Anmerckungen über das Lied: O HErre GOtt dein göttlich Wort ꝛc. Desgleichen einen Unterricht, wie man sich zur Zeit der Religions-Verfolgung zu verhalten, und einer merckwürdigen Valet-Predigt M. Göbels. Altenburg in 4. 10. Bog.

8) Das göttliche Leben der Gläubigen hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit, aus der Epistel am IV. Sontag nach Trin. 1712. in der Gothaischen Schloß-Kirche vorgetragen. Nebst einer gottselichen Betrachtung über das VI. Cap. Danielis. Gotha in 4. 5. Bogen.

9) Die Mahlzeichen des HErrn JEsu, welche seine Jünger an ihrem Leibe tragen. Leipzig in 4to.

10) Erörterung wichtiger Religions-Fragen.

11) Erste Buchstaben der göttlichen Worte. Leipzig 1714 in 12. 5. Bogen.

12) Richtige Himmels-Strasse, auf welcher die glaubigen Seelen der geistlichen Pilgrim und warhafftigen Anbeter, die den Vater im Geist und in der Warheit anbeten, täglich nach dem Himmel reisen. In unterschiedenen Krafft- und Himmel-dringenden Hertzens-Seufftzern, mit vorhergehenden geistl. Betrachtung- oder Ermunterungen, samt einer zu gleichen Zweck abzielenden Rede, allen Himmelsbegierigen GOttes Kindern sowohl in Praxi als Theoria gezeigt. Zwickau 1695. in 12. 1 Alph. 21. Bo-

21. Bogen mit Kupf. Ist ein vollständiges wohl eingerichtetes Gebet-Buch.

18) Seine *Dissertationes* sind meist im vorhergehenden mit angeführet worden, wie mir denn ausser einigen Circular-Disp. e. g. de natura literarum hebraicarum &c. keine weiter bekant, als folgende beyde: de ordine equestri aurei velleris. A. 1700. und de motu, qui secundum, & qui supra naturam est, A. 1711. welcher letztern wegen er Verdrießlichkeiten gehabt, da man ihm beschuldigen wollen, als habe er sie aus Connor Evangelio Medici meistentheils entlehnet.

§. 9.

Von seinen Leben und Schrifften handeln die *Miscellanea Lipsiensia* Tom. I. p. 380. Herr *D. Dav. Christian* Valther, Gräfl. Schönburgischer Rath und Leib-Medicus, in einer unsern Kießling zu Ehren aufgesetzten Gedächtniß-Schrifft, so den Titul führet: Der aus einem Kießling verfertigte ächte Diamant, und Hr. M. Strubberg in denen fortgesetzten Sammlungen von A. und N. A. 1732. p. 61. sqq. auch die neueste Edition des Gelehrten *Lexici*. Doch wird der Leser in meiner Erzehlung verschiedene Umstände finden, die von jenen nicht berühret werden.

XXII.

D. JOHANN. PAUL. HEBENSTREIT,

Ser. Duc. Vinarien. Consiliarius Protosynedrialis & Synodalis.

§. 1.

MAn dürffte sich wohl wundern, daß ich diesen Mann in das gelehrte Erffurth zu ziehen mich unterfange, indem die Autores, so sein Leben erzehlen, als die Verfasser der Würtenbergischen Neben-Stunden P. IV. und aus solchen das Gelehrten Lexicon, im geringsten nichts gedencken, daß er sich in Erffurth aufgehalten habe. Inzwischen da er die letzten Tage seines Lebens darinne zugebracht, auch sein Ruhestädtlein hierselbst gefunden, so handle ich nicht unrecht, wenn ich desselbigen ebenfals kurtze Erwehnung thue, da zumahl ein und andre Umstände bey gedachten Autoribus entweder übergangen, oder unrecht angeführet werden.

§. 2.

Neustadt an der Orla war sein Geburths-Ort, und sein Vater Johann Hebenstreit war allda Rector der Schule, nachgehends Pastor zu Neuenhofen im Stifft Naumburg; die Mutter Regina, eine Tochter M. Stemmlers, Archi-Diaconi zu Neustadt, welche beyde Eltern am 25. Jun. A. 1662. durch seinen Anblick erfreuet wurden. Bey erlangten Jahren frequentirte er zu Gera unter Kœbero und Zopfen, gieng so dann auf das Gymnasium nach Gotha unter Hessi Rectorate. Als er von dar auf die Jenaische Universität sich begab, wurde ihm mit einen Fürstlichen Stipendio unter die Arm gegriffen, da er denn in kurtzen es in der Theologie so weit brachte, daß

er

er zwey selbst verfertigte Disputationes de prædestinatione unter D. Bechmanns Præsidio halten konte. Unterdessen legte er sich hierbey mit auf das Studium Philosophicum und Philologicum, worinnen ihm Frischmuth, Weigel, Poßner, Velthem, Sagittarius und Schubart Anleitung gaben. Als er hierauf den Gradum Magisterii erlanget, trieb er die Theologie desto eifriger bey Mulæo, gedachten D. Bechmannen und D. Baiern, biß er auf des Geheimden-Raths von Seckendorff Recommendation nach Leipzig gieng, und solche unter D. Schertzern weiter fortsetzte.

§. 3.

Weiln er aber Jena allzeit lieb gehabt, so kehrete er wieder dahin, und machte sich mit seinen Collegiis und Disputationibus so berühmt, daß er *Adiunctus* bey der *Philosophischen Facultät*, und bald *Professor Moralium & Politices* wurde. Endlich erhielt er auch die *Professionem Theologiæ*, in welchen Posten er innerhalb 24. Jahren viel hundert gelehrte Leute gezogen, und einen grossen Ruff erlanget hat. Die *Doctor*-Würde bekam er auf der Universität zu Altorf A. 1697. nachdem er seine Inaugural-Disputation *de forma regiminis in ecclesia* gehalten hatte; worauf er auch mit dem Prædicat eines Sächs. Eisenach. *Consistorial*-Raths begnadiget wurde.

§. 4.

Er hatte aber verschiedene Verdrießlichkeiten,

sonderlich mit einigen seiner Collegen, welche dahin ausschlugen, daß er A. 1704. die Professionem Theologicam nieder zulegen sich genöthiget befand, und zwar wurde er *Pastor* und *Inspector* zu Dornburg, auch Sächs. Weymarischer *Synodal*- und *Consistorial*-Rath; Doch legte er nachgehends die Inspection auch nieder, als er durch den fatalen Brand zu Dornburg A. 1715. seine schöne Bibliotheck mit verlohren hatte, und behielt nur den Character eines Consistorial- und Synodal-Raths. Sein Vorsatz war, künfftig allerhand nützliche Wercke zuschreiben, daher er auch an ein und andre Höffe reisete, und endlich am Ende des 1717. Jahres nach Erffurth kam, eines theils wegen seiner Brust-Kranckheit und daher rührenden Heisserkeit der Stimme sich curiren zu lassen, andern theils aber auch in der Absicht, bey erlangter Gesundheit seine Collegia hierselbst zu eröffnen. Beydes aber schlug ihm fehl. Denn nachdem er fast ein halbes Jahr derer Aertzte Hülffe sich bedienet, solche auch das in der Lunge befindliche Geschwür erweichet, so gieng solches auf einmahl auf, daß er daran am 5. Mai. A. 1718. gleichsam ersticken muste, nachdem er sein Leben nicht völlig auf 56. Jahre gebracht.

§. 5.

Ohnerachtet er nun kein Mitglied bey der Erffurthischen Universität gewesen, so erwieß doch dieselbige ihm, als einen so renommirten Professore, die Ehre, daß nicht nur der damahlige Rector Magni-

Magnificus, D. Hier. Panton, Ord. S. Bened. Scotorum Th. & Phil. P. P. &c. ein Leichen-Programma ausfertigte, sondern auch gesammte Universität in Corpore mit dem gewöhnlichen Ornat die Leiche in die Regler Kirche begleitete, woselbst nach der Leichen-Predigt dessen ältester Sohn, M. Joh. Friedr. Hebenstreit (damahls Prediger in Weimar, hernach Superintend in Buttstadt, der A. 1731. verstorben) mit vieler Bewegung und Verwunderung derer Zuhörer die Parentation gehalten. In erwehnten Programmate habe gefunden, daß D Hebenstreit sich dreymahl verheyrathet, und acht Kinder gezeiget, von welchen bey seinen Todte noch fünffe am Leben gewesen.

§. 6.

Seine Schrifften sind zwar bekant gnug, doch will ich ein Verzeichniß davon hieher setzen:

1) *Systema Theologicum*, controversiis cum antiquioribus, tum recentioribus accommodatum atque in tres partes divisum, cui subiuncti sunt indices necessarii. Francof. & Lipſ. 1718. in 8. Tomus I. 3. Alph. 5. Bogen. Tom. II. 1. Alphabeth 2. Bog. Tom. III. welcher in zwey Sectiones subdividirt ist, hält 7. Alph. 3. Bogen.

2) *Philosophia prima* ad mentem veterum sapientum in modum scientiæ vere demonstrativæ concinnata, ac non tantum scientiam universalem, Theologiam naturalem & Pneumaticam complectens, sed etiam terminorum & axiomatum metaphysicorum usum in disciplinis aliis, inprimis

mis Theologia revelata, commonstrans. Jenæ 1692. in 8. Editio tertia 1697. 3 Alph. 7. Bog.

3) *Institutiones Logicæ sacræ*, non Dialecticam tantum & Analyticam in modum scientiarum concinnatas in se complectentes, sed etiam utriusque disciplinæ usum commonstrantes. Editio secunda. Jenæ 1697. in 8 2. Alph. 4. Bog.

4) *Theologia naturalis*, Arminianis inprimis opposita & quindecim constans dissertationibus. Jenæ 1694. in 8. & 1696. 2. Alph.

5) *Philosophia moralis* totam Theologiam nat. moralem ac universum Ius Nat. complectens. Jenæ. 1693. in 8. 2. Alph. 6. Bog.

6) *De Theologis multiplici calumnia appetitis*,

7) *Pentas dissertationum Academicarum*, cuius est (1.) de Epiphania & Epiphaniis (2.) de sponso in nuptiis Canæ Galilææ. (3.) de Eremitis s. Anachoretis. (4.) de Johanne Eremita. (5.) De libertate arbitrii. Jenæ 1694. in 8. 16 Bog.

8) Verschiedene *Dissertationes Theologicæ*, als De primis christianis imperatoribus; De Aug. Conf. nomine & causis; De legibus ecclesiasticis; De legibus ecclesiæ universæ; De canonibus Apostolicis; De collectoribus canonum; De Theologia exegetica; De scripturæ sacræ sensu; De script. sacr. autoritate; De Aug. Conf. autoritate; De peccato originis; De duarum Christi naturarum communicatione; De maiestatis communicatione; De peccati natura & adæquata mensura, &c.

9) Desgleichen hat er unterschiedliche *Disputatio-*

nes

nes Philosophicas hinterlassen, nehmlich: De conscientia practica; De scientia Dei media; De prædicationibus exhibitivis; De propositionibus personalibus; De horribili terræ Siculæ motu; De locustis immenso agmine Jenensem Academiam A. 1693. pervagatis; De remediis adversus locustas &c.

XXIII.

JOHANN. PHILIPPUS TREIBER,

Phil. & J. U. Doctor,
Comes Palat. Cæsar. Institut. Prof. Publ. Ord. Ser. Ducis Saxo-Vinariensis Consiliarius & Consul. Erffurthensis.

§. 1.

Wenn Wissenschafft und Gelahrheit an sich ihre Besitzer glücklich machen könten, so würde man gewißlich in der Gelehrten-Historie nicht so viele und grosse gelehrte Männer finden, die eben dadurch allerhand Verdrüßlichkeiten und Fatalitäten sind unterworffen worden; In welche Classe ich gegenwärtigen Autorem billig mit rechne, wie aus seinem Leben weiter erhellen wird. Er war ein Sohn des bekanten Schul-Rectoris zu Arnstadt M. Joh. Friedrich Treibers, (der erst A. 1719. gestorben) und Sibyllen Zeisoldin, woselbst er A. 1675. den 16. Febr. gebohren worden. Bey seiner Aufferziehung wurde weder Fleiß noch Kosten gesparet, wel-

welches bey seinen glücklichen und fähigen Naturel so wohl anschlug, daß er, nebst der lateinischen Sprache, auch in der Poesie und in verschiedenen Oriental: schen Sprachen eine solche Fertigkeit erlangte, daß er in verschiedenen öffentlichen Reden die Proben davon ablegen konte, auch A. 1693. im Junio, da er auf Academien zu gehen tüchtig befunden ward, de necessariis Politici reipublicæ profuturi virtutibus, mit allgemeinen Beyfall perorirte.

§. 2.

Er begab sich so fort auf Jena, und widmete die beyden ersten Jahre lediglich der Philosophie, wozu er sich hauptsächlich der Unterweissung des damahls florirenden Philosophi, D. Hebenstreits bediente; anbey hörete er D. Hartungen über seine Metaphysicam, Juridicam, und D. Joh. Jac. Müllern in Politicis: Erhielt auch den Poetischen Lorbeer-Crantz von D. Wedeln, desgleichen A. 1695 die Magister-Würde. In denen folgenden beyden Jahren gab er so wohl bey denen Juristen, als Theologis und Medicis, einen fleißigen Zuhörer ab, doch ließ er die Rechts-Gelahrheit sein Haupt-Werck seyn, avancirte auch darinnen so glücklich, daß er bey verschiedenen Inaugural und andern Juristischen Disputationibus einen geschickten Opponenten abgeben konte, welche Verrichtung zu übernehmen er desto fleißiger ersuchet wurde, weiln er die gewöhnlichen Complimente iederzeit durch artige Einfälle in wohlfliessenden

senden Versen abzulegen pflegte. Endlich A. 1698 im August trat er als Præles auf dem Philosophischen Catheder und vertheidigte eine in Tabellen abgefaßte Dissertation, die den Titul führte: *Logica memorialis dichotomica, methodo gaudens planissima, & hoc NOVITATIS involvente, ut illæ Logicæ doctrinæ, quæ propter alias eiusdem doctrinas sunt, ad illas, propter quas sunt, proxime referantur, utque sic statim, quo eadem conducant, perspici possit*; Worauf noch einige andre logicalische Disputationes, desgleichen *tres decades paradoxorum Metaphysicorum* folgten. Hiedurch wurde die die Philosophische Facultät bewogen, ihn zu ihrem Adiuncto anzunehmen, zu welcher Station er sich mit einer Disputation *de summis rerum generibus* legitimirte, die kurtz hernach mit drey andern von gleichen Inhalt vergesellschafftet wurde. Er dienete auch der studirenden Jugend mit lesen, und war sonderlich sein Collegium disputatorium berühmt, in welchen er den Processum disputandi dichotomice zeigete, und mit Exempeln aus allen vier Facultäten erläutern wollte. Doch eben um diese Zeit schien ein gefährliches Ungewitter sich über seinen Scheitel aufzuthürmen, denn weiln er in Religions- und Glaubens-Sachen offt gar frey zu sprechen gewohnet war, auch, seine Geschicklichkeit (wie dergleichen junge Leute zu thun pflegen) sehen zu lassen, manchmahl in Compagnie allerhand captiose u. einen Schein habende Vernunfft-Schlüsse, wieder die Geheimnisse der Christ-

lichen Religion auf die Bahn brachte, so bedienten sich seine Neider und Feinde solcher Gelegenheit, ihm bey dem Senatu Academico hart anzugeben, worüber er denn einige Zeit auf das so genannte Tabulat zu Jena in Arrest gesetzet wurde, iedoch sich endlich glücklich aus der verdrießlichen Sache heraus zu wickeln wuste.

§. 3.

Gleichwie aber die Rechts-Gelahrheit sein Hauptwerck seyn sollte, und er hierinne sonderlich D Joh. Bernhard Friesen zum Anführer gehabt hatte, also ließ er auch darinne seine erlangte Wissenschafft öffentlich sehen, und hielt nicht nur im Philosophischen Auditorio eine Disputation *de iustitia, iurisprudentiæ fine*, darinne er zeigen wollte, daß weder Iustitia universalis, noch particularis der finis sey, sondern er trat auch unter des Geheimden-Raths Wildvogels Præsidio A. 1700. im May auf den juristischen Catheder, und vertheydigte eine selbst verfertigte Dissertation *de testibus non rogatis*, **von ungebethenen Zeugen**; Und in eben diesen Jahre ließ er sich von der Juristen-Facultät pro gradu examiniren, hielt ferner am 18. Oct. seine Lectionem curforiam ad L. Monente 2. C. de Delator. X. 11. so dann am 30 Oct. unter Hrn. Hoffrath Brücknern die Inaugural-Disputation *de exploratoribus*, **von Spionen**, worauf endlich die *Doctor*-**Würde** erfolgte. Inzwischen hinderte ihn dies nicht, daß er auch noch A. 1701. den Medicinischen Catheder bestieg, und unter des

Profes-

Professoris Medicinæ Joh. Hadrian Slevogts Præsidio eine dissertationem Medicam, *de eo quod vulgo dicitur*: Wie man isset, so arbeitet man auch, (welche A. 1706. zu Erffurth wieder aufgeleget worden) hielte: Wie er sich denn um solche Zeit die Gedancken in Sinn kommen ließ, auch in denen beyden übrigen Facultäten noch den höchsten Grad zu suchen, welche ihm aber bey denen nachmahls erfolgten Troublen wieder vergangen sind.

§. 4.

Er verließ nehmlich Jena, und verfügte sich nach Zain, einen in Hertzogthum Gotha gelegenen Dorffe, woselbst seiner Mutter Bruder Pastor war, und zwar in der Absicht, bey denen dasigen Wangenheimischen adlichen Gerichten sich in der Praxi zu üben; Doch seine Liebe zur πολυπραγμοσύνη trieb ihn aufs neue an, sich in die Theologie zu mischen, und die unten zu erwehnende Monate heraus zu geben. Es machten aber dieselbigen gar bald ein grosses Auffsehen, und kamen ein und andern Verständigen sehr verdächtig vor: Denn weiln der Autor in solchen die wieder die heilige Schrifft und Glaubens-Articul gemachten Einwürffe aus der Vernunfft auf das euserste hinauf trieb, hergegen die Antwort und Auflösung gantz kurtz abfassete, so meinte man, es gehe die eigentliche Absicht des Verfassers dahin, daß er solche Dinge nur der Welt bekant machen, und der heiligen Schrifft eines versetzen wolle, dannenhero man ihn nicht nur des Naturalismi, sondern auch

des

des Atheismi beschuldigte. Sonderlich nahm sich das Ober-Consistorium in Gotha der Sache nachdrücklich an, und brachte bey seinem Hertzoge den heimlichen Befehl aus, den Verfasser in Verhafft zu nehmen. Nun hatte dieser sich zwar mittlerzeit nach Langensalza gewendet, weiln er aber zu weilen seinen Vetter in Hain von dar aus besuchte, so geschahe es, daß einst seine Anwesenheit in Hain verkundschafftet, er also in Arrest genommen und nach Gotha, in Begleitung einer starcken Wache, geführet wurde, allwo er in dem Gasthoffe zur Schellen genannt, bey sechs Monaten lang einem Arrestanten abgeben müssen, welches zum Anfang des 1704. Jahres geschahe. Gedachtes Consistorium ließ von zweyen theologischen Facultäten, zu Leipzig und Altorff, Responsa in der Sache einholen, in welchen zwar der Autor von der angeschuldigten Atheisterey freygesprochen, anbey aber erkant wurde, daß solche Monats-Schrifften, zumahl da sie teutsch abgefasset, sehr ärgerlich und anstößig, folglich derselbigen fernere Herausgebung gäntzlich zu untersagen und zu verwehren sey; Worauf unser Treiber nach geschehener eidlichen Zusage, nichts weiter hierinn zu schreiben, und nach Erstattung derer aufgegangenene Unkosten, seines Arrestes erlassen wurde.

§. 5.

Nach diesen überstandenen grossen Verdrüßlichkeiten begab er sich zu seinen Vater nach Arnstadt, fand aber daselbst die gehoffte Ruhe nicht:

nicht: Denn er wurde bey aller Gelegenheit auf denen Cantzeln angestochen, da man immer wieder die im Schwange gehende naturalistische und atheistische Sätze predigte; ja es grieff ihn auch M. Christian Heinrich Brömel, ein Pastor zu Marlishausen bey Arnstadt, in einer öffentlichen Schrifft an: Die falsch gerühmte Kunst. Dannenhero verfertigte er eine Antwort wieder M. Brömeln, und schickte solche nach Leipzig in die theologische Facultät zur Censur, nebst einer doppelten Anfrage: Ob nicht sein Wiedersacher, wenn diese Schrifft gedruckt würde, in Respeckt der Censur zu acquiesciren verbunden sey? Und dann, ob ihm bey sothaner Erklärung nunmehr nicht erlaubet wäre, unter gewissen Bedingungen seine Monate weiter fortzusetzen? Worauf erwehnte Facultät antwortete: „Daß, wegen des“ ersten Puncts, es auf M. Brömeln seine Obern“ ankomme, ob sie ihm weiter Freyheit zu schreiben“ geben, oder aber ihm untersagen wolten. Wegen des andern Punctes aber hätten sie sich bereits in dem vorigen Responso, gegen das Fürstl. “ Ober-Consistorium zu Gotha erkläret, und könten sie also wegen der Fortsetzung nichts determiniren, deren Permission allein bey der hohen“ Obrigkeit stehe, wiewohl sie dabey blieben, es sey“ rathsamer, daß er diese Art zu schreiben bey seite“ setze, und da sie mercketen, GOtt habe ihm ein“ schönes Talent verliehen, so solle ers gebrauchen“ in der Profession, dazu er sich einmahl bestimmet.“

Nun

Nun gab er zwar erwehnte censirte Schrifft unter den Namen einer Erklärung im Druck, da aber dieselbige die verhoffte Würckung nicht thun wolte, so verließ er endlich seine Vaterstadt, und begab sich auf Erffurth, wo er bereits A. 1705. den 20. Febr. bey der Universität immatriculiret war worden, und da ließ er sich denn von dem P. Pudentio, einen Jesuiten, mit welchen er schon vorher in Bekantschafft gestanden hatte, die catholische Religion anzunehmen bewegen.

§. 6.

Solche Religions-Veränderung geschahe ums Jahr 1706. und zwar fieng er hieselbst sowohl zu practiciren, als Collegia zu lesen an: Wie er denn bald in die Zahl derer ordentlichenen *Advocaten* eingenommen wurde, seine vorhabende Collegia aber, sowohl im Jure als in der Philosophie, am 2. May A. 1706. vermittelst eines gedruckten Programmatis ankündigte, wie wohl er eben deshalben von der Philosophischen Facultät einen Wiederspruch bekam, und solche Collegia einstellen muste, weiln er sich nicht vorher dazu gehörig legitimiret hatte. Hergegen fand er in denen Juristischen Collegiis guten Beyfall, daher ihm A. 1712. eine *Professio Juris Extraordinaria* zum Theil wurde; worauf A. 1715. nach erfolgten Absterben D. Holtzborns die *Professio Ordinaria Institutionum* folgte, zu welcher er am 2. Jul. in einen Programmate von zwey Bogen, de stupendo studii iuris tum theoretici, tum practici ambitu, den Anfang machte.

§. 6.

§. 7.

Nebst diesen hat er auch noch verschiedene andre Ehren-Aemter bekleidet, denn A. 1711. wurde er als Stadt-Vogt in dem Rath mit eingenommen, in welchen er A. 1714 als Cämmerer fortrückte, dann A. 1723. des dritten Raths-Meisters-Stelle, erlanget, welche er auch A. 1726. verwaltet. Desgleichen wurde ihm A. 1713. den 20. Sept. vom Grafen von Boineburg das *Comitiv* ertheilet, bey dessen Gebrauch er aber manchen Verdruß gehabt, sonderlich da er solches in facie Universitatis die Magister-Würde zu ertheilen gebrauchen wolte. In denen letztern Jahren erhielte er auch das Prædicat eines Fürstlichen Raths von Weimar, nachdem er in verschiedenen Angelegenheiten bey solchen Hoffe war gebraucht worden.

§. 8.

Das Ende seines Lebens erlangte er am 9. Aug. A. 1727. im 53. Jahre seines Alters, nachdem er einige Zeit an einer auszehrenden Kranckheit das Bette hüten müssen. Den 10. Aug. Abends wurde der hinterbliebene Cörper in die Kloster-Kirche SS. Apost. Petri und Pauli auf dem Peters-Berge gebracht, und die folgenden drey Tage daselbst die gewöhnlichen Exequien gehalten. Sonst aber hatte er sich, A. 1706. den 4. Febr. mit des Aeltern Bürgemeisters M. Joh. Martin Körners Tochter, Annen Barbaren, in die Ehe begeben,

und

und vier Kinder gezeiget, von welchen er bey seinen Todte nur eine Tochter hinterlassen.

§. 9.

Was nun seine Schrifften und *Disputationes* anlanget, so hat er A. 1712 davon selbst einen Catalogum, in 2. Bogen bestehend, heraus gegeben, und solchen dem Churfürsten zu Maynz Lothario Francisco, nebst dem Bischoffe zu Würtzburg, Joh. Philippo, dedicirt, unter dem Titul: *Catalogus scriptorum suorum atque thematum selectiorum, maximam partem paradoxorum Philosophico-Medico-Juridico-Theologicorum &c.* aus welchen ich dieselbige erzehlen, und die nach der Zeit heraus gekommene hinzu fügen will:

1) *Processus disputandi per dichotomias delineatus*, in quo, præ cæteris, modus limitandi methodo singulari traditur. Ienæ 1699.

2) Eutaxia doctrinarum Logicarum exemplis iuridicis illustrata, h. e. *Logica iuridica*, novo & adeo bono doctrinarum ordine gaudens, ut illæ doctrinæ logicæ, quæ propter illustrandas alias eiusdem doctrinas sunt, statim ad has, propter quas sunt, referantur, atque sic facile, quo singulæ conducant, perspici possit. Cum indice Logico-Iuridico copiosissimo. Ienæ 1702. in 8. 1. Alph. 3. Bogen.

3) *Conspectus Dichotomicus Metaphysicæ Iuridicæ Hartungianæ*, nexum huius duplicem (1) summarium, per singula capita (2) pleniorem, per singulos

singulos paragraphos & capita exhibens, in usum collegii super eam instituti. Jenæ 1702.

4) Sonderbare Invention: **Eine Arie in einer einzigen Melodey aus allen Tonen und Accorden, auch iederley Tacten, zu** *componiren*, so daß sie in dem härtesten Accord anfängt, in dem weichsten aufhöret, und dem Aufmercker dennoch die Abwechselung derer Accorde nicht fremde vorkommet. Von welcher Invention in einer Arie, worinne die Regierung GOttes und der Obrigkeit mit der Music verglichen, eine Probe abgeleget wird. Jena 1702.

5) **Der** *accurate* **Organist im** *General-Bass*; das ist, neue, deutliche und vollständige Anweisung zum General-Baß, worinne statt derer Exempel nur zweene General-Bässe von geistlichen Choralen dergestalt durchgeführet sind, daß in denenselben zweyen Exempeln alle Griffe, mithin die Signaturen aller Clavium, anbey die bequemsten Vortheile zur Faust, gewiesen werden. Jena 1704.

6) **Kunst wieder die in Glaubens-Lehren zu weitgehende Vernunfft aus der Vernunfft zu** *disputiren*, **oder die mit der Vernunfft gefangen genommene Vernunfft.** Erster, andrer, dritter, vierdter und fünffter Monat, Langensaltza A. 1704 in fol. 15. Bogen. Dieses ist die oben erwehnte Schrifft, die dem Autori so viel Verdrüßlichkeiten gemacht hat, und zwar setzt er in der Vorrede von seiner Ab-

sicht selbst folgendes: „Es hätten ihn einige „Ignoranten, die eine heuchlerische Pietät und „quäckerische Superstition gehabt, zu einen „Atheisten machen wollen, weil er in Discur„sen einige dubia in Theologicis vorgetragen, „darüber er als ein junger Mensch schon viele „schwere Ungelegenheit ausgestanden; Nun „wolle er zeigen, wie er seine Philosophische „Vernunfft, wenn er ihr gleich noch so sehr ve„lificiret, dennoch wiederum durch die Ver„nunfft coerciret. Er hatte sich also vorgese„tzet, 32 schwere Fragen in so viel Monaten Dis„cours Weise auszuführen, und sind in diesen 5. Monaten, (welche der Superintend zu Langensaltza, L. Ständer, in der Censur soll gehabt haben) folgende 5. Fragen abgehandelt: **Ob die heilige Schrifft von GOtt sey? Ob eine allgemeine Aufferstehung der Todten seyn könne? Ob ein jüngstes Gerichte seyn werde? Ob Himmel und Erden vergehen werden? und ob ein ewiges Leben seyn werde?** Davon man einen kurtzen Auszug findet in denen Unschuldigen Nachrichten A. 1705. p. 56 sqq welches um so viel mehr anzumercken, da man solche Monate gar selten noch antrifft.

7) **Abgenöthigte**, und auf ein hierüber eingeholtes Responsum der hochlöbl. Leipzigischen theologischen Facultät zum Druck beförderte **Erklärung seiner von Hrn. M. Brömeln mißver-**

mißverstandenen Monat-*Inscription*, ingleichen derer Lehren seines Anti-Atheistischen Ersten Monats, welchen gedachter Hr. M. Brömel die falsch gerühmte Kunst entgegen gesetzet. A. 1704. in fol. 5. Bogen. wovon gleichfals einige Nachricht l.c.p. 155. sqq. zu finden ist.

8) *Series dichotomica titulorum in Institutionibus imperialibus conspicuorum*, docentium æque ac discentium usui inservire apta; nec non *nexus aichotomicus doctrinarum in examine juris feudalis Struckiano* contentarum. Erf. 1707. in fol. 2. Bogen.

9) *Conspectus dichotomicus Iuris feudalis atque publici Romano Germanici*; tanquam prodromus edendæ uberioris dictorum iurium explanationis, genuinæ disciplinarum practicarum methodo, per promissam connexionem accommodatus, in usum Collegiorum desuper instituendorum. Erffurt. 1717. in fol. 2 Bogen.

10) A. 1719. gab er unter den Buchstaben M. G. A. einen Bogen in 8. heraus, wieder N. 17. der wöchentlichen Nachricht von gelehrten Sachen, die der Rath Rühlmann in Arnstadt schrieb, als worinne eine Passage aus seines Vaters, M. Treibers, Schwartzburgisches Stam- und Land-Register wiederleget; Der Titul ist: **Der auf eine *miserable* und ungelehrte Art *judicirende* wöchentliche Nachrichter wieder verstorbene Scribenten Schrifften.**

11) Als auch A. 1724. das Oster-Fest von denen Catholicis und Protestanten zu verschiedener Zeit gefeyret worden, gab er, ohne Meldung seines Namens, einen Bogen in 4to heraus: Christlich-Philosophisches *Raisonnement*, von der gegen das vernünfftige und friedsame Christenthum lauffenden *Confusion* des Jüdischen Oster-Festes mit dem Christl. Aufferstehungs-Feste, und der dahero entstandenen dessen unnöthiger Veränderung und Fortlegung in denen Calendern, mithin hieraus erwachsener schädlichen Unordnung in denen Christlichen gemeinen Wesen, besonders in denen Orthen vermischter Religion; Allen Christlichen Potentaten zur Uberlegung geschrieben. Er meinet, man solle ohne Cyclo. oder Calculo Astronomico, das Oster-Fest auf einen gewissen Tag setzen und es unbeweglich machen.

12) Unter Dionysii Trebelliani Namen fertigte er A. 1725. in 4. folgende Schrifft von 2. Bogen aus: Daß die eingeschlichene alte Policey-Regul: Ein iedes Land ernehre seine Armen! ein betrüglicher, und niemahls *practicabel* gewesener Lehrsatz, sondern dadurch vielmehr Diebstahl, Brand, Raub und Mord hier und dar in denen Ländern eingeführet worden sey.

13) *Genuina perspicuitas Institutionum sacratissimi*

mi Principis D. Iustiniani, mediante qua eandem textus tum paraphrastice, tum analytice, eum in modum illustratur, ut casus inibi obvenientes, præsertim in materia contractuum, delictorum & actionum, teutonice proponantur, posteaque tam ex Iure veteri, quam secundum usum fori hodiernum, nervose decidantur, nec minus formulæ actionum in textu recensitarum stylo germanico in foris usitato conformes communicentur. Cum indice copiosissimo. Erfurti 1725. in 4to. 4. Alph. 14. Bogen.

§. 9.

Seine Dissertationes sind theils in Jena, theils in Erffurth gehalten. Von denen ersten sind bereits oben verschiedene angeführet, zu welchen noch ferner gehören:

A. 1698. Eutaxia doctrinarum Logicarum ad illustrandam illam sciagraphiam, cuius inscriptio: Logica memorialis dichotomica.

A. 1699. De vitiis definitionum Substantiæ hactenus usitatarum, novaque & accurata substantiæ definitione. it. Multa esse in decem prædicamentis, quæ neque sunt substantia, neque accidens. It. Disp. demonstrans: Accidens prædicamentale definitionem usitata meliorem exigit; Ens in genere non in Substantiam & Accidens, sed in illam & Attributum est dividendum; & perspicue satis explicari potest, quid sit attributum & modus Cartesianus. it. Disp. discutiens paradoxon: Nulla disciplina definiri debet per habitum.

A. 1700. Diss. Philos. Theolog. formam Paulini 1 Cor. XV. 16. ratiocinii; Si mortui non resurgunt, neque Christus resurrexit; non esse illegitimam.

A. 1701. De excussione fenestrarum, vom Fenster Einschmeissen.

A. 1702. Schediasma, quod ius civile in linea collaterali etiam eo modo gradus computet, quo ius canonicum. Diss. nobiles novos iniuste despicatui habitos. Diss. Theol. Jurid. reprehendens Iudæorum perversam licentiam, accusatos petulanter tractandi coram iudicio, die verkehrte Freyheit derer Juden, denen Angeklagten freventlich vor Gerichte zu begegnen. Es ist diese Dispuration zwar gedruckt, doch soll er sie nicht haben halten dürffen, weil sie ein pur theologisch Thema in sich fasset, nehmlich den Frevel, den die Juden in dem geistlichen Gerichte mit unsern Heylande ausgeübet über die Worte Matth. XXVI. 67. 68.

A. 1704. De reformanda in Academiis Ethica & Politica.

§. 10.

Was endlich seine in Erffurth gehaltene *Dissertationes* anlanget, so sind, ausser denen kleinen, worinne er nur Theses ventiliret, folgende zu mercken:

A. 1707. De lege passerum extirpandorum, vom Gesetz, die Sperlinge auszurotten. De differentia inter ter quatuor & quater tria, vom Unterscheid

scheid zwischen dreymahl viere und viermahl dreye. De Solario, salario aliisque iurium materiis, von der Sommer-Leide, Sonnen-Zeiger, Grund-Zinß und Sold.

A. 1708. De protestationibus iniuriosis, von schmähehafften Vorklagen. Rhapisma mendacio iniuste respondens, h. e. auf eine Lügen gehört sich keine Maulschelle.

A. 1710. Jura dormientibus scripta, das Recht der Schlaffenden.

A. 1711. De iure palatiorum, vom Recht derer Pallaste. De vero domino, tanquam malæ fidei possessore, der wahre Eigenthums-Herr, als ein unrechtmäßiger Besitzer.

A. 1713. De destinatione, von der Bestimmung.

A. 1714. De modo augendi fiscum & potestatem Principis per abrogationem successionis mere testamentariæ & legitimæ quoad gradus collateralium remotiores.

A. 1715. De læsione Maiestatis in Consiliariis Imperatoris.

A. 1717. De cautela practica: si feceris affirma. De Abbatibus. De clausula codicillari, testamento nunquam proficua.

A. 1718. De venia condemnatæ in matrimonium postulatæ personæ, von der Begnadigung einer verurtheilten zur Ehe begehrten Person. De furtis frumentariis, von Getraidigs-Deuben.

A. 1720. De autore, quatenus designat personam, a qua aliquid accepimus. Vom Wehrmanne.

A. 1722. De acquisitione iuris per alium.

A. 1723. De convenationis revocatione, von Aufkündigung der Coppel-Jagd.

A. 1724. De possessoribus in iudicio possessorio succumbentibus.

A. 1726 De pœna gladii post suspendium, von der Straffe des Schwerdes nach dem Strange.

§. II.

In vorgedachten Catalogo gedencket unser Treiber auch einiger Tractate, die er bereits verfertiget habe, und nächstens herauskommen solten, solche sind:

1) Series dichotomica Materiarum Jurisprudentiæ Struvianæ Romano Germanicæ forensis.

2) Commentarius ad Instituta.

3) Nützliche und überflüßige Poetische Jugend-Gedancken in mehr als 1000. teutschen Gedichten bestehend.

4) Curioses Sendschreiben an einen gewissen Philologum, worinne klärlich dargethan wird 1) daß der Buchstab A. unmöglich mit Recht, und nach natürlicher Ordnung, der erste unter denen Buchstaben seyn können, und 2) daß biß anhero die Buchstaben insgesamt im teutschen und lateinischen A b c nicht nach natürlicher Ordnung eingerichtet gewesen ꝛc.

Es ist aber, ausser dem Commentario, keines hievon ans Tages-Licht gekommen.

§. 12.

In übrigen ist von seinen Leben und Schrifften

ten fast keine Nachricht bißhiehet vorhanden gewesen, denn was das Leben anlanget so in dem *Programmate* zur *Lectione Cursoria* vom D. Adrian. Beiern angeführt wird, das betrifft nur die ersten Jahre seines Lebens; Und oben gemeldeter *Catalogus* seiner Schrifften geht nur biß auf 1712. daher ich beydes zu ergäntzen, so viel möglich, mich bemühet habe.

XXIV.

M. PAUL. ADOLPH. FROHN,

Superint. & Pastor Primar. Mulhusinus, antea Pastor Prædicat. Erff.

§. 1.

DA bereits in dieser Sammlung eines Mühlhaußischen Superintendens Leben ist erzehlet worden, so wollen wir ietzo obige vor Jahres Frist verstorbenen auch noch mit nehmen. Er betratt aber den Schau-Platz dieser Welt zu Lemgo in Westphalen am 28. Aug. A. 1679. allwo der Vater Joh. Adolph Frohn (nachmahliger Doctor Theol. und Superintend zu Mühlhausen, ein Sohn Joh. Bernhard Frohns, gleichfals Superintendentis daselbst) damahls Rector am Gymnasio war; Die Mutter aber, Anna Dorothea, war eine Tochter M. Peter Paul Cramers, Pastoris und Adiuncti zu Camburg. Anfänglich unterrichtete ihn der Vater selbst, schickte

schickte ihn aber hernach A. 1687. zu Mühlhausen in die öffentliche Schule, aus welcher er A. 1697. im Herbste von dem Rectore M. Fritschlern ordentlich promoviret wurde, doch blieb er denselbigen Winter noch zu Hause, und empfieng in der Logic und Metaphysic, desgleichen in der Theologie, die väterliche Unterweissung.

§. 2.

Im April A. 1698. gieng er auf Halle, und wurde bey dem Prof. Cellario inscribirt, von dem Abt Breithaupten aber ins Hauß aufgenommen, bey welchen letztern er die Thesin, bey D. Anton aber über das Concilium Tridentinum und Augustanam Confessionem hörete; Hiernechst bediente er sich dieser beyden Theologen so wohl, als des Prof. Franckens Unterrichtung in Exegesi. Nach anderthalb Jahren gieng er nach Hause, wiederholte seine Collegia, und übete sich im predigen, biß ihm der Vater A. 1701. auf Leipzig schickte, wo er seine Theologie bey D. Rechenbergern und D. Oleario fortsetzte, auch nachdem er am 30. Apr. gedachten Jahres das *Baccalaureat* in der Philosophie erlanget, im Julio als Præses eine Disputation *de actionibus creaturarum* hielte, nicht weniger in denen Erndte-Ferien über die Logic publice zu lesen Erlaubniß bekam. Folgendes Jahr gieng er nach Königsberg, hörete sonderlich D. von Sanden, gab auch einen Hoffmeister ab bey des Capitains von Hirsch ältesten Sohne und des Staroſten Bierschkopffsky beyden Söhnen.

§. 3.

A. 1703. wurde er durch väterlichen Befehl zurück beruffen,

ruffen, und erlangte A. 1705 die Magister-Würde in Leipzig, dann in November solches Jahres, das Pastorat zu Groß und klein Grabe bey Mühlhausen; Ferner A. 1711. das Pastorat zu St. Georgii und Martini in Mühlhausen; Ja es fügte sich wunderbar, daß er A. 1718. nach dem Weggange des Pastoris zu St. Andreæ in Erffurth, Hrn. M. Joh Carthaus, an dessen Stelle beruffen wurde, in welchen Amte er, nach der am Sontag Septuagesimæ abgelegten Gast-Predigt, den Sontag Oculi seine Antritts-Predigt hiele. Doch in eben dem Jahre erfolgte eine neue Vocation, zum Diaconat bey der Volckreichen Prediger-Gemeinde, da ihm aber sowohl der Rang und die Session, welche er im Ministerio als Pastor gehabt, beybehalten, als das Prædicat eines Nachmittags-Predigers gegeben wurde. Er tratt dieses Amt am 1. Sontag nach Epiphanias A. 1719. an, und verwaltete es mit guten Beyfall und Nutzen drey Jahr lang, nach welcher Zeit er, zum Diaconat B. M. V. auf Mühlhausen zurück beruffen wurde. Zwar hätte man ihn in Erffurth gern behalten, es machte ihm auch die Liebe, so er bey denen meisten verspüret, den Entschluß zufolgen fast schwer, doch bequemete er sich endlich, und hielt Dom. Invoc. A. 1723 seine Abschieds-Predigt über Act. XX. 17. biß 32.

§. 4.

Kaum hatte er gedachtes Diaconat zwey Monate verwaltet, so wurde er schon Archidiaconus, und A. 1729. den 5. Sept. gar Superintendens und Pastor Primarius, doch hat er seit dem nicht viele gesunde Tage gehabt, indem er mehrentheils jährlich zweymahl von Gallen-Fiebern befallen worden, woraus endlich ein cachectisches und auszehrendes Fieber entstanden, welches ihm am 4. Mai. A. 1733. das Ende des Lebens verursachet, wozu die fatalen Troublen, welche um solche Zeit das gute Mühlhanssen bekanter massen betroffen, auch wohl vieles mit beygetragen haben mögen, denn weiln er der gerechten Sache in seinen Predigten, Amts und Gewissens halber beypflichtete, muste er derer Ubelgesinneten Unwesen auch mit erfahren, als welche ihm in seinem Hause überlieffen, und mit allerhand unnützen

Reden

Reden biß auf den Tod ärgerten, wie in denen Personalien bey der Leichen-Predigt ein solches unverantwortliches Verfahren ausgedrücket wird. In übrigen hat er sein Leben gebracht auf 52. Jahre, 8. Monate und 8. Tage, und wurde ihm die Gedächtniß-Predigt erst am 25. Jun. gehalten, weiln man den Abmarch derer meisten Executions-Trouppe, welcher am 18. Jun. geschahe, vorher abwarte wolle.

§. 5.

In dem Ehestand hat er sich A. 1706. den 9. Febr. begeben mit Annen Rebeccen, einer Tochter Johann Heinrich Bindels, Raths-Verwandtens in Mülhausen, mit welcher er 8. Kinder erzeiget, wovon bey seinen Todte 5. Töchter und 2. Söhne noch am Leben gewesen, und die Aelteste unter jenen in der Ehe mit Hrn. Just Gottfried Reinhardten, Diacono D. Blasii zu Mülhausen, den Vater durch 6. Enckel erfreuet hat.

§. 6.

Ubrigens hat er seinen Namen bey denen Gottes-Gelehrten durch eine wohl ausgearbeitete Postille bekant gemacht, welche unter den Titul heraus kommen: Epistolische Sinn-Bilder, oder Andachten über die ordentlichen Sonn- und Fest-täglichen Episteln durchs gantze Jahr. Darinnen iedesmahl ein gewisses Thema gestellt, und mit einem Sinn Bilde (so meistentheils in den Text Worten selbst befindlich ist) durch und durch erläutert, und mit Realien, nach Beschaffenheit des Sinn-Bildes aus denen bewährtesten, so wohl Alten als Neuen, geistlichen und weltlichen Scribenten, insonderheit aus denen Schrifften Lutheri und derer ersten Lutherischen Theologorum, auch anderer ꝛc. ausgeführet wird, da auch bey einer ieden Predigt alle fünff Usus und Nutz-Anwendungen, als nehmlich: 1) Lehre, 2) Wiederlegung, 3) Vermahnung, 4) Straffe und 5) Trost aufs deutlichste gezeiget werden. Samt einen sechsfachen Register versehen. Wie solches, in eben derselben Ordnung im Jahr 1719. der Gemeinde GOttes bey öffentlichen Vortrage des Worts dargestellet worden. Cum approbatione Superiorem. Erffurth 1721. in 4.

6. Alph. 3. Bog.

Gb 6686 a 11
(115)
ULB Halle
003 009 815
3

Just Christoph Motschmanns
Bey der Philosophischen Facultät Assessoris Extr.
und Professoris Publici.

ERFORDIA LITERATA CONTINUATA

oder

Fortsetzung des Gelehrten Erffurths

Worinnen eines Theils

Von der Beschaffenheit und Einrichtung der Universität

andern Theils

Von denen Gelehrten Leuten

So sich hieselbst aufgehalten

Und durch Schrifften berühmt oder bekant worden sind

Gründliche Nachricht ertheilet wird.

Zweyte Fortsetzung.

Erffurth bey dem Autore und
Leipzig bey Joh. Christian Langenheim.
1734.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53142/fragment/page=0149